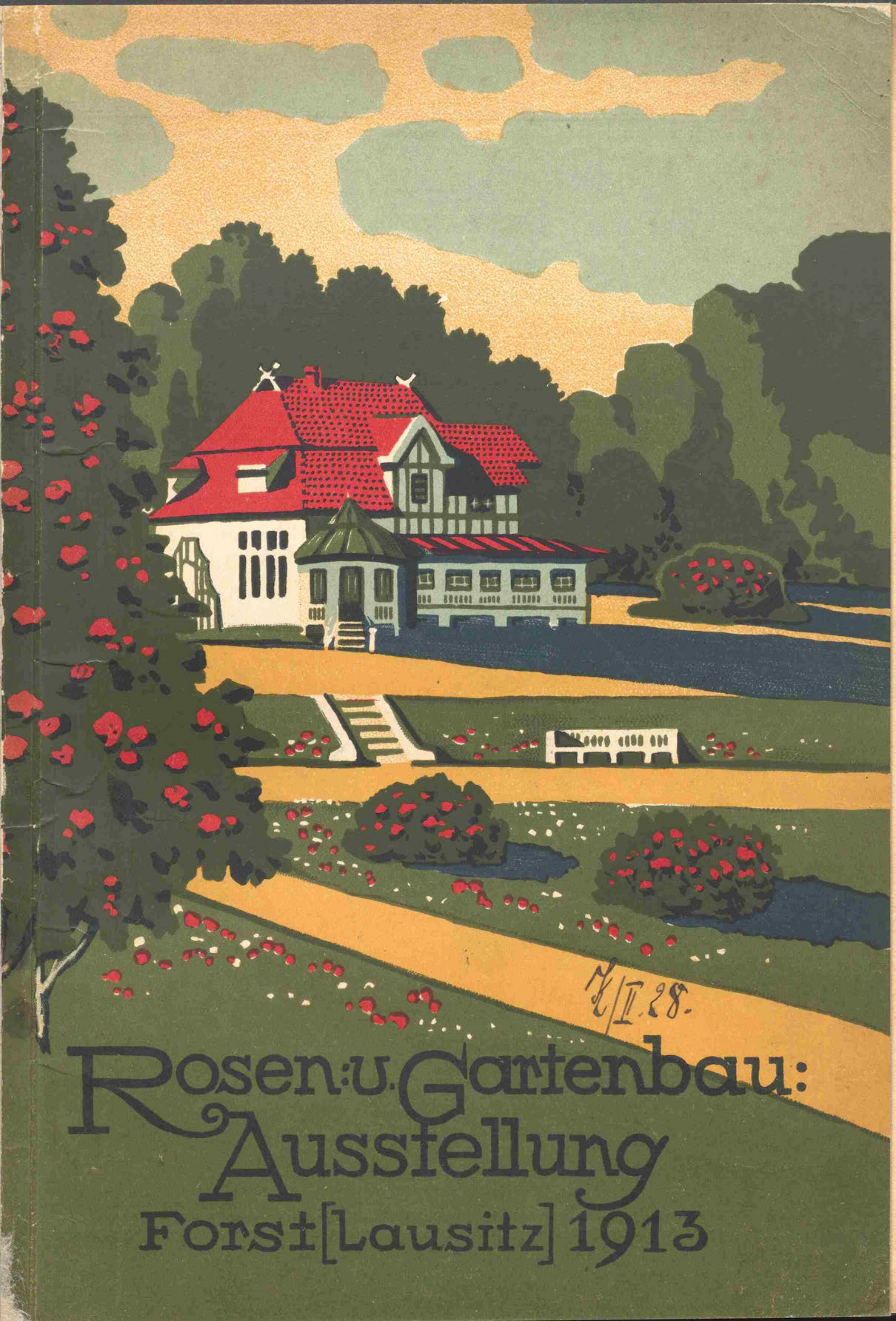

Rosen-u. Gartenbau-
Ausstellung
Forst [Lausitz] 1913

Stadtg. Bau

Obergärtner Beyer

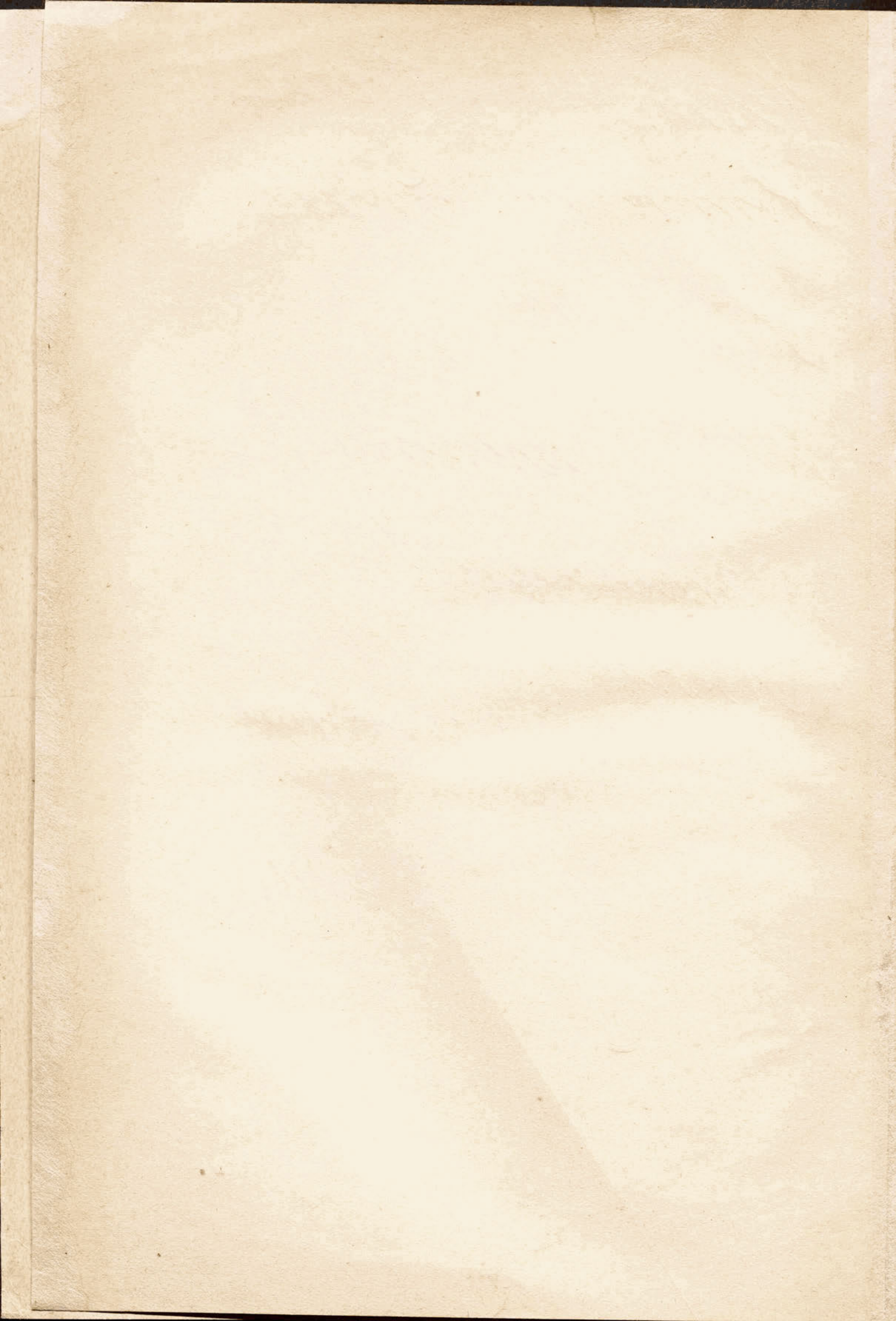
Obstgarten

[illegible] Kleinen Obst

Schrebergärten

Nordhoff u. Kalde

Landschaft [illegible] Monat Februar



Rosen- und Gartenbau-Ausstellung

Forst (Lausitz)

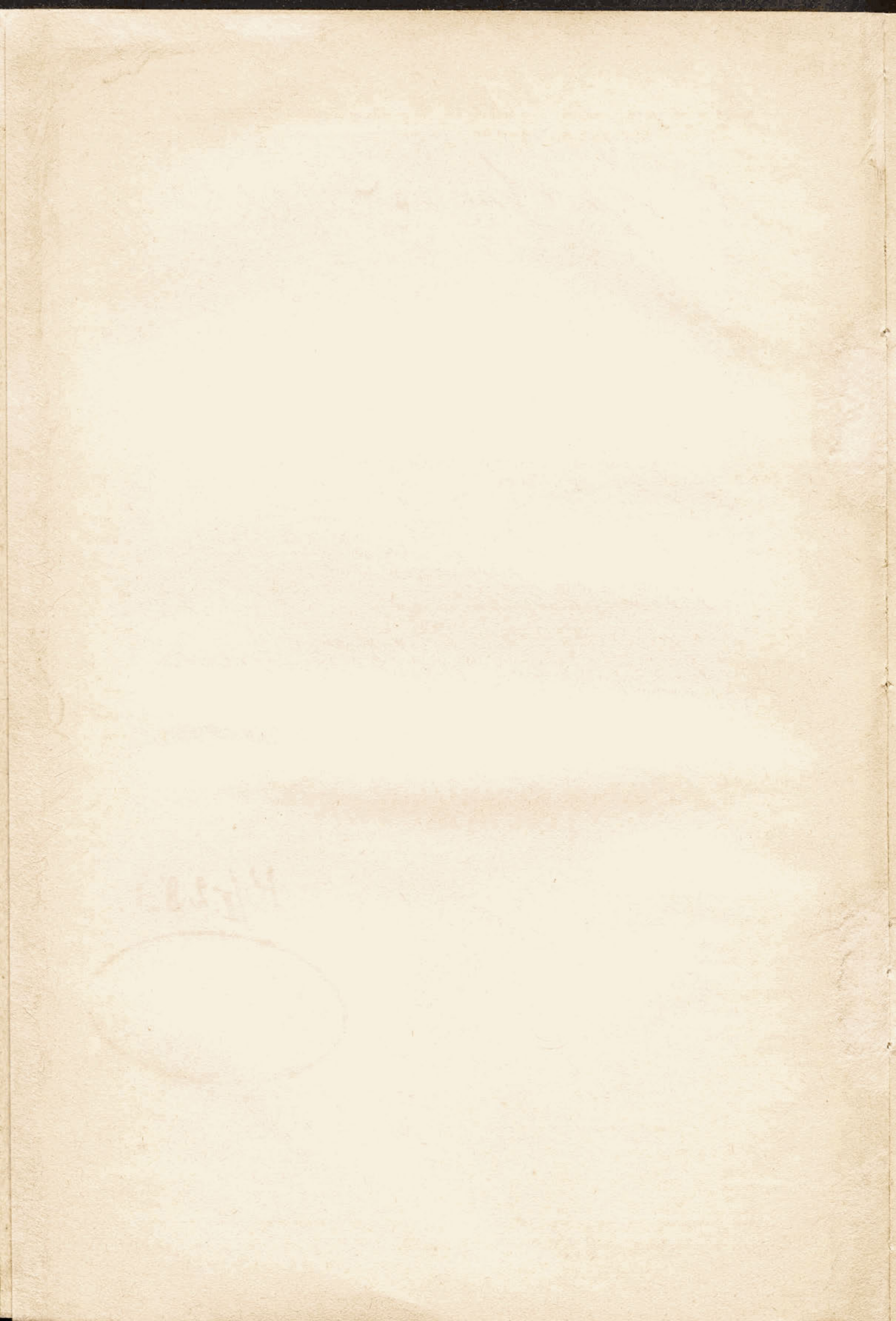
vom 14. Juni bis Oktober 1913

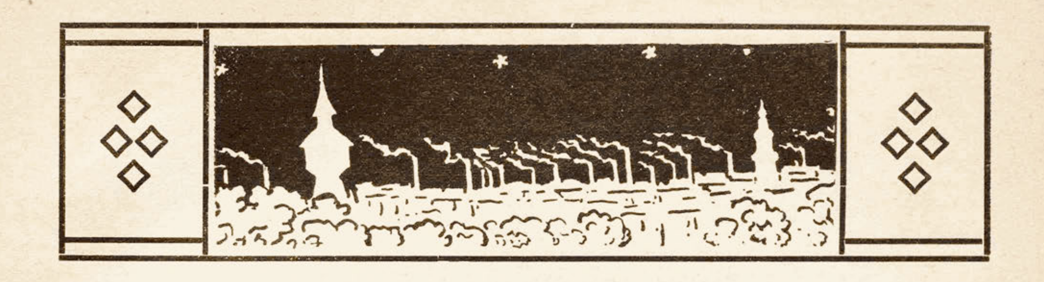
auf der Wehrinsel und dem Vorgelände zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers und Königs unter Mitwirkung des Vereins Deutscher Rosenfreunde — Protektorin Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Auguste Viktoria —, veranstaltet vom Verein der Gärtner und Gartenfreunde zu Forst (Lausitz).





Preis 50 Pfennig





Forst (Lausitz) und seine Industrie.

Forst, eine der bedeutendsten Industriestädte der Provinz Brandenburg, liegt in einer von der Lausitzer Neiße durchflossenen Ebene der Niederlausitz, etwa 78 m ü. M.

Die Stadt hatte nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910: 33 875 Einwohner, darunter 30 809 evangelische, 2259 katholische und 137 jüdische. Nach den Fortschreibungen des Einwohner-Meldeamtes hat die Einwohnerzahl inzwischen 36 000 überschritten; die Zahl der Wohnhäuser beträgt rund 2000.

Forst bildet einen eigenen Stadtkreis, es ist Sitz eines Post- und Telegraphenamtes, eines Amtsgerichts, eines Zollamts I, eines Katasteramts, eines Meldeamts vom Bezirkskommando Guben. Die Stadt hat 2 evangelische und eine katholische Kirche, ferner eine Kirche der evangelisch-lutherischen Gemeinde und 1 apostolisch-katholische Kirche sowie ein Betlokal der Synagogengemeinde.

An Bildungs- und Erziehungsanstalten sind vorhanden: 1 Reformrealgymnasium und Realschule, 1 städt. höhere Mädchenschule (Lyzeum), 1 Knaben- und Mädchen-Mittelschule und 6 Volksschulen, einschl. 1 katholischen, sowie 1 Hilfsschule für Schwachbegabte. Ferner befinden sich am Orte eine Fachschule für Textilindustrie, obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule, desgl. kaufmännische Fortbildungsschule (Handelsschule), 1 städt. Obstbaumschule.

Von den sanitären und gemeinnützigen Einrichtungen sind zu nennen: das städtische Krankenhaus für 184 Betten, mit den neuesten modernen Einrichtungen, 2 Kleinkinderschulen und Kinderbewahranstalten, 2 Waisen- und Rettungshäuser, evangel. Diakonissenheim mit Handarbeitsschule für arme Kinder, kathol. Schwesternhaus mit Kinderbewahranstalt, Bürgerheim, Walderholungsstätte, Jugendheim im städt. Schloßgrundstück, städt. öffentliche Bücherhalle, Flußbadeanstalt, 2 Volksbrausebäder.

Als sehenswert seien genannt das Altertumsmuseum (im Schloß), die Luisenschule, das Bürgerheim, das Bismarckdenkmal, große Fabrikanlagen, zahlreiche Privatvillen, der Stadtpark u. s. f. Trefflich entwickelt ist das Hotelwesen, Unterkunft und Verpflegung stehen in einer größeren Reihe von Hotels durchaus auf der Höhe und entsprechen den Bedürfnissen des modernen Reisenden. Gute Restaurants und Cafés bieten gastliche Aufnahme.

Die Gründung der Stadt Forst ist vermutlich im 12. Jahrhundert erfolgt. Zu jener Zeit der deutschen Siedelungen wird die Neiße-Aue um Forst das Besitztum eines angesehenen deutschen Herrn geworden sein, der sich inmitten der Neißedörfer ein festes Schloß bauen ließ, welches an der Stelle des erst 1886 niedergelegten «Kornhauses» am Haag (jetzt Grundstück von Juhrsch) gestanden hat. Um dieses Schloß haben sich allmählich neue Ansiedelungen gruppiert.

Die ersten bekannten Herren von Forst gehörten dem Grafengeschlecht der Ileburger an, das eins der begütertsten Geschlechter im Lande und insbesondere im Besitz der Markgrafschaft Meißen war. Urkundlich kommt Forst erst im 14. Jahrhundert vor. Um 1380 gelangten Stadt und Herrschaft Forst an die Herren von Bieberstein. Einer dieses Geschlechts erwarb ums Jahr 1500 auch die benachbarte Herrschaft Pförten. Beide Herrschaften blieben nun vereinigt im Besitze der Familie von Bieberstein, deren Wappen — eine nach links umgebogene rote Hirschstange im goldenen Felde und drei Kugeln am unteren Ansatz, die auch abweichend in der

Rundung der Stange erscheinen — von der Stadt noch heute geführt wird. Ein Bieberstein, nach dem Chronisten Worbs Johann III., hat die Ableitung des Mühlstroms aus der großen Neiße zur besseren Sicherung seines Schlosses unternommen; auch soll er das große Wehr und einen Eisenhammer bei Scheuno erbaut haben. Ferner wurde von ihm zum Schutze der Stadt gegen Hochwasser die Neiße mit hohen Dämmen versehen, die allerdings dem Drucke der Wasserfluten nicht immer standhalten konnten. Auch die Stadtmühle entstand in jener Zeit.

Die erste christliche Kapelle in dieser Gegend soll um 1200 hinter Altforst auf sandiger Anhöhe, die noch heute das «Kreuzbergchen» genannt wird, errichtet worden sein. Der Grund zum Bau der Stadtkirche ward 1266 gelegt. Diese Kirche hatte schon 1350 einen Pleban oder Erzpriester, jeder der 9 Nebenaltäre hatte einen eigenen Geistlichen.

Der Herrschaftsbesitzer sorgte für besondere Privilegien für die Stadt und überließ ihr bald die Ausübung selbständiger Rechte. So haben in einer Urkunde vom Jahre 1428 die Gebrüder Ulrich Wentzlaw und Friedrich von Bieberstein auf Grund der von ihren Vorfahren erteilten Privilegien der Stadt Forst «ein ordentliches Stadtrecht gegeben, wie es die umliegenden Städte haben»; die Stadt soll im Besitz des Ober- und Untergerichts verbleiben mit den daraus fließenden Nutzungen, endlich wird auch der städtische Besitz an Grundstücken aller Art anerkannt. Danach erfreute sich diese Mediatstadt schon ausgedehnter Rechte und hatte, wie sonst noch aus der Urkunde hervorgeht, ihren Bürgermeister und Ratmänner. Die Einführung des evangelischen Gottesdienstes in Forst erfolgte am ersten Adventsonntage 1538 durch Melchior von Bieberstein und seine Mutter Ludomilla.

Im 16. Jahrhundert hatten vier Gebrüder von Bieberstein ihren Wohnsitz in Forst; von diesen wohnte Balzer (die Balthasarsche Linie) auf dem alten Schlosse, das befestigt, mit Turm und Gefängnis versehen war. Melchior hatte sich 1521 ein neues Schloß an der Stelle des späteren Amtshauses erbaut, das mit Wall und Graben umgeben war. Die Jahnsche Linie bewohnte das sogenannte «große Schloß» unterhalb der Stadt. In diesem Schlosse haben die Nachkommen Jahns I. bis auf den letzten derselben, Ulrich Wenzel, gewohnt. In den Biebersteinschen Erbbegräbnissen unter der hiesigen Stadtkirche sind die Glieder der genannten Familie beigesetzt.

Die Niederlausitz war durch den Prager Separatfrieden 1635 von Böhmen an Sachsen abgetreten worden. Forst war zu jener Zeit ein Städtchen, in dem sich allerlei Hantierung eingefunden hatte. Die Schuhmacher erfreuten sich seit 1533, die Tischler seit 1615 besonderer Privilegien; insbesondere aber war es die Brauurbar, die in der Stadt einen wichtigen Nahrungszweig darstellte. Das Forster Weißbier, das i. J. 1676 in 96 brauberechtigten Häusern gebraut wurde, genoß weithin guten Ruf.

Dem Aufblühen der Stadt traten im Laufe der Jahrhunderte hemmend Unglücks- und Kriegszeiten entgegen, die einen Wohlstand der Bewohner nicht aufkommen ließen. Sehr oft wüteten sowohl große Feuersbrünste als auch Überschwemmungen der Neiße. Über alle Maßen groß war namentlich das Elend des Krieges, welches das kleine Gemeinwesen wiederholt zu überwinden hatte, wie die Chronisten berichten, von den Hussitenkriegen an, die im dritten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts die Niederlausitz heimsuchten. Am 31. August 1589 traf Forst das erste große Brandunglück, bei dem fast die ganze Stadt eingeäschert wurde. Am 18. August 1595 brachte die Neiße großes Wasser. In den Jahren 1566 und 1612 wurde Forst von pestartigen Seuchen heimgesucht. — Unendlich waren die Drangsale, die der dreißigjährige Krieg Forst brachte, zumal eine große Heerstraße hier durchführte. Durchmärsche, Kontributionen und Plünderungen, Pest und Feuerschäden beraubten den Ort des Wohlstandes und legten ihm die schwersten Verluste auf. Bei den Plünderungen durch die Schweden i. J. 1642 wurde auch die Stadtkirche allen Schmuckes beraubt. Die Stadt war fast öde und völlig ausgehungert. Langer Jahre bedurfte es, ehe Forst sich von den schweren Prüfungen der vergangenen Kriegszeiten zu erholen vermochte.

Am 16. Oktober 1667 starb Ferdinand II., der letzte der Biebersteiner. Die Herrschaft Forst wurde als verfallenes Lehen von dem Herzog Christian von Sachsen-Merseburg in Besitz genommen. Der Herzog hat sich hier wiederholt aufgehalten; er starb 1691.

Die Stadt Forst hatte damals 229 Feuerstellen, darunter 88 brauberechtigte, 59 kleine Häuser mit 7 Brandstellen, 61 Büdnerhäuser, 17 Freihäuser und noch einige Buden. Die Jahre 1670 und 1675 brachten gefährliches Hochwasser. Am 29. Juni 1686 brannte zum vierten Male fast die ganze Stadt nieder; das Schloß, Amtshaus und Pfarrwohnung blieben verschont.

Forst wurde im Anfang des 18. Jahrhunderts die Residenz einer apanagierten Fürstin des regierenden Hauses, indem die Gemahlin des Herzogs Philipp von Sachsen-Merseburg, welcher 1690 in der Schlacht bei Fleurus geblieben war, hier mit einem großen Hofstaate ihren Wohnsitz nahm. Sie war eine Prinzessin von Württemberg-Oels und wohnte 32 Jahre in dem Schlosse, das zu ihrer Aufnahme neu hergerichtet, erweitert und mit einer Kapelle versehen worden war. Für die arme Stadt war die große herzogliche Hofhaltung von nicht geringem Nutzen. In jener Zeit erhielt Forst auch ein Postamt. Die Herzogin Luise Elisabeth starb am 28. April 1736 und ward in einer Gruft vor dem Altare der Stadtkirche beigesetzt.

Von 1712 bis 1748 hatte Forst eine kleine Garnison von einer halben, zuweilen auch einer ganzen Kompagnie Landmiliz, ebenso von 1753 bis zum siebenjährigen Kriege.

Im Jahre 1740 erkaufte der königl. poln. und kurfürstl. sächs. Kabinetts-Minister etc. Heinrich Reichsgraf von Brühl die Herrschaft Pförten; vom Kurfürsten Friedrich August II. ward ihm auch die Herrschaft Forst abgetreten. Das hiesige Schloß nebst dem Schloßvorwerke hatte der Minister schon 1744 erworben, um hier eine Tuch- und Leinenmanufaktur und Bleichen anzulegen. Diese Wiedervereinigung beider Herrschaften i. J. 1746 bedeutete eine günstige Veränderung für die Stadt Forst. 1746 wurde die erste Grenadier-Kompagnie des Brühlschen Infanterie-Regiments nach Forst und Pförten in Garnison gelegt.

Am 12. Juli 1748 legte abermals eine große Feuersbrunst fast die ganze Stadt in Asche. 219 Häuser, mit ihnen die Stadtkirche, Schule und Brauhäuser fielen dem furchtbaren Elemente zum Opfer. Der Landesherr Friedrich August von Sachsen spendete 95 000 Thaler zum Wiederaufbau und bewilligte zeitweise Befreiung von der Kopfsteuer. Der Minister von Brühl sah sich bei der Armut der Stadt genötigt, Kirche und Schule aus eigenen Mitteln zu erbauen.

In dem nun folgenden siebenjährigen Kriege hatten die Lausitz und die Gegend von Forst wieder die schwersten Lasten zu tragen, die sich hier besonders fühlbar machten, weil der sächs. Minister Graf von Brühl ein entschiedener Gegner des Königs Friedrich II. war. Als sich Angehörige der bei Pirna gefangen genommenen sächsischen Armee, die Friedrich II. seinen Truppen einverleibte, dem ihnen aufgezwungenen Dienste durch Desertion entzogen, war der König sehr erbittert, zumal man die Ursache in der Verleitung und Aufhetzung in den Städten der Lausitz zu sehen meinte. Friedrich II. ließ es nun die Städte Guben, Forst und Pförten durch die Arretierung ihrer Magisträte entgelten. So wurden aus Forst am 6. April 1756 9 Bürger, darunter die beiden Bürgermeister Schwietzky und Schmidt, nach Küstrin abgeführt und 1758 von dort nach Spandau gebracht, wo sie bis nach dem Abschluß des Friedens von Hubertusburg gefangen blieben. Am 19. September 1759 weilte König Friedrich II. von Preußen in Forst. Der Minister von Brühl starb in Dresden am 28. Oktober 1763; er wurde am 4. November in der Biebersteiner Gruft in der Forster Stadtkirche bestattet.

Vom Jahre 1764 bis 1778 hat der Stab des Dragoner-Regiments Prinz Albrecht in Forst in Garnison gelegen.

In den napoleonischen Kriegen hatte Forst wieder Einquartierungen zur Genüge zu tragen. Es lagen hier in buntem Wechsel Bayern, Württemberger, Franzosen, Sachsen und Westfalen, Mamelucken und Russen.

Im Wiener Kongreß kam die Niederlausitz an Preußen. Am 3. August 1815 war in Forst die Feier der dem Könige Friedrich Wilhelm III. geleisteten Huldigung. Es folgte nun eine Zeit des Friedens, die dem Gedeihen unseres Forster Gemeinwesens bitter not tat.

Die erste Forster Zeitung, das «Forstner Wochenblatt», wurde 1832 vom Kantor Clausnitzer und Lehrer Thumann begründet. Sie wurde in Cottbus gedruckt, erschien in kleinstem Format wöchentlich einmal, mußte ihr Erscheinen aber bald wegen Mangels an Abonnenten einstellen. Seit 1842 erscheint die Zeitung im Verlage der Firma E. Hoene, seit 1886 als Tageszeitung.

Am 23. Juni 1833 passierte Prinz Wilhelm von Preußen, nachmaliger Kaiser Wilhelm I., Forst.

In der Reihe der Jahre ist noch wiederholt von Überschwemmungen der Neiße zu berichten gewesen, 1850 von außergewöhnlicher Kälte – 25 Grad R. –, am 8. März 1858 von einem Orkan. Am 14. April 1854 brannte die Stadtmühle nieder, ebenso wieder am 2. Januar 1859.

1861 wurde die Chausseestrecke Forst—Cottbus dem Verkehr übergeben.

Am 1. März 1872 ward die Bahnstrecke Cottbus—Forst eröffnet. Seit dem 1. Oktober 1891 ist die Nebenbahn Forst—Weißwasser im Betriebe. 1894 ist die Chaussee nach Guben gebaut worden. Am 1. August 1897 brach das letzte große

Hochwasser über unsere Stadt herein, das bedeutende Zerstörungen anrichtete, über 100 Menschen obdachlos machte und Werte im Betrage von rd. 1½ Millionen vernichtete.

Durch die Eingemeindungen in den verschiedenen Zeitabschnitten, so 1837, dann 1875 (Dorf Altforst), 1894 und 1896 (Teile des Gutsbezirks Amt Domäne Forst) und 1897 (Dorf Berge) war Forst zu einem Gemeinwesen von insgesamt rd. 30 000 Seelen herangewachsen. Damit war der Zeitpunkt gekommen, daß Forst aus dem Landkreise Sorau ausscheiden und einen eigenen Stadtkreis bilden konnte. Die letzten Jahrzehnte konnten der friedlichen, gedeihlichen Entwickelung gewidmet sein, so daß sich Forst heute als eine Kommune darstellt, deren Einwohnerzahl 36 000 überschritten hat, die für Schulzwecke im Jahre 1913: 516 185 M aufwendet, für das Armenwesen 74 685 M, deren Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe mit 2 473 887 M aufgeht.

Trug Forst noch im 17. Jahrhundert fast ganz den Charakter eines Landstädtchens, in welchem nur die gewöhnlichen Handwerke betrieben wurden, so begann, nachdem sich im Jahre 1628 eine Anzahl Tuchmacher aus Grünberg hier angesiedelt hatten —, denen 1655 solche durch Zuwanderung aus Meseritz, Lissa und Fraustadt gefolgt waren —, bald die Tuchmacherei das Übergewicht über die anderen Handwerke zu gewinnen. Um 1656 wurden bereits 35 Meister und 1690 über 50 derselben gezählt. Das Gewerbe der Tuchmacher war zur Zeit der Innungen und Gilden eins der vornehmsten und nahm auch in Forst sowohl in sozialer, als in wirtschaftlicher Beziehung einen hervorragenden Platz ein. Die Stadtgeschichte berichtet wohl von stetem Steigen und Sinken der Gewerbetätigkeit; allein es war und blieb nun die Tuchindustrie der Lebensbaum unseres Gemeinwesens, dessen Gedeihen oder Stillstand sofort seine Rückwirkung auf alle übrigen Erwerbszweige äußerte.

Im Jahre 1818 wurden in Forst insgesamt 1658 Stück Tuche von je 24 Ellen Länge und 2 Ellen Breite fertiggestellt, das sind im Monat 138 Stück. Die Zahl der Tuchmacher war auf 130 gestiegen.

Die Tuchmacherei — es wurde Buckskin in geringeren Preislagen gefertigt — ward auf Handstühlen betrieben. Erst in den folgenden Jahren fing man an, die in der Wasserkraft vorhandenen natürlichen Hilfsquellen für industrielle Einrichtungen nutzbar zu machen. Es entstanden Spinnfabriken, deren erste der Kaufmann Jeschke aus Pförten auf dem Schloßgrundstück im Jahre 1821 errichtete. Sie beschäftigte 165 Arbeiter. Dieser Anlage folgte 1824 die Rüdigersche Spinnfabrik in der Stadtmühle mit 130 Arbeitern. Im Jahre 1838 bestanden hier 4 Fabriken mit 25 Sortiment Spinnerei und 440 Arbeitern. Die Geschäftslage war von dem Ausfall der mit den Forster Erzeugnissen beschickten Messen in Leipzig und Frankfurt a. O. abhängig. Auch die Produkte der hier entstandenen Gerbereien fanden auf den Messen ihren Absatz.

Die Fabrikation am Orte war, solange nur Wasserkraft benutzt wurde, natürlich von der Witterung und Naturereignissen besonders abhängig. Eine tiefgehende Wandlung trat erst durch die Einführung von Dampfkraft ein. Die erste Dampfmaschine in Forst wurde von dem Tuchmachermeister Gottlieb Hennig im Jahre 1844 auf dem Grundstück Nr. 119 (jetzt Jägerstraße 25) in Betrieb gesetzt. Ihm folgte i. J. 1845 der Tuchappreteur G. Sitte (jetzt Uferstraße 6). Die Tucherzeugung betrug im Jahre 1845: 18 142 Tuche. Im Jahre 1846 wurden gegen 400 Stühle mit etwa ebensoviel Gesellen beschäftigt. Über Stockungen mannigfacher Art hinweg, bei oft großen Schwankungen im Wollpreise, trotz wiederholter allgemeiner Teuerung, Bränden und sonstigen Heimsuchungen hat sich Forst in langsamer, aber stetig gesunder Weise immer mehr gehoben. Seit dem Jahre 1853 wird von der Ausfuhr der Forster Erzeugnisse nach Amerika berichtet. — Inzwischen hatte man sich hier längst der Herstellung auch besserer Stoffe zugewandt. — Die Kriegszeiten der nächsten Jahrzehnte hatten naturgemäß ein Stocken des Gewerbebetriebes zur Folge.

Die im Jahre 1872 eröffnete Eisenbahn Halle—Cottbus—Sorau trug mächtig zum Aufblühen der Industrie bei. Die dadurch entstandenen Verbindungen mit den Meß- und Marktorten, die verbilligte Zufuhr der Rohmaterialien wie auch der Braunkohle aus dem nahen Niederlausitzer Kohlenbecken förderten die Unternehmungen aufs beste.

Im Jahre 1878 lag die Industrie sehr darnieder. Veranlassung hierfür war die erdrückende Konkurrenz des Auslandes, namentlich Englands. In den folgenden Jahren machten sich dann die günstigen Wirkungen der Bismarckschen Zollpolitik bemerkbar. Die Einführung des Schutzzolles hatte zur Folge, daß sich die Forster

Tuchindustrie nunmehr zu ungewöhnlicher Blüte entwickelte, daß Forst mit seinen Fabrikaten Weltruf erlangte und daß in der Folge der Wohlstand in stetem Wachsen geblieben ist.

Im Jahre 1885 wurden hier 56 komplette Tuchfabriken gezählt, außerdem 106 Pachtbetriebe sowie 32 Lohnspinnereien, -Walken und Appreturen, die insgesamt 6909 Arbeiter beschäftigten. Der Betrieb fand statt mittels 1666 mechanischen Webstühlen, 813 Handwebstühlen, 268 Sortimente Spinnerei.

Es hat die Ausfuhr (m. d. Bahn) an Tuchen betragen:

im Jahre 1885	5 651 178 kg
„ „ 1895	10 831 880 „
„ „ 1906	11 048 000 „
„ „ 1912	12 661 760 „

Heute kennzeichnet ein Wald von Fabrikschornsteinen das Stadtbild; dank der Intelligenz und nimmer rastenden Energie seiner Industriellen hat sich Forst in wenigen Jahrzehnten zur bedeutendsten Tuchindustriestadt des deutschen Reiches emporgeschwungen.

Es bestehen gegenwärtig in Forst: 123 Fabriketablissements, die fast ausschließlich der Textilindustrie dienen; 460 Fabrikationsbetriebe, darunter ca. 360 Textilbetriebe, einschl. Nebenbetrieben, wie Lohnspinnerei, Zwirnereien und Reißereien, Walken und Appreturen, sowie Lohnfärbereien. Mehr als 4000 mechanische Webstühle arbeiten in Forst neben der gleichen Zahl Maschinen für Spinnerei, Walk-, Wasch- und Färbemaschinen usw. 148 Dampfkessel sind vorhanden.

Der letzte Handwebstuhl in Forst ging am 13. Dezember 1905 ein.

In den Forster Fabrikbetrieben werden zur Zeit etwa 13 000 Arbeiter beschäftigt, davon in der Textilbranche rund 12 000.

Wollauktionen in deutschen Schweißwollen und Rückenwäschen, ebenso die vom Fabrikanten-Verein ins Leben gerufenen Wollabfall-Auktionen werden hier alljährlich in regelmäßigen Zwischenräumen abgehalten. Der Umsatz bei diesen Verkäufen hat im Jahresdurchschnitt über 1 Million kg betragen.

Der Heranbildung tüchtiger Hilfskräfte für die heimische Industrie dient die Preußische Fachschule für Textil-Industrie, die im Jahre 1911 mit einem Kostenaufwande von 200 000 M. vergrößert wurde und mit den neuesten Maschinen und Einrichtungen versehen ist. Über 200 Schüler werden hier durch 15 Lehrkräfte unter der Leitung des Direktors in allen Zweigen der Textilindustrie ausgebildet. Mit der Anstalt ist neuerdings eine Materialprüfungsstelle verbunden.

Es sind gegenwärtig in Forst vorhanden: 180 Tuchfabrikations- und die gleiche Zahl Nebenbetriebe, 5 Maschinenfabriken und Eisengießereien, 5 Kupfer- und Messingwarenfabriken, 3 chemische Fabriken, 1 Fabrik zur Präparation von Cykaswedeln, Palmen usw., 6 Seifen- und Leimfabriken, 15 Schönfärbereien, 2 chemische Waschanstalten, 2 Gerbereien und Lederfabriken, 8 Badeanstalten, 4 Mahl-, Öl- und Schrotmühlen, 5 Schneidemühlen, 3 Messerschleifereien und Feilenhauereien, 4 Buchdruckereien, 1 Pianofortefabrik, 1 Wattefabrik, 1 Glasschleiferei, 1 Dampfbäckerei, 3 Schuh- und Pantoffelfabriken, 6 Brauereien, 2 Molkereien.

In den hiesigen Maschinenfabriken werden als Spezialerzeugnisse hergestellt: Wäschereieinrichtungen und Plättmaschinen, Zwirn- und Spulmaschinen, Reißwölfe, Pumpen, Walk- und Färbereimaschinen, Konditoreimaschinen.

Selbstverständlich steht mit unserer so ausgedehnten Industrie auch ein bedeutender Handelsverkehr in Verbindung, der schon in den Umsatzzahlen der am Orte bestehenden Bankinstitute veranschaulicht wird.

Die hiesige Reichsbanknebenstelle hatte im letzten Jahre einen Umsatz von 9 168 556 M. im Wechsel- und von 75 666 400 M. im Giro-Verkehr.

Der seit 1860 bestehende Credit-Cassen-Verein, E. G. m. b. H., zählt gegenwärtig 1395 Mitglieder und beziffert seinen Umsatz im Jahre 1912 auf 194 571 000 M.

Die städtische Sparkasse hat zur Zeit über 17 000 000 M. Gesamteinlagenbestand.

Außerdem sind seit 1906 hier Zweigniederlassungen der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) und der Bankkommandite Loewenstein & Co. errichtet.

So blühen Handel und Industrie, deren Interessen durch die Handelskammer für die östliche Niederlausitz (der die Städte Forst, Guben, Sorau, Sommerfeld, Crossen und Finsterwalde angehören) und den Forster Fabrikanten-Verein in wirksamer Weise vertreten werden. Letzterer Verein hat eine Reihe weiterer Institute ins Leben gerufen, die sich in hervorragendem Gemeinschaftsgeist in den Dienst unserer Industrie stellen; so entstanden ein Arbeitgeberverband der Textilindustrie mit einer Arbeitsnachweisstelle, ein örtlicher Feuerversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, ein Kohleneinkaufsverein, von welchem eine größere Anzahl Mitglieder

auch einen eigenen Bergwerksbetrieb unternommen haben; ein Gläubiger-Schutzverband der Textil-Industrie. Für alle diese Zwecke besteht hier als besonderes gemeinsames Ausführungsorgan ein «Zentralbüro der Industrieverbände».

Der Bahnverkehr der Station Forst (Lausitz) sei durch einige Zahlen illustriert: Es wurden im letzten Jahre auf einfache Fahrkarten 367 827 Personen abgefertigt, d. s. im Tagesdurchschnitt über 1000. Es passieren die Station Forst täglich: 8 Luxus- und D-Züge, 41 Personen- und 70 Güterzüge. Dem Eingange von 458 141 Tonnen Gütern steht ein Versand von 53 850 Tonnen gegenüber.

Der hiesige Postverkehr liefert gleich interessante, in die Millionen gehende Zahlen. Es sind im Postamt über 100 Beamte tätig.

Die von der Lokalbahn-Aktiengesellschaft in München betriebene Forster Stadteisenbahn besitzt einen eigenen Anschlußbahnhof mit eigenem Personal; sie dient lediglich dem Güterverkehr der hiesigen industriellen Betriebe mit dem Bahnhof Forst. Die Güter werden in den Staatsbahnwagen unter Verwendung von Rollböcken, sog. Truks, auf Schmalspurgleisen ohne Umladung in die Fabrikgrundstücke überführt. Gegenwärtig sind 80 Fabrikanschlüsse vorhanden.

Im Jahre 1912 wurden im ganzen 14 768 Züge gefahren — d. s. jeden Arbeitstag rund 49 — und damit insgesamt 229 859 Tonnen Güter befördert. Den Hauptanteil macht dabei natürlich die Kohlenanfuhr aus. Eine besondere Abteilung bildet der Speditionsbetrieb, ferner unterhält die Stadtbahn große Lagerhäuser.

Neben der Industrie hat das gesamte Gewerbe in Forst in den letzten Jahrzehnten einen blühenden Aufschwung genommen. Unsere Geschäfte sind durchaus leistungsfähig, die Auswahl ist dem Geschmack und Bedarf entsprechend vorhanden, so daß gewiß niemand mehr nötig hat, größere Städte oder die Reichshauptstadt zu Einkäufen aufzusuchen. In der im Juni-August 1906 in den Räumen und auf dem ausgedehnten Terrain des Etablissements «Feldschlößchen» von den vereinigten Innungen ins Werk gesetzten «Ausstellung für Handwerk und Gewerbe» hat unser gewerbfleißiger Mittelstand den Beweis geliefert, daß kraftvolles Leben, Unternehmungslust, Fleiß und Geschick unter den Gewerbetreibenden und Handwerkern blühen und die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit unseres Handwerks und Gewerbes außer allem Zweifel steht.

Für die Fortentwickelung der Forster Gewerbszweige, namentlich unserer Tuchindustrie, sind sämtliche Vorbedingungen hier gegeben; insbesondere kommen das Vorhandensein zahlreicher Nebenbetriebe, ebenso großer Rohmaterialienläger am Platze dem Emporblühen neuer Existenzen sehr zu statten. Die günstigen, nach allen Himmelsrichtungen führenden Bahnverbindungen, das den Anforderungen entsprechend ausgebaute Elektrizitätswerk, das im Verein mit der sehr leistungsfähigen städt. Gasanstalt nicht nur als Lichtquelle dient, vielmehr auch großen oder kleineren Betrieben die nötige Kraft zu liefern imstande ist, die unmittelbare Nähe des Niederlausitzer Kohlenbeckens und die zahlreiche Industriebevölkerung Forsts und der umliegenden Ortschaften erheben Forst zu einem für Fabrikanlagen vorzüglich geeigneten Platze.

Auch die städtischen Behörden bringen der regen Gewerbstätigkeit großes Interesse und Verständnis entgegen. Es haben mit der Entwickelung der Industrie neben den großen Aufwendungen, die einer aufstrebenden Industriestadt naturgemäß für Straßen- und Wegebau, für Schulen und Armenpflege erwachsen, die an anderer Stelle gewürdigten kommunalen Einrichtungen stets Schritt gehalten, und so steht zu erhoffen, daß unsere Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe auch ferner blühen und gedeihliche Fortschritte machen werden zum Segen der Stadt Forst und ihrer Einwohnerschaft.

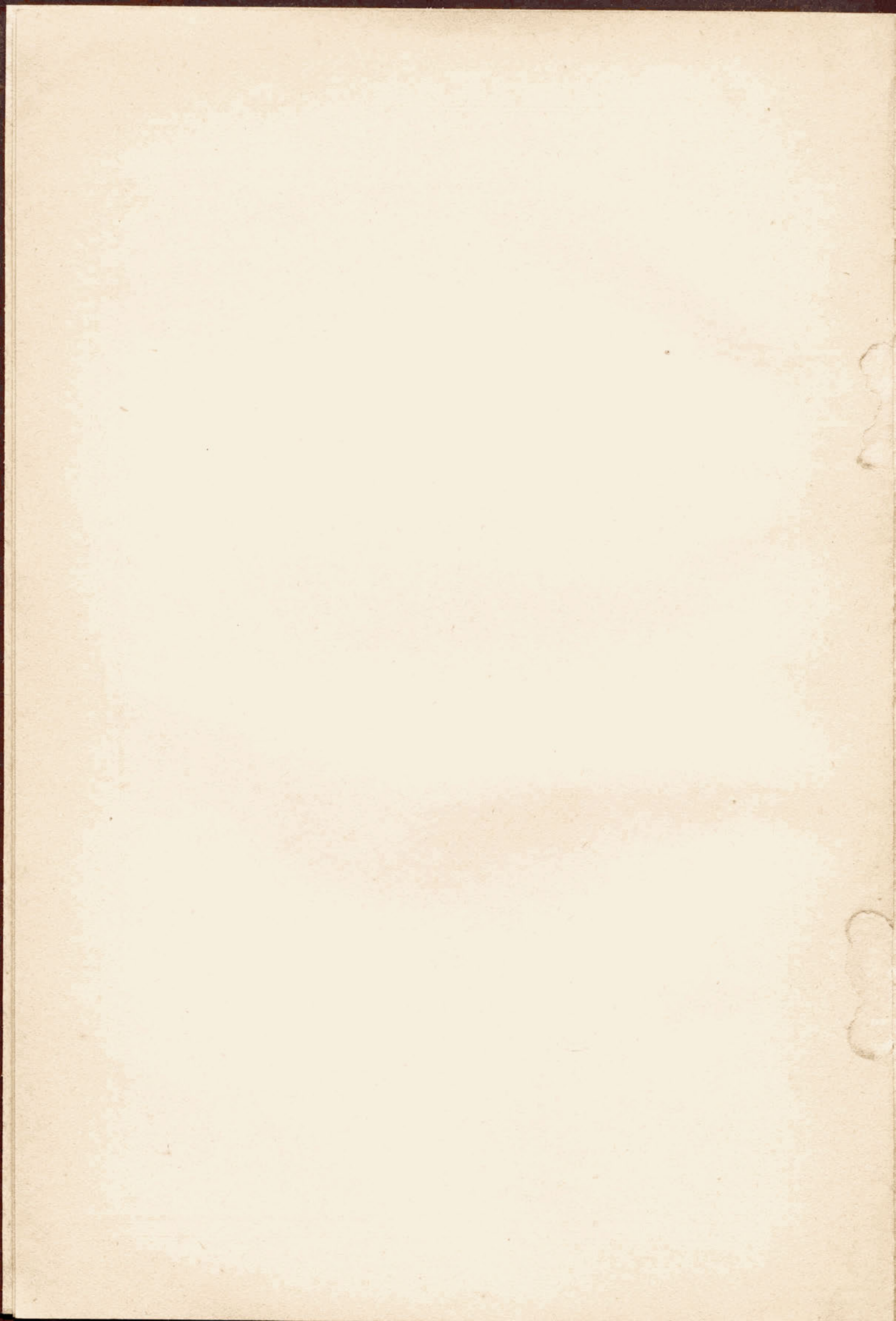
C. Ludwig.

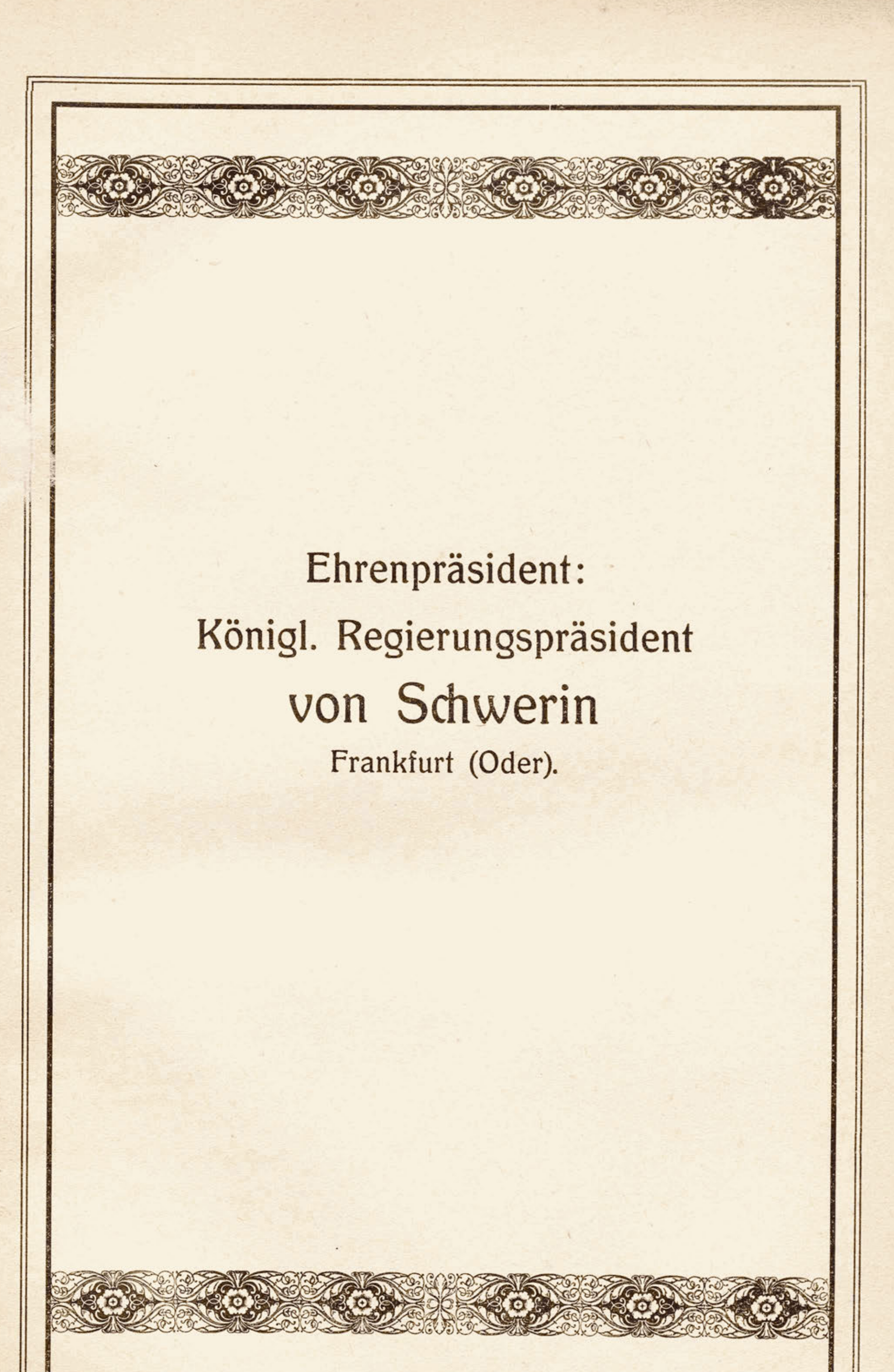


Rosen- und Gartenbau-Ausstellung
Forst (Lausitz).







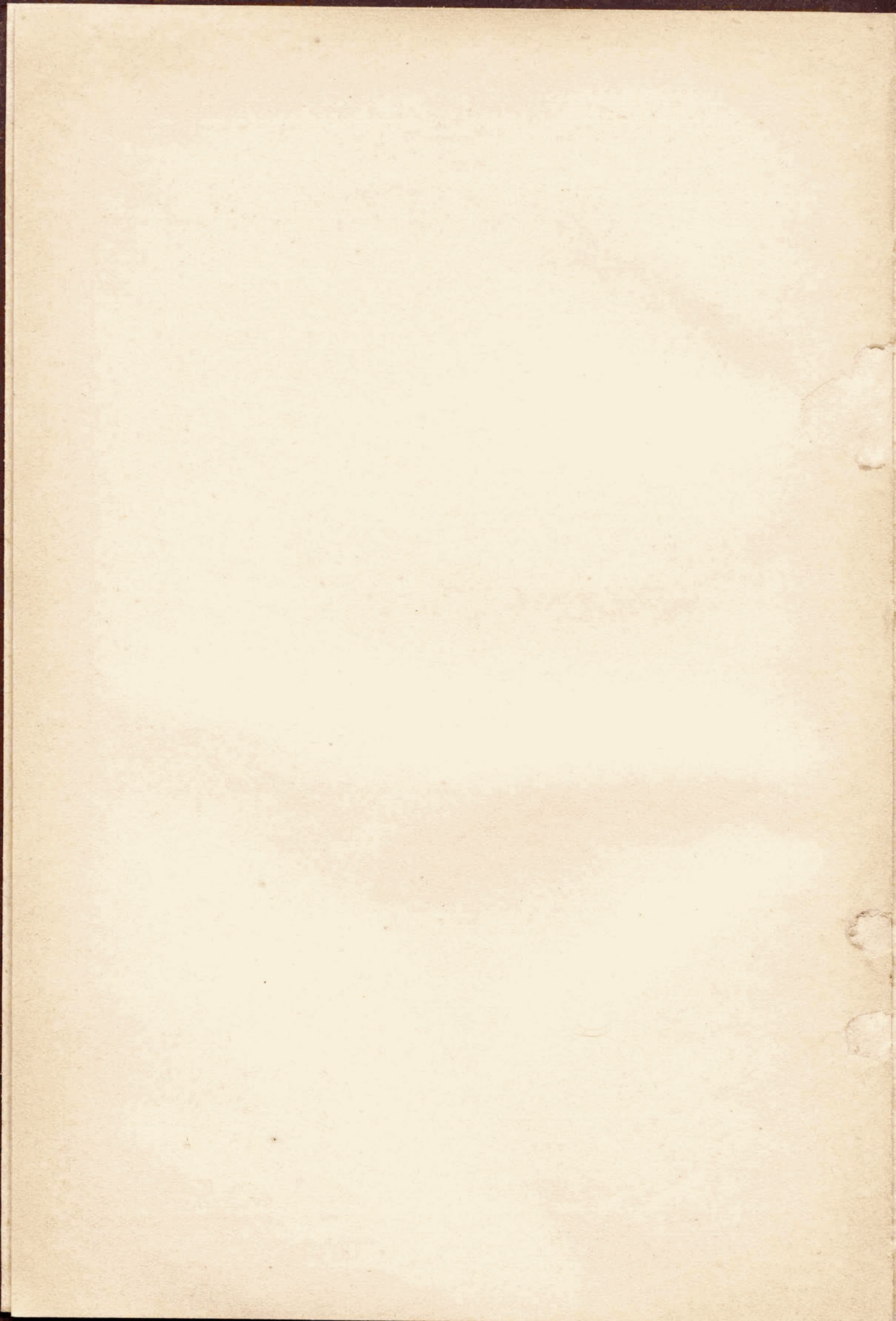


Ehrenpräsident:

Königl. Regierungspräsident

von Schwerin

Frankfurt (Oder).





Die Rosen- und Gartenbau-Ausstellung.

Seit Jahren beschäftigen sich die Bewohner unserer Industriestadt mit Gartenbau. Es ist ihnen ein Bedürfnis geworden, nach dem geräuschvollen Betriebe in der Fabrik zur Natur zurückzukehren und sich im Freien zu betätigen.

So ist nach und nach ein Gürtel von 2500 Kleingärten um die Stadt entstanden, in welchem der Mittel- und Arbeiterstand nach des Tages Last und Mühen Erholung sucht und findet, während der Wohlhabende sich der Natur in eigenem Park und Garten nahe der Wohnung und Arbeitsstätte erfreuen kann.

Sie alle bilden einen festen Stamm von Gartenfreunden, welche nicht nur hohes Interesse, sondern auch ein eingehendes Verständnis für den Gartenbau sich erworben haben.

Der «Verein der Gärtner und Gartenfreunde» mit seinen 100 Mitgliedern zeigt freudiges impulsives Leben für fördernde Arbeit auf den Gebieten des Gartenbaues, auf welchen er seit Jahren durch Vorträge, Einrichtung der Pflege der Pflanzen durch Schulkinder u. a. mehr belehrend und fruchtbringend gewirkt hat.

Es ist daher begreiflich, daß in einer solchen Stadt der Gedanke an eine Gartenbau-Ausstellung seit Jahren gehegt wurde.

Ein anregender Vortrag im Verein vom Herrn Kgl. Gartenbaudirektor Grobben, Berlin, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, im zeitigen Frühjahre vorigen Jahres brachte den Gedanken zur Veranstaltung einer Gartenbau-Ausstellung anläßlich des Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers zur weiteren Reife.

Ermutigt wurde der Verein durch das Entgegenkommen der Stadt, welche bereitwilligst die städt. Wehrinsel zur Verfügung stellte.

Es wurde allseitig mit großer Freude begrüßt, daß der «Verein der deutschen Rosenfreunde» auf eine Anfrage an Herrn Stadt-Gartendirektor Ries hin die Mitwirkung des Vereins an der Ausstellung zusicherte. Besonders stand Herr Königl. Gartenbaudirektor Stämmler, Liegnitz, mit Ratschlägen zur Seite.

Die ersten Vorarbeiten wurden im engeren Schoße des Vereins in die Wege geleitet und Aussteller herangezogen, bis der Rahmen der Ausstellung durch die zahlreichen Interessenten immer größer wurde. In-

zwischen hatte die Bürgerschaft mit großer Einmütigkeit und Schnelligkeit eine Garantiesumme von Mk. 60000 aufgebracht und so tatkräftig zu dem Gelingen des großen umfangreichen Werkes in erster Reihe beigetragen.

Den Vorsitz der Ausstellung übernahm Herr Stadtrat Mohr, welcher im Jahre 1904 mit großem Geschick der Gewerbe-Ausstellung zu Forst zu gutem Erfolge verhalf.

Bereits im Frühjahr des Jahres 1912 wurden die ersten Rosen (Kletterrosen) auf dem Wehrinselgelände gepflanzt. Nachdem der Ausstellungsplan in den Grundzügen festgelegt war, wurde zunächst das Wehrinselgelände einer bedeutenden Veränderung unterzogen, um Land und Anlage in einen für die Ausstellung geeigneten Zustand zu versetzen.

Es konnte für die Rosen kaum ein geeigneterer Platz gefunden werden, als das von so herrlichen alten Bäumen umgebene Gelände der Wehrinsel, wo die Sonne für die Rosen noch reichlich Zutritt hat.

Die große Zahl der Anmeldungen und die Eigentümlichkeit des Terrains zeigten bald, daß man sich mit dem Wehrinsel-Gelände nicht begnügen konnte; es wurden deshalb vom Herrn Grafen v. Brühl auf Pförten und Herrn Mühlenbesitzer Rüdiger weitere Ländereien in Pacht genommen.

Das Gräflich v. Brühl'sche Vorgelände, welches noch vor Jahresfrist mit Feldfrucht bestellt war und kahl und öde im Herbst übernommen wurde, ist in kurzer Zeit in eine anmutige Anlage umgewandelt worden.

Vorbereitete hohe Bäume aus den städtischen Anlagen mußten hierzu ihren Standort mit dem Ausstellungsgelände vertauschen.

Günstiges Wetter beschleunigte den Fortgang der Arbeiten und machte es trotz aller sich einstellenden Schwierigkeiten möglich, auf dem 55 Morgen großen Gelände die Ausstellung bis zur Eröffnung fertig zu stellen.

Der »Verein deutscher Rosenfreunde« hat sich durch die reiche Beschickung der Ausstellung mit über 30 000 ausgepflanzten Rosen sowie durch Lieferung von Schnitt-Rosen zur Sonderschau ein hohes Verdienst um das Unternehmen erworben. So wird die Rose Anfang Juli, später im August-September als Königin der Blumen in allen Klassen und Farben die Ausstellung beherrschen.

Im Herbste wird die Dahlie den Rosen den Rang streitig machen. Auf einem nahezu 4 Morgen großen Gelände werden in seltener Farbenpracht und schönsten Neuzüchtungen Dahlien ihren reichen Blütenflor entwickeln.

Obst- und Gehölz-Baumschulen- wie Gärtnereibesitzer vereinigen ihre Produkte zu Formobst- und Ziergärten, um sie in praktischer Verwendung zur Schau zu bringen. Obst und Gemüse ist besonders reich vertreten.

Die verschiedensten Neuheiten von Topf- und Gruppenpflanzen zeigen sich teils im Freien, teils in Gewächshäusern in schönster Vollendung.

Eine Versuchsabteilung für technische Neuheiten im Betriebe, sowie die Industrieabteilung werden sowohl den Laien, besonders aber den Fachmann mit den neuesten Errungenschaften der Gartenindustrie bekannt machen.

Auch die Kleingärtner (Schrebergartenpächter), welche die meisten Gartenfreunde in unserer Stadt bilden, wollen nicht zurückstehen und ihre Erfahrungen und Kenntnisse mit dem Zimmermeister zusammen auf dem Gebiete der Lauben und Gärten im gegenseitigen Wettbewerb messen.

Ebenso werden Bildhauer und die Kunstgewerbler zur Stelle sein und das Gelände mit Skulpturen schmücken.

So verwirklichte sich nach und nach der vorgesehene Rosenhof mit einer Halle als Abschluß, in welchem Gartenkunst und Friedhofskunst die Höhe ihres Könnens zur Schau bringen.

Eine besondere Zierde der Ausstellung nächst dem Rosenhof auf der Wehrinsel und dem Schmuckstück mit Leuchtfontäne und Wasserbecken im Vorgelände ist das Musterhäuschen der «Eigenen Scholle», ein Anziehungspunkt für alle diejenigen, welche den Erwerb eines eigenen Hauses wünschen. Der Garten dieses Musterbaues soll zeigen, wie vielseitige Wünsche auf mäßig kleinem Raum verwirklicht werden können.

Weiteren Anregungen entsprechend wurden auch Bienenzucht, Geflügelzucht, Vogelschutz und Handwerkskunst, soweit diese in dem Dienst unserer Ausstellung, oder mit Gartenbau in Beziehung stehen, aufgenommen.

Während eine Sammlung Denkmäler aus alten Zeiten, die heute noch vorbildlich sind, uns in eine ernste Stimmung zu versetzen weiß, wird neuzeitliche Friedhofskunst im August als eine kurzzeitige Ausstellung von 4 Wochen uns an die Pflichten gemahnen, welche wir aus Pietätsgefühl unseren verstorbenen Angehörigen schuldig sind, die Pflicht, würdig die Gräber auszugestalten und zu schmücken.

So sind viele fleißige Hände tätig gewesen, um mit Hilfe der Gartenkunst Natur-, Gartenbau- und Bauwerke in ihrer engen Beziehung zueinander harmonisch zu vereinigen und anmutige Bilder hervorzubringen.

Unsern wärmsten Dank wollen wir an dieser Stelle allen denen zollen, welche ihr Interesse und Können für das Gelingen der Ausstellung bekundet haben.

Vor allem Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preussen Wilhelm II. für den gestifteten Ehrenpreis,

Ihrer Majestät, der Kaiserin und Königin Auguste Victoria für die gestifteten Portraitsmedaillen.

Dem Herrn Staatsminister, dem Herrn Minister für Landwirtschaft für gestiftete Preise, der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg, der Stadt Forst für die gestifteten Ehrenpreise von Mk. 1000,—, den verschiedenen Behörden, Verbänden und Gartenbau-Vereinen, sowie

den vielen Privatpersonen, welche durch Stiftung von Preisen uns geehrt haben, sowie den Bürgern, die den Garantiefonds gezeichnet haben. Besonderer Dank gebührt dem Verein Deutscher Rosenfreunde unter dem Vorsitz des Herrn Kgl. Gartenbaudirektors Ries für seine tatkräftige Mitwirkung an unserer Ausstellung.

Wir wollen ferner nicht unterlassen, Herrn Kgl. Gartenbaudirektor Stämmler und Herrn Kgl. Gartenbaudirektor Grobben, sowie dem Verband der Handelsgärtner Deutschlands, dem Privatgärtnerverband, dem Deutschen Pomologenverein, dem Gubener Gartenbau-Verein, dem Gemüsezüchterverein zu Guben und den hiesigen städtischen Behörden für ihre freundliche Unterstützung und Ratschläge zu danken.

Zu grossem Dank sind wir den Ausstellern aus allen Teilen Deutschlands verpflichtet, welche Kosten und Mühen nicht gescheut haben, unsere Ausstellung reich zu beschicken und ihr zu einer weit über die Grenzen der Provinz reichenden Bedeutung zu verhelfen. Wir wünschen ihnen nicht nur, dass sie reich mit Preisen bedacht werden, sondern daß sich ihnen auch neue Absatzgebiete durch die Ausstellung eröffnen.

Gartenbau und Gartenanlagen haben für eine Stadt in besonders industriereicher Gegend einen hohen Zweck. Wie die gärtnerischen Anlagen in der Stadt, welche insgesamt eine Grösse von etwa 60 Morgen umfassen, zusammen mit den Villengärten gleichsam die Lungen der Stadt bilden, wie sie nicht nur in hygienischer, sondern auch in volkswirtschaftlicher Beziehung von grosser Bedeutung sind, das soll die Rosen- und Gartenbau-Ausstellung vor allem dartun, sie soll erzieherisch auf das Auge des Gartenfreundes wirken und neue Freunde und weiteres Verständnis werben. Erfüllt die Ausstellung alle diese Aufgaben, so kann sie sich mit ihren Veranstaltern, dem Verein der Gärtner und Gartenfreunde und den mitwirkenden Vereinen, eines idealen Erfolges erfreuen.



Unsern Willkommengruß

allen Vereinen und Verbänden, welche sich in reicher Anzahl hier zum Besuch angemeldet haben, besonders dem Provinzialverband Brandenburgischer Obst- und Gartenbauvereine, dem Provinzialverband Brandenburgs, dem Verband der Handelsgärtner Deutschlands, sowie dem Verband Deutscher Privatgärtner, welche in Forst ihre Tagungen abhalten. Wir hoffen, daß die Mitglieder der Vereine und Verbände, Besucher und Aussteller sich in unserer Stadt wohl fühlen und von der Ausstellung einen guten Eindruck erhalten und einen dauernden inneren Gewinn mit vielen wertvollen Anregungen heim tragen.



Ehren-Ausschuß.

Ehrenvorsitzender: Standesherr Graf v. Brühl, Pförten.
Vorsitzender: Erster Bürgermeister Fischer.

Wilhelm Angermüller, Brauereibesitzer.
Graf Arnim, Muskau.
Franz Avellis, Königl. Kommerzienrat.
Kurt Avellis, Fabrikbesitzer.
Traugott Bader, Rektor.
Richard Bandte, Mitglied der Handwerkskammer.
Karl Behr, Maler.
Hermann Bergami, Kgl. Kommerzienrat.
Oswald Bergener, Chef-Redakteur.
Bielefeld, Geh. Regierungsrat, Lübeck.
Hermann Bornkamm, Rektor.
Böttcher, Superintendent a. D.
Bleyer, Gartendirektor, Branitz.
Richard Brade, Tuchfabrikant.
von Bredow, Kgl. Landrat, Sorau.
Exc. von Bredow-Stechow, Berlin, Vors. des Verbandes brandenburgischer Gartenbauvereine.
Richard Cattien, Kgl. Kommerzienrat.
Max Ditschke, Tuchfabrikant.
William Denso, Fabrikbesitzer.
von Dobschütz, Rittergutsbesitzer, Döbern.
Curt Doerk, Rektor.
Amand Ersel, Rentier.
Enke, Kgl. Gartenbaudirektor, Gartendirektor der Stadt Cöln a. Rh.
Otto Fiedler, Bankdirektor.
Grobben, Berlin, Kgl. Gartenbaudirektor, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer.
Hugo Görling, Stadtrat.
Gräfe, Kgl. Gewerbe-Inspektor.
von Grolmann, Rittergutsbesitzer, Gosda.

Dr. von Grolmann, Wiesbaden, Vors. der Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalkunst.
Paul Gröschke, Tuchfabrikant.
Dr. med. Hagmeister, Oberarzt des Städt. Krankenhauses.
Bodo Hammer, Stadtrat.
Max Hammer, Tuchfabrikant.
Paul Hammer, Tuchfabrikant.
Albert Hanschkatz, Rektor.
Louis Harris, Kaufmann.
Adolf Hellwig, Fabrikbesitzer.
Bruno Henschke, Fabrikbesitzer.
Richard Hiltmann, Maurermeister.
Bezirksoffizier Herbig, Guben, Hauptmann z. D.
Paul Högelheimer, Stadtrat.
Richard Högelheimer, Fabrikbesitzer.
Franz Hohlfeld, Zimmermeister.
Max Hohlfeld, Tuchfabrikant.
Gustav Hoppe, Rentier.
von Hülsen, Berlin, Vors. der Abteilung Gartenbau der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg.
Ferdinand Hummes, Oberbahnhofsvorsteher.
Richard Jackeschky, Fabrikbesitzer.
Cuno Jeschke, Pförten, Grubenbesitzer.
Hugo Klement, Schneidemühlenbesitzer.
Max Klemm, Kgl. Kommerzienrat.
Peter Lambert, Trier.
Otto Leonhard-Müller.
Karl Liefke, Fabrikbesitzer.
Emil Moritz Lindner.
Dr. med. Lummerzheim, prakt. Arzt.
Heinrich Lummerzheim, Kaufmann.
Prof. Dr. Machule, Gymnasialdirektor.
Rittmeister d. R. Martin, Helmsdorf.
Meier, Oberstleutnant a. D., Guben.
Meyer, Schulrat, Cottbus.
A. Mohr, Stadtrat.
Johannes Müller, Stadtrat.
Reinhold Nater, Fabrikbesitzer.

Eugen Neubarth, Kgl. Kommerzienrat.
G. W. Neumann, Stadtrat.
Johannes Neumann, Fabrikbesitzer.
Wilhelm Nölke, Direktor des Lyceums.
Karl Noß, Amtsgerichtsrat.
Adolf Noack, Kgl. Kommerzienrat.
Johannes Noack, Fabrikbesitzer.
Paul Noack, Fabrikbesitzer.
Arno Oehler, Kaufmann.
Ferdinand Preißner, Erzpriester.
Fr. Rieß, Städt. Gartendirektor in Karlsruhe und Vors. des Vereins deutscher Rosenfreunde.
Paul Rüdiger, Stadtmühlenbesitzer.
Emil Rumsch, Fabrikbesitzer.
Richard Scobel, Stadtrat.
Artur Schmidt, Fabrikbesitzer.
Oswald Schmidt, Stadtrat und M. d. A.
Paul Schmidt, Fabrikbesitzer.
Philipp Schmolle sen., Fabrikbesitzer.
Hermann Schneider sen., Buchdruckereibesitzer.
Heinrich Prinz von Schönaich-Carolath, Amtitz.
Otto Schultze, Stadtbaurat.
Julius Schulz, Malermeister.
Schumacher, Leutnant a. D.
Graf v. Schwerin, Präsident der Deutschen dendrolog. Gesellschaft.
Wendisch, Wilmersdorf.
Schwarz, Oberamtmann.
Paul Seiler, Superintendent.
Willibald Senftleben, Tuchfabrikant.
Hermann Standke, Rektor der Mittelschule.
Gottlob Starick, Mitglied der Handwerkskammer.
Fabrikbesitzer Thurm, Sorau, M. d. A.
Bernhard Vater, Stadtältester.
Viertel, Kaiserl. Reichsbankvorstand.
Winter, Rektor.
Paul Wollny, Postdirektor.
Max Woyand, Bankdirektor.
Wulf, Rittergutsbesitzer, Schloß Gosda.
Max Ziegenbalg, Dresden-Laubegast, Vors. des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands.
Siegfried Zuckermann, Justizrat.

Geschäfts-Ausschuß.

Vorstand.

A. Mohr, Stadtrat, I. Vorsitzender.

G. W. Neumann, Stadtrat, II. Vorsitzender.

Richard Scobel, Stadtrat, III. Vorsitzender.

P. Engwicht, Handelsgärtnerei und Baumschulenbesitzer, Vorsitzender des Vereins der Gärtner und Gartenfreunde.

A. Boese, Gartenarchitekt, technischer Leiter.

P. Rademacher, vereid. Bücherrevisor, Geschäftsführer.

Spranger, Gräfl. Schloßgärtner, Pförten.



Vorsitzende der Ausschüsse.

Kurt Avellis, Fabrikbesitzer.

Oswald Bergener, Chef-Redakteur.

Fischer, Erster Bürgermeister.

Otto Fiedler, Bankdirektor.

Hugo Görling, Stadtrat.

Bodo Hammer, Stadtrat.

Paul Högelheimer, Stadtrat.

Max Hohlfeld, Tuchfabrikant.

Bruno Henschke, Fabrikbesitzer.

Max Klemm, Kgl. Kommerzienrat.

Heinrich Lummerzheim, Kaufmann.

Eugen Neubarth, Kgl. Kommerzienrat.

Wilhelm Robisch, Fabrikbesitzer.

Otto Schultze, Stadtbaurat.

Willibald Senftleben, Tuchfabrikant.



Mitglieder der Ausschüsse.

Avellis, Kgl. Kommerzienrat.
Bandte, Schneidermeister,
Mitglied der Handwerkskammer.
Karl Behr, Maler.
Boese, Gartenarchitekt.
Brade, Tuchfabrikant.
Paul Engwicht, Gärtnereibesitzer.
Amand Ersel, Rentier.
Paul Hammer, Tuchfabrikant.
Franz Hohlfeld, Zimmermeister.
Max Hohlfeld, Tuchfabrikant.
Hoppe, Rentier.
Kammal, Kaufmann.
Kochendörffer, Redakteur.
Kubaschk, Lehrer.
Lindner, Gärtnereibesitzer.
Meisemann, Photograph.
Music, Kaufmann.
Martin Schmidt, Kaufmann.
Richard Schmidt, Tuchfabrikant.
Ph. Schmolle sen., Rentier.
Julius Schulz, Malermeister.
Steffen, Hotelbesitzer.
Woyand, Bankdirektor.
Zuckermann, Justizrat.





An Preisen sind gestiftet worden:

Seine Majestät der Kaiser und König eine Vase aus der Königl. Porzellan-Manufaktur als Ehrenpreis für die beste Gesamtleistung während der ganzen Ausstellung.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin eine silberne und eine bronzene Porträtmedaille als Ehrenpreise.

Staatsminister und Minister für Landwirtschaft 3 Medaillen.

Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg 2 silberne, 4 bronzene Medaillen, 6 Diplome.

Ehrenpreis der Stadt Forst 1000,— Mk.

Verband der Handelsgärtner Deutschlands ein Diplom, für ein Mitglied des Verbandes für irgend eine Leistung.

Provinzialverband Brandenburg des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands 2 silberne grosse Vereinsmedaillen.

Verband Deutscher Privatgärtner 6 Medaillen (eine goldene, zwei silberne, drei bronzene).

Verband der Handelsgärtner Deutschlands Ortsgruppe Guben und Umgegend 50,— Mk.

Verband Deutscher Privatgärtner Ortsgruppe Forst eine Medaille.

Deutsche Gartenbaugesellschaft eine grosse und eine kleine silberne und eine bronzene Medaille.

Gartenbauverein Guben 25,— Mk.

Gemüsegärtnerverein Guben 30,— Mk.

Gartenbauverein Potsdam eine grosse und eine kleine silberne und eine bronzene Medaille.

Verein zur Förderung des Obst- und Gemüseverbrauchs 2 grosse silberne Vereinsmedaillen.

Kreisausschuss Sorau 100,— Mk.

Gartenbauverein Crossen a. O. eine Wanduhr.

Gartenbauverein Dubraucke zwei Vasen.

Bienenzuchtverein Forst und Umgegend 60,— Mk.

Königl. Kommerzienrat Franz Avellis Forst 150,— Mk.

Kurt Avellis, Fabrikbesitzer, Forst, 100,— Mk.

Graf Arnim-Muskau 200,— Mk.
Graf von Brühl 100,— Mk. Schulkinder-Konkurrenz.
derselbe 225,— Mk. Schrebergarten-Konkurrenz.
Bergbau-Aktiengesellschaft Grube Ilse b. Senftenberg 100,— Mk.
Seine Durchlaucht Prinz von Schönaich-Carolath 30,— Mk.
Linke, Rittergutsbesitzer, Zilmsdorf bei Teuplitz 20,— Mk.
Gustav Grass, Berlin 100,— Mk.
A. M. Schön, Brestau, 1 Kristallbowle und Bowlenlöffel.
J. A. Schreiber in Meißen, Blechwarenfabrik, 11 Giesskannen mit Zubehör.
Obst- und Gartenbau-Verein Horno, Krs. Guben, Geldpreis von 25 Mk.
Die Frauen des veransteltenden Vereins 100 Mk.
Volmar, Königl. Domänenpächter, Triebel einen silbernen Fruchtkorb.
Hachmeister & Thal, Verlag und Lehrmeister im Garten und Kleintierhof 3 Werke „Das Landleben".
Fabrikanten-Verein Forst 50 Mk. für Schulkinder.
Unbenannt 50 Mk.
Verband der Handelsgärtner Deutschlands, Gruppe Berlin, einen Ehrenpreis von 30 Mk.



Angabe der Preise, soweit dieselben bis zur Drucklegung des Programms bekannt waren.

Besondere Zuwendungen:

Johannes Neumann, Forst (Lausitz), Bildhauer ein Bassin in der «Eigenen Scholle», zwei Bassins in den Schrebergärten, 18 Zementtreppenstufen.

Otto Blandow, Forst (Lausitz) Holzpumpe in der «Eigenen Scholle».

E. Henke, Forst (Lausitz), Handelsgärtner Geschenk: Vase „Jubiläum 1913“ mit Bepflanzung.

Franz Hohlfeld, Forst (Lausitz), Möbelfabrik, hat die Büro-Einrichtung leihweise zur Verfügung gestellt.

Gebr. Brill, Barmen, Maschinenfabrik haben eine Rasenmähmaschine und einen Rasensprenger zur Benutzung zur Verfügung gestellt.

Dresdner Dynamitfabrik, Dresden hat den Sprengstoff Romperit C für die notwendigen Spreng- und Rodungsarbeiten zu ermäßigten Preisen geliefert.

Max Kretschmer, Görlitz, Samenhandlung und Gärtnerei hat Grassamen in der Hauptpromenade zur Verfügung gestellt.

Fritz Hufeld, Darmstadt, Samen- und Blumenzwiebel-Handlung stellte 3 Zentner Grassamen kostenlos, sowie übrigen Grassamen zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

Credit-Cassen-Verein, Forst i. L. übernahm den kostenlosen Verkauf der Eintrittskarten für die Ausstellung.

Schönherrsche Webstuhlfabrik stellte 60 Mark zur freien Verfügung, desgl. die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, Vertreter Paul Klemm, 100 Mark.

C. Voigt, Ütersen (Holstein) schenkte der Ausstellung seine ausgestellten Rosen.

Zeller, Guben, Handelsgärtner stellte 120 Stauden Incarvillea Delavayi zur Verfügung.

Schulze & Thun, Forst (Lausitz), Spezialfirma für elektrische Anlagen, stellte die Konturen-Beleuchtung an den Kassenhäusern kostenlos zur Verfügung.

Behr & Schneidewind, Forst (Lausitz), übernahmen kostenlos die Beleuchtung des Musikpavillons im Vorgelände.

Max Wahn, Vetschau, stellte die Umzäumung der Ausstellung zum Selbstkostenpreis.

Minimax-Apparate-Bau G. m. b. H., Berlin W 9, überließ leihweise 20 Minimax-Feuerlöschapparate nebst Füllung als Feuerschutz für die Hallen.



Ortsausschuß des Preisgerichts:

Hütterodt, Webschuldirektor.
Otto Leonhard-Müller.
Joh. Noack, Fabrikbesitzer.
Georg Philipp Rüdiger, Fabrikbesitzer.
Zuckermann, Justizrat.

Preisrichter:

Anlauf, Gartendirektor der Gräflich Hochberg'schen Gartenverwaltung in Halbau.
A. Broddersen, Gartendirektor der Stadt Berlin.
Bornemann, Gärtnereibesitzer, Brandenburg a. H., Vorsitzender der Deutschen Dahliengesellschaft.
Brettschneider, Obergärtner, Berlin.
Büttner, Kunst- und Handelsgärtner, Guben.
E. Chaste, Garteningenieur, Berlin-Wilmersdorf.
Dickvoß, Baumschulenbesitzer, Kunzendorf bei Sorau.
Dickkopf, Garteninspektor, Werder a. H.
Dufft, Städt. Garteninspektor, Guben.
Engelhardt, Geschäftsleiter der Deutschen Dahliengesellschaft.
Erbe, Baumschulenbesitzer, Luckau.
Engeln, Städt. Gartendirektor, Cassel.
Fichtner, Blumengeschäftsinhaber, Guben.
Frohnecke, dipl. Gartenmeister, Gartenbaulehrer, Oranienburg.
Grobben, Königl. Gartenbaudirektor, Steglitz-Berlin, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer.
A. Hülse, Gärtnereibesitzer, Wriezen a. O.
Hübner, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Blumengeschäftsinhaber, Berlin.
Henke, Gärtnereibesitzer, Landschaftsgärtner, Forst (Lausitz).
Alfred Harmuth, Forst (Lausitz).
Jaenisch, Redakteur, Berlin.
Käding, Gewächshausfabrikant, Schwiebus.
Kieselbach, Direktor, Demmin.
Klobsch, Forst (Lausitz).
Lauche, Garteninspektor, Muskau O.-L.
Lehmann, Vorsitzender des Gaues II des Verbandes Deutscher Privatgärtner, Dahlem b. Berlin.
Rieß, Kgl. Gartenbaudirektor, Vorsitzender des Vereins Deutscher Rosenfreunde, Karlsruhe.
Schwabe, Hotelbesitzer, Forst (Lausitz).
Schulze, Pastor, Libbenichen, Post Carzig, Kr. Lebus.

Schulze, Otto, Gärtnereibesitzer, Crossen.
C. P. Straßheim, Villenkolonie Buchschlag b. Frankfurt a. M.
W. Tolkhaus, Dahlienzüchter, Broxten b. Osnabrück.
Uttech. Blumengeschäftsinhaber, Cottbus.
Wliczek, Blumengeschäftsinhaber, Sorau N.-L.
Fritz Zahn, Königl. Gartenbaudirektor, Steglitz-Berlin.
Fritz Zimmermann, Kunst- und Handelsgärtnerei, Cottbus.

Preisrichter dürfen in den betreffenden Abteilungen nicht Aussteller sein.



Fach-Ausschüsse.

Fachtechnische Leitung:

Paul Engwicht, Gärtnereibesitzer, Forst (Lausitz) für den handelsgärtnerischen Teil.

Spranger, Gräflicher Schloßgärtner, Pförten für den privatgärtnerischen Teil.

Boese, Gartenarchitekt, Forst (Lausitz) für den Entwurf, die Gesamt-Ausführung und Garten-Architektur.

Mitarbeiter:

Schultze, Stadtbaurat, Forst (Lausitz) für die Baulichkeiten.

Neimke, Direktor des Elektrizitätswerkes, Forst (Lausitz) für die elektrische Anlage.

Lenze, Direktor des Gas- und Wasserwerkes, Forst (Lausitz) für die Gas- und Wasseranlage.

Soyez, Obergärtner, Forst (Lausitz) für die Leitung der gärtnerischen Arbeiten.

Becker, Gartenassist., Forst (Lausitz)
Niebuhr, Gartentechn., Forst (Lausitz)
für den Innendienst.

Engerer Fach-Ausschuß:

Boese, Forst (Lausitz), Gartenarchitekt.
Büttner, Guben, Gärtnereibesitzer.
Engwicht, Forst (Lausitz), Gärtnereibesitzer.
Groß, Groß-Tzschaksdorf.
Hay, Groß-Tzschaksdorf.
Hülse, Wriezen.
Lindner, Forst (Lausitz).
Prinzler, Sommerfeld Ffo.
Spranger, Pförten.

Beratende Mitglieder:

Anlauf, Gartendirektor der Gräflich Hochberg'schen Gartenverwaltung in Halbau.

Bornemann, Gärtnereibesitzer, Brandenburg a. H., Vorsitzender der Deutschen Dahliengesellschaft.

Beyrodt, Ökonomierat, Berlin.

E. Chaste, Garteningenieur, Berlin-Wilmersdorf.

Dickkopf, Garteninspektor, Werder a. H.

Wilhelm Ernst, Gärtnereibesitzer, Charlottenburg.

Kurt Engelhardt, Geschäftsleiter der Deutschen Dahliengesellschaft.

Gensel, Garteningenieur, Grimma i. Sa.

Grobben, Königl. Gartenbaudirektor, Steglitz-Berlin, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer.

Grohsmann, Berlin, Gartenarchitekt.

Grunewald, Baumschulenbesitzer, Berlin.

Hoffmann, Obergärtner, Güldengossa b. Leipzig.

Kiese, Gärtnereibesitzer, Vieselbach-Erfurt.

Korschel, Gärtnereibesitzer, Charlottenburg.

Knabe, Lehrer, Vorsitzender des Gubener Gartenbauvereins.

D. Lambert, Hoflieferant, Rosenschulen, Trier.

Lauche, Garteninspektor, Muskau.

Roth, Garteninspektor, Muskau.

Oskar Schmidt, Handelsgärtner, Sorau.

Stämmler, Königl. Gartendirektor und Gartendirektor der Stadt Liegnitz.

Süptitz, Dahlienzüchter, Saalfeld.

Winkler, Gartenbesitzer, Guben, Vorsitzender des Gartenvereins.

Ziegenbalg, Gärtnereibesitzer, Laubegast b. Dresden, Vorsitzender des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands.

Fach-Kommission für Schrebergärten bezw. Kleingarten-Kommission.

Conrad Landwehr, Forst (Lausitz).
Theodor Leopold, Forst (Lausitz).
Hugo Meisemann, Forst (Lausitz), Vorsitzender.
Otto Melcher, Forst (Lausitz).
Paul Scheppan, Forst (Lausitz).
Hermann Thiede, Forst (Lausitz).
Felix Tischendorf, Forst (Lausitz).





Auszug
aus der Platz- und Verkehrsordnung.

Das Ausstellungsgelände ist geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends 11½ Uhr. Hallen von vormittags 10 Uhr ab bis zum Eintreten der Dunkelheit, spätestens bis abends 8 Uhr.

Die Eintritts-, Dauer- und Personalkarten sind beim Eintritt unaufgefordert, sowie auf Verlangen den Beamten in der Ausstellung vorzuzeigen.

Besucher mit ungültigen Eintritts-, Dauer- oder Personalkarten müssen den 10fachen Tagespreis nachzahlen und die Ausstellung sofort verlassen. Unbefugter Gebrauch der Eintritts- oder Dauerkarten usw. hat die sofortige Einziehung derselben und gerichtliche Bestrafung des Betroffenen zur Folge.

Kinder unter 12 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Ausstellung betreten. Für Kinder bis zu 6 Jahren wird kein Eintrittsgeld erhoben.

Kinder- und Sportwagen dürfen nicht in die Ausstellung mitgeführt werden, sondern müssen auf besonders bekannt gegebenen Kinderspielplätzen zurückgelassen werden. Krankenstühle werden in Ausnahmefällen zugelassen.

Das Mitbringen von Hunden ist untersagt. Das Radfahren in der Ausstellung ist nicht gestattet, ausgenommen für die dienstlichen Zwecke der Ausstellung, der Reichspost- und Telegraphenverwaltung.

Jede unvorsichtige Handhabung von brennenden Gegenständen, wie Feuerwerkskörper, Licht und Zigarren pp. ist streng verboten.

Das Betreten der Rasenflächen und gärtnerischen Anlagen ist untersagt, Papier und sonstige Abfälle sind in die Sammelkörbe zu werfen.

Fahrräder, Rucksäcke, Körbe, Taschen und phot. Apparate müssen in der Garderobe zum Preise von 20 Pfg. pro Stück abgegeben werden. Kleinere Garderobestücke z. B. Stock, Schirm kosten bei freiwilliger Abgabe 10 Pfg. zur Aufbewahrung.

Photographieren, Abzeichnen oder sonstige Nachbildung der Gebäude und Ausstellungsgegenstände ist verboten.

Das Entfernen von Ausstellungsgegenständen soweit sie nicht dem Verderben unterliegen oder nicht für kurzzeitige Ausstellung bestimmt sind, ist während der Dauer der Ausstellung nicht gestattet.

Wer gegen die obigen Bestimmungen verstösst, hat die Ausstellung sofort zu verlassen und für jeden einzelnen Fall eine Strafe von Mk. 30,— an die Ausstellungskasse zu zahlen.

Gefundene Sachen sind im Verkehrsbüro abzugeben, oder einem der Aufseher zu diesem Zweck zu überreichen.

Die Ausstellungsleitung ist berechtigt, diejenigen, welche gegen die Bestimmungen dieser Platz- und Verkehrsordnung verstossen, aus dem Ausstellungsgelände auszuweisen, und Inhabern von Dauerkarten dieselbe in solchen Fällen dauernd oder zeitweilig zu entziehen.

Die Ausstellungsleitung behält sich vor, Abänderungen oder Ergänzungen einzelner Bestimmungen vorzunehmen.

Wer die Ausstellung betritt, unterwirft sich damit den Bestimmungen dieser Platz- und Verkehrsordnung.

Beschwerden sind in das beim Verkehrsbüro während der Geschäftsstunden offenliegende Beschwerdebuch einzutragen.

Geschäftlicher Verkehr.

Sämtliche ausgestellte Rosen, Dahlien, Baumschulartikel, sowie Kunstgegenstände sind verkäuflich. Die Gelegenheit, kräftige schöne Pflanzen oder kunstgewerbliche Gegenstände preiswert zu erhalten, dürfte für Ausstellungsbesucher kaum wiederkehren.

Zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs ist im Verwaltungsgebäude ein Auskunfts- und Verkaufsbüro eingerichtet, wo alle diesbezügliche Auskünfte bereitwilligst erteilt werden. Auch sind dort Sortenverzeichnisse von Rosen, Dahlien, Baumschulartikel usw. während der Bürostunden von 10—12 und von 3—6 Uhr zu haben.

Beim Verkauf ist ein Angeld von 10% zu entrichten. Die darüber erteilte Quittung gilt als Verkaufsabschluß. Die Zusendung der gekauften Rosen, Pflanzen usw. erfolgt zur üblichen Versandzeit, im Herbst. Eine etwaige Versteigerung am Schlusse der Ausstellung findet **nicht** statt.



Rosen-Ausstellung

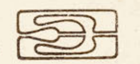
A. Vorgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Paul Engwicht, Forst (Lausitz) Gärtnerei und Baumschulenbetrieb **s. Inserat.** **Standort:** Sondergarten zwischen Hauptpromenade und Wehrinselweg.
	1	100	niedrige Rosen in 3 Sorten
	2	370	„ „ „ 10 „
	3	100	„ „ „ 4 „
	4	370	„ „ „ 11 „
	5	25	hochstämmige Rosen in 11 Sorten
	6	50	Remontierende Crimson Rambler
	6a	3	Maréchal Niel Hochstämme als Rankrosen.
			Hoyer & Klemm, Dresden-Gruna (Inh. Ernst Bruno Klemm), Baum- und Rosenschulen. **Standort:** Sondergarten zwischen Hauptpromenade und Wehrinselweg.
	7	95	hochstämmige Rosen in 25 Sorten.
	8	70	halbstämmige „ „ 21 „
	9	60	„ „ „ 16 „
	10	100	hochstämmige „ „ 31 „
	11	25	niedrige **Sachsengruß (Neuheit)**
	12	25	„ **Gruß an Dresden (Neuheit)**
	13	25	hochstämmige Rosen in 6 Sorten.
	13a	30	„ „ „ 8 „
	13b	30	„ „ „ 7 „

Klein-Machnower Baumschulen

b. Berlin, Post Stahnsdorf.

Grosse Spezial-Rosen-Kultur.



Die besten neuen und älteren Sorten, Gruppen-, Treib- und Schnittrosen
Schlingrosen, botanische Zier-, Park- und Wildrosen

Obstbäume, Alleebäume, Ziersträucher — *Areal 100 Morgen*

Illustrierter Katalog postfrei. — Versand nach allen Ländern.

Beachten Sie bitte unsere Rosenpflanzungen auf der Ausstellung.

Mohr's Hotel

Bes.: E. Borchardt

Markt 4 **Tel. Nr. 20**

Autoverkehr

Markt — Wehrinsel

Vorzügl. Speisen u. Getränke.

Diners werden ohne vorherige Bestellung schnellstens serviert.

Logis von M. 2.— an.

Bierstube mit 2 neuen
Neuhusen-Match-Billards.

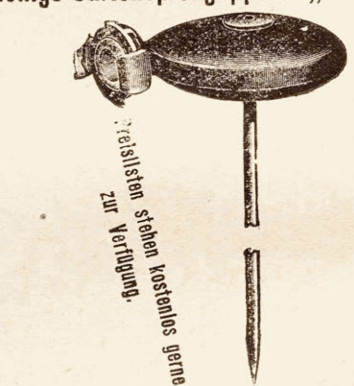
AUG. HÖNIG G.m.b.H.
KÖLN-NIPPES
Feuerlöschgeräte-Armaturen-Fabrik.
Geschäftsgründung 1832.

Blumenspritzen.
Saug- und Druckspritze (Hydronette).
Fußspritzen. Trag- u. fahrbare Gartenspritzen.
Schlauchwagen. Gartenwalzen.
Rasenmäher jeder Größe.

Gartenschläuche. Schlauchschrauben.
Schlauchkupplungen.
Strahlrohre.
Garten-Standrohre. Gartenhydranten.
Berieselungs-Apparate aller Art.

Bahnbrechende Neuheiten.

Hönigs Gartensprengapparat „Triumph“.



Photograph Meisemann

Telephon 784 **Forst (Lausitz)** Mühlenstr. 36

Mehrfach prämiiert

Ausstellungs-Aufnahmen in verschiedenen Ausführungen
spez. **Farben-Photographie: Autochrom.**

Rosen-Ausstellung — A. Vorgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Max Deegen, Köstritz i. Thür. (Inh. Adolf Deegen), Baum- und Rosenschulen. **Standort:** im Schrebergarten von Arth. Beyer am Wehrinselweg.
	14	20	halbstämmige Rosen in 20 Sorten veredelt auf **dornlose Canina.**
			Paul Bittkau, Kirchhain N.-L. (Stat. Dobrilugk-Kirchhain), Rosen-Großkulturen. **Standort:** im Schrebergarten von Leopold & Nährlich am Wehrinselweg.
	15	50	niedrige Rosen in 2 Sorten.
			Paul Engwicht, Forst (Lausitz), Gärtnerei und Baumschulenbetrieb **s. Inserat.** **Standort:** im Vereinsschrebergarten des Vereins der Gärtner und Gartenfreunde Forst am Wehrinselweg.
	16	100	niedrige Rosen in 4 Sorten.
			Paul Bittkau, Kirchhain N.-L. (Stat. Dobrilugk-Kirchhain), Rosen-Großkulturen. **Standort:** im Rosengarten am Kegeldamm.
	17	190	niedrige Rosen in 2 Sorten
	18	30	halbstämmige „ „ 4 „
		640	niedrige „ „ 5 „
	19	50	halbstämmige „ „ 12 „
		550	niedrige „ „ 2 „

Rosen-Ausstellung — A. Vorgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Paul Bittkau, Kirchhain N.-L.
	20	80	halbstämmige Rosen in 10 Sorten
		440	niedrige „ „ 2 „
	21	750	„ Polyantha - Rosen (Ännchen Müller).
	22	350	„ Polyantha-Rosen, Mme. Norb. Levavaseur.
	23	600	„ Rosen, Mme. Jules Grolez.
	24	350	„ Polyantha-Rosen, Mme. Norb. Levavaseur.
	25	50	halbstämmige Rosen in 6 Sorten
		460	niedrige „ „ 2 „
	26	60	halbstämmige „ „ 13 „
		480	niedrige Lyon-Rosen
	27	150	hochstämmige Rosen „ 49 „
			C. Voigt, Uetersen (Holstein), Spezial-Rosen- und Wildling-Kulturen. **Standort:** Verbindungsweg.
	28-32	300	niedrige Pharisäer (insgesamt)
	33	60	niedrige Rosen in 4 Sorten
	34	60	„ „ „ 2 „
	35	60	„ „ Frau Karl Druschki
	36	50	„ „ in 2 Sorten
	37	60	„ „ „ 2 „

B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Peter Lambert, Hoflieferant, **Trier.** Reichhaltigst. Sammlung aller Rosenarten und -Sorten Deutschlands. **Standort:** an der Wehrinselbrücke östl. und westl.
	38	10	Rankrosen in 3 Sorten
	39	10	„ „ 3 „

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Viktor Teschendorf, Cosselbaude-Dresden (i. Fa. Bernhard Hähnel), Baum- und Rosenschulen. **Standort** Rosengarten westl. von der Wehrinselbrücke.
	40	10	niedrige Polyantha-Rosen **Edward VII (1911)**
		10	„ Polyantha-Rosen **Erna Teschendorf (1911)**
		10	„ Polyantha-Rosen **Ellen Poulsen (1911)**
		10	„ Polyantha-Rosen, Mad. Norb. Levavaseur
	41	10	„ Polyantha-Rosen **Rödhätte (1910)**
		10	„ Polyantha-Rosen **Yvonne Rabier (1910)**
		10	„ Rosen, Mme. Carol. Testout
		10	„ „ **Bürgermeister Christen (1911)**
		10	„ Polyantha - Rosen **Mamam-Turbat (1912/13).**
			M. Leenders & Co., Steil-Tegelen (Holland), Rosenkulturen. **Standort:** Rosengarten westlich von der Wehrinselbrücke.
	42	50	niedrige Rosen **Generalsuperior A. Jansen 1912.**
			Reinh. Grüllich, Nieder-Walluf (Rheingau), Baum- und Rosenschulen. **Standort:** Rosengarten westlich von der Wehrinselbrücke.
	43	450	Sortiment niedrige Rosen in 101 Sorten.

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			O. Jakobs, Weitendorf bei Proseken (Mecklenburg). **Standort:** Rosengarten westlich von der Wehrinsel.
	44	5	niedrige Rosen gez. **802** — **Neuheiten**
		6	„ „ „ **502** — **Neuheiten**
		6	„ „ „ **516** — **Neuheiten**
		4	„ „ „ **510** — **Neuheiten**
			Peter Lambert, Hoflieferant, **Trier.** Größte Spezial-Rosenzucht, Neuheiten. **Standort:** Rosenstände an der Nordseite des Wehrinsel-Restaurants.
	45	50	niedrige Rosen, White Killarney
	46	100	„ „ Étoile de France
	47	100	„ „ Lyon-Rose
	48	100	„ „ Mme. Abel Chatenay
	49	100	„ „ Alfred Colomb
	50	100	„ „ Marquise Litta de Bréteuil
	51	100	„ „ Laurent Carle
	52	100	„ „ Johanna Sebus
	53	100	„ „ Général Mac Arthur
	54	50	„ „ White Killarney
	55	100	„ „ Orléans Rose.
			Standort: an der Böschung um das Wehrinsel-Restaurant.
	56	5	halbstämmige Rosen in 3 Sorten
	57	5	„ „ „ 5 „
	58	5	„ „ Frau Karl Druschki
	59	5	„ „ in 4 Sorten
	60	5	„ „ „ 3 „

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Peter Lambert, Trier
	61	5	halbstämmige Rosen in 2 Sorten
	62	5	„ „ „ 3 „
	63	5	„ „ „ 2 „
	64	5	„ „ „ 5 „
	65	5	„ „ „ 4 „
	66	5	„ „ „ 2 „
	67	5	„ „ „ 3 „
	68	5	„ „ „ 2 „
	69	5	„ „ „ 2 „
	70	5	„ „ Frau Lilla Rautenstrauch
	71	5	„ „ in 2 Sorten
	72	5	„ „ „ 2 „
	73	5	„ „ „ 4 „
	74	5	„ „ „ 2 „
	75-78	5	je 5 halbstämmige Lyon-Rosen
	79	5	halbstämmige Rosen in 2 Sorten
	80	5	„ „ Mme. Caroline Testout
	81	5	„ „ in 3 Sorten
	82	5	„ „ „ 3 „
	83	5	„ „ Frau Karl Druschki
	84	5	„ „ Schneewittchen
	85	5	„ „ in 2 Sorten
	86	5	„ „ „ 2 „
	87	5	„ „ Mme. Norb. Levavaseur
	88	5	„ „ Reine Marguerite d'Italie
	89	5	„ „ Radiance
	90	5	„ „ in 4 Sorten
	91	5	„ „ „ 5 „
	92	5	„ „ „ 4 „
	93	5	„ „ „ 5 „
	94	5	„ „ „ 5 „

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Peter Lambert, Trier
	95	5	halbstämmige Rosen in 5 Sorten
	96	3	Rankrosen in 2 Sorten
		50	niedrige Polyantha-Rosen, Mme. Taft
	97	4	Rankrosen in 2 Sorten
		80	niedrige Polyantha-Rosen in 2 Sorten
	98	8	Rankrosen, 3 Sorten
		170	niedrige Polyantha-Rosen in 3 Sorten
	99	6	Rankrosen Mrs. F. W. Flight
		70	niedrige Polyantha-Rosen in 2 Sorten
	100	8	Rankrosen in 3 Sorten
		70	niedrige Polyantha-Rosen in 3 Sorten
	101	9	Rankrosen in 3 Sorten
		155	niedrige Polyantha-Rosen in 3 Sorten
			Paul Engwicht, Forst (Lausitz), Gärtnerei und Baumschulenbesitzer. **Standort:** an Drähten zwischen Linden auf der Terrasse des Wehrinsel-Restaurants.
	96-101	38	Rankrosen Dorothy Perkins, Lady Gay und Tausendschön
	102 104-106	26	Rankrosen Tausendschön in 2 Sorten
	103	2	hochstämmige Rosen in 2 Sorten
			Peter Lambert, Hoflieferant, **Trier.** Größte Spezial-Rosenzucht, Neuheiten. **Standort:** in nächster Umgebung des Wehrinsel-Restaurants am östlichen Hauptweg.
	107	50	hochstämmige Rosen in 25 Sorten
		25	„ Trauerrosen in 13 Sorten
		225	niedrige Rosen in 6 Sorten.

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Peter Lambert, Trier
			Standort: vor der Musikhalle am östlichen Hauptweg.
	108	500	niedrige Rosen in 10 Sorten
	109	3	„ „ **Dr. W. van Fleet 1910**
	110	3	„ „ **Schneezwerg 1912**
	111	3	„ „ **Frau v. Brauer 1913**
	112	15	halbstämmige Parkrosen in 8 Sorten
		50	niedrige „ „ 20 „
	113	325	„ Moosrosen „ 8 „
	114	40	„ „ „ 7 „
	115	5	halbstämmige Parkrosen in 2 Sorten
		20	niedrige „ „ 6 „
	116	5	halbstämmige Rosen Conrad Ferd. Meyer
		3	niedrige „ „ „ „
	117	120	„ „ in 34 Sorten
	118	50	„ „ „ 10 „
	119		**Rosen-Neuheiten 1912**
		2	„ Dorothy Ratchiff
		2	„ Alex Hill Gray
		3	„ Comte G. de Rochemur
		2	„ Colonel Gruau
		2	„ Othello
		3	„ Anny Hammond
		2	„ Fürstin Pless
		2	„ Mme. L. Faucheron
		3	„ „ Chambard
		2	„ Monsieur Fraissenon
		2	„ Hamlet
		2	„ Melody
		2	„ Edward Mawley
		3	„ Mme. Rodolphe Arnaud
		3	„ Generalsuperior A. Jansen
		2	„ Marveille des rouges
		2	„ gez. Nr. 933

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

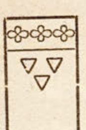
Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Peter Lambert, Trier
		2	niedrige Georgette & Valentine
		2	„ Mamam Turbat
		2	„ Edgard Blanchard
		2	„ Pompon Chamois
		2	„ Mme. Paul Rouchon
		2	„ Freifrau Ida v. Schubert
		2	„ Mrs. W. F. Massey
		2	„ Étoile Poitevine
		2	„ Schneezwerg
		2	„ Lady Margaret Boscawen
		2	„ Angers Rose
	119-120	30	hochstämmige Rosen in 15 Sorten
			Standort: in nächster Umgebung des Wehrinselrestaurants nach Süden.
			Neuheiten 1910/11
	120	80	niedrige Rosen in 33 Sorten
	121	9	„ „ Amber
	122	2	hochstämmige Rosen Cardinal Richelieu
		2	halbstämmige „ in 2 Sorten
		12	niedrige „ „ 2 „
	123	2	hochstämmige „ „ 2 „
		10	niedrige **Sämling Nr. 7053, Neuheit**
		10	„ **Amalie de Greiff „ 1913**
	124	500	Jessie
	125	500	Orleans-Rose
	126	50	Excellenz Kuntze
	127	206	niedrige Rosen in 55 Sorten
		35	hochstämmige „ „ 13 „
	128	2	halbstämmige „ „ 2 „
		15	niedrige „ „ 3 „
	129	30	„ „ „ 2 „
	130	4	halbstämmige „ „ 3 „
		30	niedrige „ „ 8 „





Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Paul Engwicht, Forst (Lausitz), Gärtnerei und Baumschulenbetrieb. **Standort:** in nächster Umgebung des Wehrinsel-Restaurants nach Süden (am Buchengang).
	131	100	niedrige Rosen, Gruß an Teplitz
		20	hochstämmige „ in 4 Sorten
	132	540	niedrige „ „ 3 „
	133	20	hochstämmige „ „ 10 „
		100	niedrige „ Fisher & Holmes
	134	35	hochstämmige „ in 6 Sorten
		200	niedrige „ „ 2 „
			Hermann Kiese & Co., Vieselbach-Erfurt, Rosen- und Baumschulen. **Standort:** am westlichen Hauptweg.
	135	400	niedrige Rosen in 10 Sorten.
	136	300	„ „ „ 9 „
	137	22	„ Wildrosen in 22 Sorten
	138	170	„ Rosen in 5 Sorten.
			Obergärtner Güttner, Plantage Ahlem b. Hannover. **Standort:** am westlichen Hauptweg.
	139	50	halbstämmige Rosen in 16 Sorten.
	140	55	„ „ „ 5 „
			Albert Stock, Pinneberg i. Holstein, Baum- und Rosenschulen, Forstpflanzenkulturen. **Standort:** am westlichen Hauptweg.
	141	260	niedrige Rosen in 11 Sorten.
	142	150	„ „ „ 5 „
	143	200	„ „ „ 7 „





Albert Schimmack

Konditorei und Café

Berliner Str 66 Baumkuchenbäckerei m. e. B. Fernsprecher 773



Ausstellungs-Park

a. d. Wehrinselbrücke

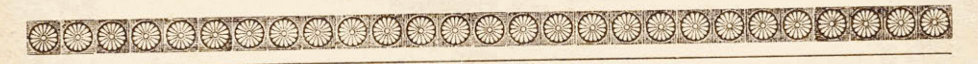


Spezialität:

Baumkuchen u. Baumkuchenspitzen

Versand nach auswärts.

Vorzügliche Qualität! Sehr lange haltbar!



Gt. van Waveren & Kruyff, Sassenheim (Holland)

Zweiggeschäft: Leipzig, Leplaystr. 2.

Großkulturen in Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, holl. Paeonien-Dahlien, Gladiolen, Spiraeen. — Spez.: Eisspiraeen.

Allein-Vertretung

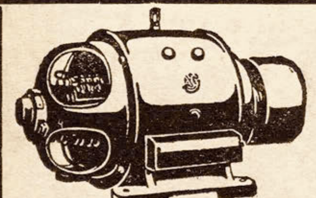
für Deutschland und Österr.-Ungarn **leistungsfähigster belgischer Firmen** in Azaleen, Rhododendron, Araukarien, Palmen, Lorbeerbäumen etc. etc.

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			H. Pilz, Steinkirch 2.
			Standort: am westlichen Hauptweg.
	144	25	hochstämmige Rosen in 17 Sorten.
	145	25	„ „ „ 20 „
	146	24	halbstämmige „ „ 17 „
	147	23	„ „ „ 16 „
			Paul Engwicht, Forst (Lausitz),
			Gärtnerei und Baumschulenbetrieb.
			Standort: am westlichen Hauptweg, Sondergarten.
	148	320	niedrige Rosen in 16 Sorten.
			H. Pilz, Steinkirch 2.
			Standort: am westlichen Hauptweg, Sondergarten.
	149	25	halbstämmige Rosen in 21 Sorten.
	150	25	hochstämmige „ „ 18 „
			W. Kordes, Elmshorn (Holstein),
			Rosenschulen.
			Standort: am westlichen Hauptweg, Sondergarten.
	151	15	Rankrosen in 4 Sorten.
		125	niedrige Rosen in 8 Sorten.
	152	12	Rankrosen „ 5 „
		140	niedrige Rosen „ 11 „
	153	200	„ „ „ 4 „
	154	255	„ „ „ 6 „
	155	250	„ „ „ 5 „
			Klein-Machnower Baumschulen,
			G. m. b. H., in **Klein-Machnow b. Stahnsdorf** (Kr. Teltow).
			Standort: am Rosenhof nach Süden.
	156-161	75	Parkrosen in div. Sorten.

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			T. Boehm, Obercassel b. Bonn, Baumschulen. **Standort:** im Rosenhof.
	162	30	Rankrosen in 10 Sorten.
	163	40	niedrige Rosen, Mme. Carol. Testout.
	164	50	„ „ „ „ „
	165	40	„ „ Princesse de Béarn.
	166	35	„ „ Baronne de Rothschild.
	167	30	„ „ Sherman Crawford.
	168	40	„ „ Hugh Dickson.
	169	35	„ „ Mrs. John Laing.
	170	40	„ „ Juliet.
	171	35	„ „ Fischer & Holmes.
	172	30	„ „ Mme. Gabriel Luizet.
	173	40	„ „ Gruß an Teplitz.
	174	30	„ „ Ulrich Brunner.
	175	30	„ „ Captain Christy.
	176	40	„ „ Conr. Ferd. Meyer.
	177	30	Rankrosen in 10 Sorten.
	178	100	niedrige Polyantharosen, Mrs. Cutbush.
		12	Rankrosen in 4 Sorten.
	179	255	niedrige Rosen, Mme. Caroline Testout.
	180	90	niedrige Polyantha, Mrs. Cutbush.
		12	Rankrosen in 4 Sorten.
	181	11	halbstämmige Rosen in 4 Sorten.
	182	40	niedrige Rosen in 2 Sorten.
	183	4	hochstämmige Rosen, Etoile de france.
		12	halbstämmige „ in 6 Sorten.
	184	110	niedrige „ in 22 Sorten.
	185	45	„ Polyantha, Kath. Zeimet.
		6	Rankrosen in 2 Sorten.
	186	16	halbstämmige Rosen in 6 Sorten.
	187	32	niedrige „ „ 2 „
	188	16	halbstämmige „ „ 7 „
	189	115	niedrige „ „ 20 „



Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			T. Boehm, Obercassel
	190	45	niedrige Polyantha, Louise Walter.
		6	Rankrosen in 2 Sorten.
	191	150	niedrige Polyantha in 2 Sorten.
	192	90	„ „ Ännchen Müller.
		9	Rankrosen in 3 Sorten.
	193	45	niedrige Rosen, My Maryland.
	194	105	„ „ in 2 Sorten.
	195	45	„ „ Pharisäer.
	196	90	„ Polyantha, Ännchen Müller.
		9	Rankrosen in 3 Sorten.
			Klein-Machnower Baumschulen, G. m. b. H., **Klein-Machnow b. Stahnsdorf** (Kr. Teltow).
			Standort: am Rosenhof nach Norden.
	197	15	halbst. Rosen, Mme. Caroline Testout.
		15	niedrige Polyantha-Rosen.
	198	22	hochstämmige Rosen in 4 Sorten.
		24	niedrige „ „ 2 „
	199	35	hochstämmige „ „ 13 „
		65	halbstämmige „ „ 24 „
	200	225	Wildrosen „ div. „
	201	150	niedrige Polyantha, Ännchen Müller.
	202	250	„ Rosen in 2 Sorten.
	203	150	„ „ Ännchen Müller.
	204	120	Wildrosen in div. Sorten.
			Standort: im Sondergarten.
	205	36	hochstämmige Rosen in 9 Sorten.
		66	halbstämmige „ „ 35 „
		30	niedrige „ Natalie Böttner.
	206	24	hochstämmige „ in 6 Sorten.
		16	niedrige Polyantha-Rosen.
	207	15	halbst. Rosen, Mme. Caroline Testout.
		15	niedrige Polyantha-Rosen.

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Klein-Machnower Baumschulen
	208	25	hochstämmige Rosen in 7 Sorten.
		4	halbstämmige Rosen „ 2 „
	209	160	niedrige „ „ 8 „
	210	150	„ „ „ 5 „
	211	180	„ „ „ 9 „
	212	25	halbstämmige „ „ 12 „
	213	250	niedrige „ „ 5 „
	214	200	„ „ „ 4 „
	215	66	Wildrosen in div. Sorten.
			Standort: Rabatten.
	216	65	niedrige Rosen in 3 Sorten.
	217	140	„ „ „ 6 „
	218	80	„ „ „ 2 „
		70	„ „ „ 3 „
	219	70	„ „ „ 3 „
	220	255	„ „ „ 70 „
			Ludwig J. H. Meyn, Uetersen i. Holstein, Rosen-Spezialkulturen, Baumschulen.
			Standort: am westlichen Hauptweg.
	221	20	Rankrosen in 4 Sorten.
		490	niedrige Rosen in 20 Sorten.
	222	15	Rankrosen „ 3 „
		60	niedrige Rosen „ 2 „
	223	155	„ „ „ 6 „
	224	100	„ Polyantha-Rosen, Mrs. Cutbush.
	225	145	„ Rosen in 7 Sorten.
	226	15	Rankrosen „ 3 „
		60	niedrige Rosen „ 2 „

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von	
			Nikolaus Lambio, Trier, Zimmerstraße 7. **Standort:** am Lawn-Tennisplatz nach Westen zu.	
	228	70	niedrige Rosen in 2 Sorten.	
	229	250	„ „ „ 21 „	
	230	85	„ „ „ 4 „	
			Emil Balz, Rellingen i. Holstein, Baum- und Rosenschulen. **Standort:** am Tennisplatz südlich u. nördlich.	
	231	150	niedr. Rosen in 4 Sorten.	
	232	300	„ „ „ 3 „	
	233	345	„ „ „ 3 „	
	234	220	„ „ „ 5 „	
	235	50	„ „ Kath. Zeimet.	
		5	„ „ Lady Pirrie	Neuheiten 1910/11.
		5	„ „ Colonel Leclerc.	
		5	„ „ Lady Hillington.	
		5	„ „ Georg Reimers.	
		5	„ „ Arthur G. Goodwin.	
		5	„ „ Mrs. Sophie Neate.	
		5	„ „ Kaiser Wilhelm II.	
		5	„ „ Reliance.	
		5	„ „ Viscount Enfield.	
		5	„ „ Jonkheer L. J. Mock.	
	236	50	„ „ Rayon d'or.	
		5	„ „ **Anny Hammond**	Neuheiten 1912/13.
		5	„ „ **Ducheß of Westminster**	
		5	„ „ **Counteß of Shaftesbury**	
		5	„ „ **Leslie Holland**	
		5	„ „ **Mme. Lncien Baltet**	
		5	„ „ **May Miller**	
		5	„ „ **Bürgermeister Christen**	
		5	„ „ **Mme. Charles Lutand**	
		5	„ „ **Limbrust**	

Rosen-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Emil Balz, Rellingen
	236	95	niedrige Rosen in 10 Sorten.
	237	205	„ „ „ 3 „
	238	300	„ „ „ 3 „
	239	250	„ „ „ 3 „
	240	145	„ „ „ 3 „
			Emil Finger, Hamburg-Uhlenhorst, Blumenhandlung u. Handelsgärtnerei. **Standort:** am Tennisplatz nach Süden
	241	180	niedrige Rosen in 3 Sorten.
	242	150	„ „ Geo C. Waud.
			Conrad Maaß, Rellingen i. Holstein, Baum- und Rosenschulen. **Standort:** am östlichen Hauptweg.
	243	425	niedrige Rosen in 18 Sorten.
	244	40	Rankrosen „ 6 „
	245	20	„ „ 2 „
	246	310	niedrige Rosen „ 7 „
	247	340	„ „ „ 12 „
	248	400	„ „ „ 6 „
	249	800	„ „ „ 10 „
		80	hochstämmige Rosen in 20 Sorten.
	250	200	niedrige Rosen in 10 Sorten.
	251	40	Rankrosen „ 4 „
			C. Voigt, Uetersen i. Holstein, Spezial-Rosen- u. Wildlingskulturen. **Standort:** am östlichen Hauptweg.
	252	190	niedrige Rosen, Mme. Ravary.
	253	66	„ „ Frau Karl Druschky.
	254	100	„ „ in 3 Sorten.
	255	82	„ „ „ 3 „
	256	204	„ „ „ 3 „
	257	330	„ „ „ 5 „

Obst- und Gehölz-Baumschul-Erzeugnisse

A. Vorgelände

Notizen	Anzahl	Ausgestellt von
		Friedrich Grunewald, Zossen b. Berlin, Baumschulen.
		Standort: vor dem Haupteingang.
	30	Prunus Pissardi als Hecke
	2	Corylus Colurna-Pyramiden.
		Standort: Vorplatz am Eingang.
	2	Ulmus Pitteursii
	2	Tilia Rubra euclora.
		Standort: Schmuckstück am Eingang vor der Hauptpromenade.
	4	Taxuspyramiden (stark)
	50	Coniferen in 5 Sorten.
		Standort: in den Seitenteilen des Schmuckstückes.
	12	Rhus typhina
	20	Eichenpyramiden.
		Standort: Alleebäume längs des Wehrinselweges.
	70	Linden in 3 Sorten. (Tilia euchlora, Tilia platyphyllos, Tilia americana.)
		Paul Engwicht, Forst (Lausitz), Gärtnerei und Baumschulenbetrieb.
		Standort: zwischen Wehrinselweg und Hauptpromenade.
		a) Gruppenpflanzungen.
	90	Hydrangea panic. grandifl. in 2 Gruppen
	50	Prunus Pissardii in 2 Hecken

Ausstellungs-

Hauptrestaurant

im vorderen Gelände

Fernruf 103 **Fernruf 103**

Diners von M. 1.50 an

Speisen à la carte, Kaffee usw.

zu jeder Tageszeit

Weine aus ersten Häusern

Echt Patzenhofer Biere.

Großes Lager Qualitäts-Zigarren.

Hôtel

Scheffler

Fernruf 103 **Fernruf 103**

schräg rechts vom Bahnhof

Fein bürgerliches Haus.

Bestellungen für **beide** Restaurants

können im Hotel oder Hauptrestaurant aufgegeben werden. Beide Betriebe sind dauernd **(auch nachts)** telephonisch verbunden.

Inh.: **Otto Pankrath.**







Café Victoria

Größtes und vornehmstes Café der Stadt Forst

Angenehmer Aufenthalt auf der Terrasse

Weinstube — Weinhandlung

Am Bahnhof Telephon 99

In der Rosen-Ausstellung:

„Ruga“ - Weinzelt an der Leuchtfontäne

Sämtliche Weine sind von der Firma Ph. Joseph Munk, Weine en gros, Kitzingen am Main

NB. Für Bezüge außer Haus verlange man gefl. die Spezial-Preisliste.

Kalte Küche.

Hochachtend **A. Wenzel.**



Im Vergnügungspark: **Likörpavillon**

Ausschank von Bols Likören



Obst- und Gehölzbaumschul-Erzeugnisse — A. Vorgelände

Notizen	Anzahl	Ausgestellt von
		Paul Engwicht, Forst
	55	Picea exc. in 4 Gruppen
	75	Coniferen in 26 Sorten
	125	Stauden „ 8 „
		b) Zier- und Formobstgarten.
	12	Ribes sanguineum als Hecken
		(Rosen siehe Rosenausstellung)
		(Dahlien „ Dahlien „)
	11	Apfelbäume als Pyramiden in 7 Sorten
	6	„ „ Spalier „ 2 „
	20	„ „ Cordons „ 5 „
	11	Birnen als Pyramiden in 7 Sorten
	5	„ „ Palmetten „ 2 „
	25	Schattenmorellen als Fächerform
	5	„ „ Buschobst
	4	Pfirsich „ „
	4	Aprikosen „ „
		Standort: am Wehrinselweg, westliche Seite Obstgarten.
	4	Äpfel als Hochstämme in 4 Sorten
	5	„ „ Halbstämme „ 4 „
	2	„ „ Pyramiden „ 2 „
	7	„ „ Buschobst „ 5 „
	5	Birnen als Hochstämme in 3 Sorten
	2	„ „ Halbstämme (Gute Louise von Avranches)
	3	„ „ Pyramiden in 3 Sorten
	4	„ „ Buschobst „ 2 „
	11	Kirschen als Hochstämme in 3 Sorten
	3	„ „ Halbstämme „ 3 „
	2	Schattenmorellen als Halbstämme
	1	Pflaumen „ „



OTTO KLASSE
Inh.: PAUL KKANZ
Berliner Str. 5
Juwelier
Fernruf 670
Größtes Lager in
Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenidewaren.
Stets Eingang von Neuheiten.
Kunstgewerbliche Werkstatt für feine Goldschmiedearbeiten.
Reparaturen und Gravierungen.
In Brillantringen jederzeit reichste Auswahl
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Obst- und Gehölzbaumschul-Erzeugnisse — A. Vorgelände

Notizen	Anzahl	Ausgestellt von
		Friedrich Grunewald, Zossen b. Berlin, Baumschulen.
		Standort: Kastanienweg.
	12	Castanea vesca
	12	Platanus occidentalis.
		Standort: Kreuzung der Hauptpromenade und des Kastanienweges.
	8	Ulmus mont. superba
	4	Kugelbuxus.
		Hoyer & Klemm, Dresden-Gruna, Baum- und Rosenschulen.
		Standort: zwischen Wehrinselweg und Hauptpromenade.
		a) Formobst- und Ziergarten.
	24	Birnen als Pyramiden in 12 Sorten
	14	„ „ Spaliere „ 14 „
	30	„ in U-Formen „ 11 „
	31	„ Cordon (zweiarmig) in 11 Sorten
	4	„ „ (einarmig) „ 3 „
	25	Johannisbeeren als Hochstämme in 4 Sorten
	25	Stachelbeeren „ „ „ 7 „
		b) Gruppenpflanzungen.
	6	Taxuspyramiden
	4	Kugelbuxus
	24	Coniferen in 21 Sorten
	12	„ „ 9 „
	45	„ „ 39 „
	12	„ „ 10 „
	18	„ „ — „
	6	Populus nigra fast. in 2 Gruppen
	10	Salix vitellina alba
	40	Schlingpflanzen „ 9 „
		in 8 Sorten.





Rapid wirkend!

Hornmehl,

entfettet, gedämpft und fein gemahlen,
13 bis 14% Stickstoff, schnell und sicher wirkendes Naturdüngemittel für alle gärtnerischen Zwecke, 100 Kilo 27 Mk., 50 Kilo 14 Mk. ab hier oder ab unserem Lager in Dresden. 5 Kilo-Postpaket 2,60 Mk. franko Versand gegen Nachnahme.

Hornspäne,

sehr feine, 100 Kilo 27 Mk., 50 Kilo 14 Mk., grobe 100 Kilo 25 Mk., 50 Kilo 13 Mk. ab hier oder ab unserem Lager in Dresden 5 Kilo-Postpaket 2,— Mk. franko.

Knochenmehl

sowie alle Blumen- und Gartendünger
zu den billigsten Tagespreisen.

Preisliste gratis und franko!

Leimfabrik Brechelshof i. Schl.



Stubben-Roden, Bodenlockerung, Tiefackerung u. Rigolen von Kulturböden; Herstellung von Baumlöchern; Lockerung des Bodens an stehenden Nutzbäumen; Trockenlegung von versumpftem Gelände (Drainage); Zertrümmerung undurchlässiger Schichten; Sprengen von Findlingen ohne Bohrloch.

Sämtliche Arbeiten nach bewährter Methode ausgeführt mittels

„Ammoncahücit".

Näheres durch die **Cahücitwerke Nürnberg.**

Obst- und Gehölzbaumschul-Erzeugnisse — A. Vorgelände

Notizen	Anzahl	Ausgestellt von
		Friedrich Grunewald, Zossen b. Berlin, Baumschulen.
		Standort: Alleebaumpflanzung längs des Ahornweges.
	40	Acer platanoides.
		Standort: Seitenpromenade (bei den Wasserbecken).
	12	Buxuspyramiden
	18	„ kugeln
	135	Thuja in 2 Hecken.
		Standort: Verbindungsweg.
	4	Ulmus montana superba.
		Standort: zwischen Wehrinselweg und Eigene Scholle.
	4	Taxuspyramiden (Solitair)
	1	H Tilia rubra euchlora.
		Muskauer Baumschulen (Garteninspektor Lauche). Außer Konkurrenz.
		Standort: am Verbindungweg.
	18	Lindenpyramiden in 10 Sorten.
		Paul Engwicht, Forst (Lausitz), Gärtnerei und Baumschulenbetrieb.
		Standort: Wehrinweg (Eigene Scholle).
	3	Äpfel als Hochstämme in 2 Sorten
	9	„ „ Halbstämme „ 7 „
	6	„ „ Büsche „ 4 „
	1	Birne „ Hochstamm (Gellerts B. B.)
	1	„ „ Halbstamm (Gute Louise von Avranches)
	1	Schattenmorelle als Hochstamm.

Obst- und Gehölzbaumschul-Erzeugnisse — A. Vorgelände

Notizen	Anzahl	Ausgestellt von
		Paul Engwicht, Forst
		Standort: zwischen Verbindungsweg und Kegeldamm.
	62	Stauden in 2 Sorten (50 Viola H. Werung) (12 Astilbe aruncus)
		Friedrich Grunewald, Zossen b. Berlin, Baumschulen.
		Standort: Kegeldamm.
	73	Alleebäume in 4 Sorten.
		Muskauer Baumschulen (Garteninspektor Lauche). Außer Konkurrenz.
		Standort: vis à vis Eigene Scholle.
		Dendrologische Gehölzsammlung.

B. Wehrinselgelände

Notizen	Anzahl	Ausgestellt von
		G. D. Böhlje, Westerstede i. Oldenb., Baumschulen.
		Standort: an der nördlichen Seite des Wehrinselrestaurants, Lichtung, Blick nach der Neiße.
	62	Rhododendron in 20 Sorten
	3	Kalmien
		Hoyer & Klemm, Dresden-Gruna, Baum- und Rosenschulen.
		Standort: Restaurationsplatz beim Wehrinsel-Hauptrestaurant.
	50	Lindenhochstämme.

Obst- u. Gehölzbaumschulen-Erzeugnisse — B. Wehrinselgelände

Notizen	Anzahl	Ausgestellt von
		Muskauer Baumschulen (Garteninspektor Lauche). Außer Konkurrenz.
		Standort: westlicher Restaurationsplatz.
	12	Linden.
		G. D. Böhlje, Westerstede i. Oldenb., Baumschulen.
		Standort: südliche Umgebung des Wehrinselrestaurants.
	43	Coniferensortiment in 24 Sorten
	5	Ilex „ „ 5 „
		Paul Süptitz, Saalfeld a. S., Kunst- und Handelsgärtnerei.
		Standort: zwischen östlichem und westlichem Hauptweg und Rosenhof vor den Gruppen in landschaftlicher Anordnung.
	15	Stauden in 3 Sorten.
		Emil Finger, Hamburg - Uhlenhorst, Blumenhandlung und Handelsgärtnerei.
		Standort:
	1	Gruppe Papaver oriental.
		(Rosen siehe Rosenaustellung).
		Th. Boehm, Oberkassel bei Bonn, Baumschulen.
		Standort: im Rosenhof.
	4	Taxuspyramiden bacc.
	4	Kugelbuxus.
		(Rosen siehe Rosenausstellung).

Obst- u. Gehölzbaumschul-Erzeugnisse – B. Wehrinselgelände

Notizen	Anzahl	Ausgestellt von
		Conrad Maaß, Bellingen i. Holst., Baum- und Rosenschulen.
		Standort: östlicher Hauptweg.
	239	Treibsträucher in 6 Sorten.
		Muskauer Baumschulen (Garteninspektor Lauche).
		Standort: am Tennisplatz.
	25	Dendrologisches Sortiment, Sträucher in 15 Sorten.
		R. Grüllich, Niederwalluf, (Rheingau), Baum- und Rosenschulen.
		Standort: am Rosenhof.
		Sortiment Clematis.
	5	Colette Deville, rot.
	30	Jackmann, in blau und dunkel.
	5	Comtesse of Lovelac, mattblau.
	20	Gibsy Queen, samtartig, dunkelblau.
	5	Henry, weiß.
	5	Mad. Baron Veilland, rosa.
	5	Mad. van Hautte, weiß.
	5	Lasurstern, himmelblau.
	5	Rubro violacea, violett.
	5	Sieboldi, dunkellila.
	4	The President, weinrot.
	5	Velutina purpurea, dunkelviolett.
	5	Ville de Lyon, rot.
	2	Cl. paniculata, Herbstblüher.
	2	Xerxes, azurblau.

Dahlien-Ausstellung

Besonderes Sortenverzeichnis ist durch das Verkaufsbureau erhältlich. Aufstellung, soweit bei Drucklegung die Aussteller bekannt waren.



A. Vorgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Paul Engwicht, Forst (Lausitz), Gärtnerei und Baumschulen. **Standort:** Wehrinselweg östlich, im Zier- und Formobstgarten.
	D 1	10	Dahlien in 3 Sorten
	D 2	75	„ „ 12 „
	D 3	75	„ „ 14 „
	D 4	6	„ „ 4 „
	D 5	6	„ „ 4 „
			Standort: am Musikpavillon.
	D 6a	45	Dahlien in 13 Sorten.
			Fa. Max Deegen, Köstritz i. Thür. (Inh. Adolf Deegen), Baumschulen. **Standort:** Hauptpromenade im Schrebergarten Beyer.
	D 6	9	Dahlien in 9 Sorten.

B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Paul Süptitz, Saalfeld a. S., Großgärtnerei. **Standort:** vor den Gruppen zwischen östlichen und westlichen Hauptweg und Rosenhof in landschaftlicher Anordnung.
	D 7	8	Dahlien Nr. 42

Dahlien-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Paul Süptitz, Saalfeld a. S.
	D 8	32	Dahlien in 3 Sorten
	D 9	15	„ Dannebrog
	D 10	40	„ in 3 Sorten
	D 11	26	„ in 6 Sorten
	D 12	50	„ „ 9 „
	D 13	3	„ Britannia
	D 14	23	„ in 4 Sorten
	D 15	25	„ „ 5 „
	D 16	11	„ „ 3 „
	D 17	12	„ „ 3 „
	D 18	3	„ La france
	D 19	6	„ Donau
	D 20	12	„ in 2 Sorten, Rheinkönig, **Neuheit 1912.**
			Pape & Bergmann, Quedlinburg, Großgärtnerei, Samenbau.
	D 21	102	Dahlien in 12 Sorten, Mondlicht 1912
	D 22	50	„ „ 6 „
	D 23	107	„ „ 14 „ Don Juan 1913, Friedrich von Schiller 1912, Mandelblüte 1912. **Neuheiten eigener Züchtung.**
	D 24	55	„ „ 7 Sorten
	D 25	63	„ „ 7 „ Treffer 1912, Silberstern 1912. **Neuheiten eigener Züchtung.**
	D 26	56	„ „ 8 Sorten
	D 27	40/50	„ „ 9 „ Don Juan 1913, Paprika 1912, Neues Leben 1913. **Neuheiten eigener Züchtung.**

Dahlien-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Emil Strutzke, Hamburg 23, Schnittblumenzüchterei u. Versandgeschäft.
	D 28	80	Dahlien in 14 Sorten.
			Pape & Bergmann, Quedlinburg, Großgärtnerei, Samenbau.
	D 29	69	Dahlien in 3 Sorten, dabei **Neuheiten eigener Züchtung 1913,** Magnoli und Kleinod
	D 30	114	Dahlien in 14 Sorten, **Neuheiten eigener Züchtung,** Strandkind 1912, Neues Leben 1913, Malmaison 1913.
	D 31	64	Dahlien in 7 Sorten, Delila 1913.
			H. Severin, Kremmen b. Berlin, Gartenbaubetrieb.
	D 32	55	Dahlien in 20 Sorten, **Neuheiten eigener Züchtung.**
	D 33	50	Dahlien in 19 Sorten
	D 34	50	„ „ 10 „
	D 35	110	„ „ 4 „
			Paul Süptitz, Saalfeld a. S., Großgärtnerei.
	D 36	77	Dahlien in 32 Sorten.
			Carl Ansorge, Klein-Flottbeck, Baumschulen und Handelsgärtnerei.
	D 37	70	Dahlien in 23 Sorten, dabei **Neuheiten eigener Züchtung 1912,** Frau Margarete v. Holtzendorf, Anni Salster, Marie Biernatzky, Stadtrat Köhler, Geheimrat Scheiff, Kakadu.

Dahlien-Ausstellung — B. Wehrinselgelände

Notizen	Beet	Anzahl	Ausgestellt von
			Carl Ansorge, Klein-Flottbeck
			Neuheiten eigener Züchtung 1913 Prinzessin Irene von Preußen, Frau Tilly Krogmann, Frau Lida Scheder, Herbstzeitlose, Chimäre, Juwel, Schneeball, Kupferrosa, Goldammer, Gelweißling, Rhodora, Morgenstern.
			H. Severin, Kremmen b. Berlin, Gartenbaubetrieb.
	D38	62	Dahlien in 22 Sorten.
			Gt. van Waveren & Kruiyff, Leipzig, Zweiggeschäft Leylaystr. 2.
	D39	45	Holländisch. Päonien, Dahlien in 9 Sorten
	D40	45	„ „ „ „ 9 „
			L. Küsell, Ahrensberg b. Hamb., Dahlienzüchter.
	D41	69	Cactus Dahlien, in Sorten Orakel, Prophet, Hildegard, Küsell, Küsells Triumph, Deutschland, Deutsche Perle, Sämling Nr. 600, Sämling Nr. 700, Sämling Nr. 300, Sämling Nr. 500.
	D42	105	Dahlien in 13 Sorten
	D43	75	„ „ 13 „

Topf- und Gruppenpflanzen

Ständige Ausstellung und Ausstellung von kurzer Dauer.



Otto Beyrodt, Berlin-Marienfelde, Gartenbaubetrieb.
1 Gruppe japanischer Zwergkoniferen, 1 Orchideensortiment, Warmhauspflanzen verschiedenster Art.

E. Buchwald, Cottbus. Gartenbaubetrieb.
Cyclamen, Eriken, Chrysanthemen, Topfrosen.

Otto Büttner, Guben, Hohlweg 5a, Kunst- u. Handelsgärtnerei.
Farren und Eriken, div. andere Topfpflanzen.

Alfred Brunsch, Sorau N.-L.
Diverse Gruppenpflanzen.

Th. Ernst, Cottbus, Gartenbaubetrieb.
Chrysanthemen, Orchideen.

Paul Engwicht, Forst, Gärtnerei und Baumschulenbetrieb.
Pelargonien-Neuheiten, Nelken-Neuheiten, Begonien-Gruppen, Pelargonien-Gruppen, Palmen-Gruppen, Dracenen-Gruppen, Lorbeer-Pyramiden, -Kugeln und Säulen, Taruc.

Heinrich Hössle, Ulm a. D., Gartenbaubetrieb, Frauenstr. 52.
Neuheitenteil:
Pelargonien - Neuheiten eigener Züchtung: Cyclop, Dollarprinzessin, Frau Emma Hössle, Wotan. Fuchsien-Neuheiten: Königin der Frühen, Gräfin Yxküll.

Kretschmer, Görlitz, Gartenbaubetrieb.
Levkoijen.

Hermann Rahner, Vetschau.
Efeu in verschiedener Verwendung, div. Dekorationspflanzen.

F. H. Wagner, Luckau N.-L., Versandgärtnerei.
Gruppe 20mal Pelargonie Sagatha, Gruppe 20mal Pelargonie Käthe Schwabel, Gruppe Petunien Frau Max Kuhley.

Ct. van Waveren & Kruyff, Leipzig, Leplaystraße 2.
Gruppe Spiraea «Queen Alexandra».

Richard Suckert, Forst
Sortiment Kakteen.

Aufzeichnungen, soweit Anmeldungen bei der Drucklegung des Führers bekannt waren.

Ausstellung von Schnittblumen, darunter Edelwickenschau



Aussteller für die Schnittblumen-Ausstellung

Emil Balz, Rellingen, Holstein, Baumschulen
Schnittrosen.

Paul Bittkau, Dobrilugk, Rosenschulen
abgeschnittene Rosen.

T. Böhm, Oberkassel b. Bonn, Baum- und Rosenschulen
abgeschnittene Rosen.

Paul Engwicht, Forst (Laus.), Handelsgärtnerei u. Baumschulen
abgeschnittene Rosen.

E. Finger, Hamburg-Uhlenhorst
abgeschnittene Rosen.

Reinh. Grüllich, Nieder-Walluf a. Rh., Baum- u. Rosenschulen
abgeschnittene Rosen.

Güttner, Plantage Ahlem b. Hannover
abgeschnittene Rosen.

Hoyer & Klemm, Dresden-Gruna, Baum- und Rosenschulen
abgeschnittene Rosen.

O. Jakobs, Weitendorf b. Proskau
abgeschnittene Rosen.

F. G. Gensel, Grimma i. Sa.
Edelwicken.

Herm. Kiese & Co., Vieselbach-Erfurt, Rosen- und Baumschulen
abgeschnittene Rosen.

Klein-Machnower Baumschulen, G. m. b. H., **Klein-Machnow-Stahmsdorf**
abgeschnittene Rosen.

Ausstellung von Schnittblumen, Edelwickenschau

W. Kordes, Elmshorn, Rosenschulen
abgeschnittene Rosen.

Peter Lambert, Trier, Rosenschulen
abgeschnittene Rosen.

Nic. Lambio Trier
abgeschnittene Rosen.

M. Leenders & Co., Steil Tegelen (Holland), Rosenkulturen
abgeschnittene Rosen.

Conr. Maas, Rellingen (Holstein), Baum- und Rosenschulen
abgeschnittene Rosen.

Ludwig I. H. Meyn, Ütersen, Special-Rosenkulturen
abgeschnittene Rosen.

H. Pilz, Steinkirch II
abgeschnittene Rosen.

Albert Stock, Pinneberg (Holstein), Baum- und Rosenschulen
abgeschnittene Rosen.

Viktor Teschendorf, Cossebaude b. Dresden, Rosenschulen
abgeschnittene Rosen.

C. Voigt, Ütersen (Holstein), Baum- und Rosenschulen
abgeschnittene Rosen.

F. G. Gensel, Grimma Sa., Gartenbaubetrieb
Sortiment Edelwicken, abgeschnittene Blumen in ca. 80 neuen und bewährten Sorten.

Leopold & Nährlich, Forst (Lausitz), Schrebergartenpächter
abgeschnittene Dahlien und Wicken.

Gartenliebhaber.

Wilhelm Lehmann, Forst (Lausitz),
Schnittblumen und Rosen.

G. Grumpa, Forst (Lausitz),
Edelwicken.

Ausstellung von Schnittblumen, Edelwickenschau

Albert Schulze, Forst (Lausitz), Gartenliebhaber
Schnittblumen.

Richard Winkel, Forst (Lausitz), „
Schnittblumen.

Albert Scheppan, Forst (Lausitz), „
Rosen und Schnittblumen.

Eduard Schwerdtner, Forst (Lausitz), „
Schnittblumen.

Carl Weiß, Forst (Lausitz), „
Schnittblumen.

Paul Kusche, Forst (Lausitz), „
Edelwicken.

Max Tietz, Forst (Lausitz), Gärtnereibesitzer
Schnittblumen.

Köhler & Rudel, Windischleubach, Kaiserl. Königl. Lieferanten.
Stauden, Schnittblumen.

G. v. Waveren & Kruipff, Leipzig, Leplaystraße 2, während der Dahlienschau Dahlien, Schnittblumen.



Angaben, soweit Anmeldungen bei der Drucklegung bekannt waren.

Ausstellung für Bindekunst



Paul Engwicht, Forst, Handelsgärtnerei und Baumschule.
Blumenarrangements zu allen Gelegenheiten, Tafeldekorationen und Innenausstattung.

Christian Hey, Forst, Blumenhandlung, Gymnasialstraße.
Moderne Zimmerdekoration.
Tauftisch, Brautschmuck, Jardiniere etc.

Lüth, Forst-Berge, Binderei, Lessingstraße.
Brautschmuck, Buketts, Jardiniere, Blumenkörbe, Trauerbinderei.

Emil Kahle, Forst, mod. Binderei, Berliner Straße 74.
Zimmerdekorationen, Buketts, Vasen, Jardiniere, Körbe, Trauerbinderei.

Carl Peschel, Forst, Blumengeschäft, Cottbuser Straße 18, Telephon 676.
Moderne Bindereien.
(Leitendes Motiv: »Von der Wiege bis zum Grabe.«)



Obst- und Gemüse



Wöchentliche Obst- und Gemüseschau,

veranstaltet durch den Gartenbauverein Guben (Vorsitzender Lehrer Knabe, Obergärtner in Guben), und den Verein der Gemüsezüchter Guben (Vorsitzender Baumschulbesitzer Winkler) in gemeinsamer Arbeit in Guben.

Friedrich Jarche Forst, Roßstraße 14.

Standort: 1 Beet in der Eigenen Scholle.

Afrikanische Kartoffeln.

Standort: in der Schnittblumenhalle.

Afrikanische Kartoffeln als Garnierkartoffeln.

Obst- und Gartenbauverein Horno.

Standort: in der Schnittblumenhalle.

Obst und Gemüse.

Leopold & Nährlich, Forst, Schrebergartenpächter.

Standort: in der Schnittblumenhalle.

Obst- und Gemüseausstellung.

J. Triquart, Sprendlingen (Kr. Offenbach a. Main), Obergärtner.

Getriebene Aprikosen, getriebene Pfirsiche, getriebene Weintrauben.

Max Tietz Forst, Gärtnereibesitzer.

Standort: in der Schnittblumenhalle.

Obst und Gemüse.



Obst- und Gemüse-Sonderausstellung im September.

Sonder-Ausstellung von Schrebergärten

Bei der hohen wirtschaftlich-hygienischen Bedeutung, welche Schreber- oder Arbeiter- bezw. Kleingärten für die Industriebevölkerung von Forst hat, ist die Schrebergartenausstellung von besonderer Wichtigkeit. Die ausgestellten Gärten sind von Schrebergärtnern ohne Hilfe in gegenseitigem Wettbewerb angelegt und bepflanzt. Die Lauben sind hauptsächlich nach Angaben derselben hergestellt.

A. Pflanzliche Ausstattung.

Arthur Beyer, Forst, Schrebergartenpächter.
Standort: Wehrinselweg östlich.
Anlage eines Gartens mit gemischter Bepflanzung (Obst, Gemüse und Blumen).

Leopold und Nährlich, Forst, Schrebergartenpächter.
Standort: Wehrinselweg östlich.
Anlage eines Gartens mit gemischter Bepflanzung (Obst, Gemüse und Blumen).

Otto Melcher, Forst, Schrebergartenpächter.
Standort: Wehrinselweg östlich.
Anordnung, pflanzliche Ausstattung und Pflege eines Schrebergartens.

Verein der Gärtner und Gartenfreunde Forst und Umgegend (außer Konkurrenz).
Standort: Wehrinselweg westlich.
Vereinsschrebergarten, angelegt und bepflanzt von den Mitgliedern.

B. Schrebergartenlauben.

Franz Hohlfeld, Forst, Möbelfabrik.
Standort: Wehrinselweg in den Schrebergärten von Melcher, Leopold und Nährlich, Beyer und dem Vereinsschrebergarten.
2 einfache Lauben im Preise von je 185 Mk.
1 besser augestattete Laube zu 260 Mk.
1 „ „ „ „ 380 „

C. Innenausstattung.

Franz Hohlfeld, Forst, Möbelfabrik.
Tische, Bänke, Stühle, Schränke.

D. Kleinbaulichkeiten des Gartens.

Franz Hohlfeld, Forst, Möbelfabrik.
Zwischenwände, Turn- und Spielgeräte, Gartentor.

Johannes Neumann, Forst, Bildhauer.
2 Brunnen.

O. Wahn, Vetschau
Zaun des Vereins-Schrebergartens.

F. Schrebergarten in der Darstellung.

Hermann Stopje, Hildburgshausen, Redakteur
„Der Arbeiter- und Schrebergarten", Modell eines Musterschrebergartens, Pläne, Skizzen und Photographien.



Sonder-Ausstellung :: für Bienenzucht ::

Die meisten Gärtner und Gartenfreunde betreiben Bienenzucht ebenso als Verdienstquelle wie auch als Liebhaberei. Auch von größter Bedeutung sind Bienen, bekannt durch ihre Eigenschaft, zur Befruchtung der Blüten beizutragen. Sie haben für Landwirtschaft und Gartenbau einen ebenso großen Nutzen wie die Vögel, die unsere Mitarbeiter bei der Schädlingsvertilgung sind.

Bienenzuchtverein Forst und Umgegend.
Standort: Eichenweg westlich.

Komplettes Bienenhaus mit verschiedenen Völkerrassen besetzt. Erbaut von Tischlermeister Jank, Amtstraße. Einzelaussteller die Herren: Woye, Lehmann, Jank, Schwabe, Starke, Michaelis, C. Peschel.

August Berndt, Hohsena b. Hohenbocka, Bienenzüchter.
Standort: Eichenweg westlich.

Ein Bienenstock.

Bis zur Drucklegung des Kataloges sind für kurzzeitige Ausstellungen bereits angemeldet: **Gubener Bienenzuchtverein.**





Sonder-Ausstellung
für Geflügelzucht und Vogelschutz



A. Geflügelzucht.

Überall, wo es irgend tunlich ist, sollte man in kleineren und mittleren Betrieben mit dem Obstbau die Geflügelzucht und umgekehrt verbinden, denn es ist leicht einzusehen und durch vielfache Erfahrungen erwiesen, daß beide Betriebe sich gegenseitig fördern und ergänzen. Daher ist die Aufstellung einer mustergültigen Geflügelzuchtanlage auf der Rosen- und Gartenbau-Ausstellung berechtigt. Sie ist vom Verein für Geflügelzucht und Tierschutz hierselbst eingerichtet.

Den Geflügelstall hat die Holzwaren- und Maschinenfabrik von **Ernst Herrschuh-Reichenbrand-Chemnitz** geliefert. Die Ausführung desselben ist als «National-Geflügelstall» gesetzlich geschützt; die Futter- und Trinkgeräte sind aus der Metallwarenfabrik **„Vereinigte Eschebach'sche Werke-Radeberg, Sachsen"**; das Geflügel, bestehend in Stämmen von 1, 5 Rassetieren der bekanntesten Nutzgeflügelrassen, wird von Mitgliedern des Vereins für Geflügelzucht und Tierzucht ausgestellt. Nach je 10 Tagen wird die Rasse gewechselt.



Die Morgenfütterung des Geflügels erfolgt mit

„Spratts Patent"

Aktiengesellschaft Berlin-Rummelsburg.

B. Vogelschutz.

Daß im Obst- und Gartenbau sich die meisten unserer gefiederten Freunde nützlich erweisen ist bekannt, daher bedürfen sie des ausgiebigsten Schutzes. Er muß in der Hauptsache darauf hinausgehen, den Vögeln im Sommer Niststätten zu schaffen, ihnen Schutz gegen die Feinde, als welche hauptsächlich die wildernden Katzen anzusehen sind, zu gewähren und ihnen, soweit sie den Winter über bei uns bleiben, über die Unbilden desselben hinweg zu helfen durch Einrichtung von passenden Futterstellen und zweckentsprechende Darbietung geeigneten Futters.

Diese Einrichtungen sind auch auf dem Wehrinselpark praktisch durchgeführt vom **Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz in Forst (Lausitz).** Die Sonder-Ausstellung zeigt:

1 Hessisches Vogelfutterhaus für allgemeine Fütterung der Vögel,
1 Berlepp'sche Futterglocke für Meisen,
1 Bruhn'sche Meisenfutterdose,
Soltwedel'sche Futterringe aus Talg und Sämereien,
Nisthöhlen für Stare und Meisen,
Verschiedene Geräte zum Schutze der Vögel gegen ihre Feinde.

Diese Vogelschutzgeräte werden durch den genannten Verein zum Selbstkostenpreise bereitwilligst abgegeben und Bestellungen
:::: erbeten. ::::



Aquarien, Terrarien und Fische.



J. Manger, Groß-Teuplitz, Rittergutspächter, Teichwirtschaft.
Standort: Bassin bei der Löwengruppe.

Fische div. Art.

Arthur Beyer, Forst (Lausitz).
Standort: Gewächshaus.

Aquarium.

Jansen, Forst (Lausitz).
Standort: Gewächshaus.

Aquarium.

Carl Peschel, Forst (Lausitz), Blumengeschäft.
Standort: Gewächshaus.

Aquarien.





Ein Arbeiter-Wohnhaus,

ausgestellt von der

Landgesellschaft „Eigene Scholle“, G. m. b. H.,

zu **Frankfurt a. O.**

Die Landgesellschaft Eigene Scholle ist gegründet zur Förderung der inneren Kolonisation und zur Förderung der Arbeiterwohlfahrt. Diesen Zweck will sie erreichen dadurch, daß sie es strebsamen Familien ermöglicht und leicht macht, sich ein eigenes Haus mit eigener Ackerscholle zu erwerben und diese eigene Scholle sich zu erhalten. Sie schafft dort, wo Bedürfnisse dafür vorliegen, Neuansiedelungen solcher Kleinbesitzer, und ist bestrebt, diese immer in zweckentsprechender und zugleich in idealer Weise auszugestalten.

Nach diesen Grundsätzen wird auch bei Forst eine Neuansiedelung geschaffen und ist im Entstehen begriffen. Die dort bereits erbauten 16 Häuser stehen zum Teil allein und zum Teil sind zwei aneinander gebaut worden. Sie enthalten im Erdgeschoß zwei Zimmer und eine geräumige Küche und im Dachgeschoß noch zwei geräumige Stuben. Ferner sind Ställe und eine Waschküche vorhanden. Das einzelstehende Haus kostet 7900 Mark, bei den Doppelhäusern kostet ein Haus 7800 Mark. In diesen Preis sind die Kosten für den Ausbau der Straße und für die Anlegung der Gas- und Wasserleitung mit einbegriffen. Von dem Preise müssen 15 % bei der Übernahme des Grundstücks bar angezahlt werden, der Rest wird gewöhnlich von den Rentenbanken übernommen werden. Er ist mit $3\frac{1}{2}$ % zu verzinsen und mit $\frac{1}{2}$ % zu tilgen. Die Rente wird jährlich nur ungefähr 268 Mark betragen. Durch die Tilgung wird der Käufer, der von Anfang an über das Grundstück als freier Eigentümer verfügen darf, von Jahr zu Jahr immer mehr schuldenfreier Eigentümer seines Grundstückes, und in ungefähr 60 Jahren wird die gesamte Schuld getilgt sein. Diese Schuld ist von der

Rentenbank unkündbar, so lange die Rente pünktlich gezahlt wird. In dieser Unkündbarkeit liegt der größte Vorteil der Ansiedelung. Der Käufer ist nicht in der Gefahr, daß ihm die Hypotheken gekündigt oder im Zinsfuße erhöht werden.

Das hier im Modell ausgestellte Haus ist etwas größer und stellt sich daher in der Ausführung etwas höher.

Bei dem Entwurf dieses Ausstellungshauses ist zur Förderung des Familiensinnes davon ausgegangen worden, daß das Haus Raum bieten müsse für die Familie des Besitzers, auch dann noch, wenn die Kinder größer geworden sind, und ferner auch zugleich für die Großeltern, also für die Eltern des Mannes oder der Frau.

Wenn Großeltern oder Kinder nicht vorhanden sind, bleibt Raum frei zur Aufnahme eines passenden Mieters.

Es erscheint eine solche Ausdehnung der Hausgröße oft wünschenswerter als die Beschränkung der Größe auf das für eine Familie notwendige Mindestmaß.

Der Entwurf des nach diesen Grundsätzen erbauten und gestellten Hauses stammt von dem Architekten Albert Richter, Forst (Lausitz).

Modell eines Arbeiter-Wohnhauses „Eigene Scholle".

Entwurf und Bauleitung: Architekt Albert Richter, Forst (Lausitz).

Das Haus enthält:

Im Kellergeschoß: Keller 23 qm.

Im Erdgeschoß: 1 Vorlaube 5,50 qm, 1 Flur 10 qm, 1 Wohnstube 21,55 qm, 1 Schlafstube 12,60 qm, 1 Wohnküche 13,68 qm, 1 Speisekammer 1,26 qm, 1 Waschküche 6,90 qm, 1 Vorschuppen 6,70 qm, Ställe und Abort 11,97 qm.

Im Obergeschoß: 1 Flur 10,58 qm, 1 Stube 14,14 qm, 1 Stube 17,49 qm, 1 Kammer (heizbar) 8,05 qm, 1 Kammer 10,24 qm, 1 Vorratsboden 28,38 qm.

Über dem Kehlgebälk: Trockenboden 36,19 qm.

Ausführung:

Maurer- und Zimmerarbeiten:

Baugewerksmeister Paul Krahl, Forst (Lausitz).

Dachdeckerarbeiten:

Dachdeckermeister Aug. Reuter, Forst (Lausitz).

Klempnerarbeiten:

Klempnermeister Willi Köchler, Forst (Lausitz).

Ofensetzerarbeiten:

Töpfermeister Georg Kupfer, Forst (Lausitz).

Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten:

Tischlermeister Gottlob Perk, Forst (Lausitz).

Installationsarbeiten:

Installationsgeschäft Carl Ernst Friedrich, Forst (Lausitz).

Anstreicherarbeiten:

Malermeister Karl Behr, Forst (Lausitz).

Brunnen:

Brunnenbaumeister Otto Blandow, Forst (Lausitz).

Hausgarten.

Obstgehölze und Gemüse:

Paul Engwicht, Forst (Lausitz), Gärtnerei u. Baumschulenbetrieb.

Sonstige Bepflanzung:

Gärtnerei der Rosen- und Gartenbau-Ausstellung.

Im Hause werden mustergültige Wohnungseinrichtungen, Hausgestühl, Haus- und Wirtschaftsgerät, Gebrauchs- und Schmuckgegenstände usw. ausgestellt.

Die Namen der ausstellenden Forster Meister und Firmen, welche während der Ausstellung wechseln, sind bei den ausgestellten Gegenständen angegeben.

Nähere Auskunft erteilen: Die Landgesellschaft Eigene Scholle G. m. b. H. in Frankfurt a. O., ferner der Magistrat der Stadt Forst (Lausitz), der Architekt Albert Richter und die Agenten Franz Paul und Hermann Schade zu Forst (Lausitz).



Alte Friedhofskunst



Denkmäler, welche durch ihre Ausgestaltung vorbildlich für heutige Friedhofskunst sind.

Standort: am Waldweg.

Dem alten Friedhof an der Landkirche entnommen.

Sandsteingrabmal. Säule mit langgestielten Mohnköpfen und Fackeln. Arzt Wunderlich 1819.

Sandsteingrabmal. Abgebrochene Säule mit Tafel, von Eichenlaub bekränzt.

Sandsteingrabmal mit verziertem Sockel. Säule mit Schrifttafel. v. Kracht 1800.

Sandsteingrabmal mit kriegerischen Emblemen: Schwerter, Spere, Pfeile, Trommel, Kugeln u. a. Obrist v. Wutthenau 1771.

Grabplatte aus Sandstein mit Engeln, Krone, Sanduhr, Arabesken. Drabitius 1770.

Teil eines Sandsteindenkmals mit weiblicher Figur, Kranz und Fackel haltend.

Eisenkreuz. Die Balken sind durch einen Lorbeerkranz miteinander verbunden. Aus dem Jahre 1848.

Eisenkreuz in Form eines „Eisernen Kreuzes".

Eisenplatte in Form eines Obelisken mit Stern. Menzel 1849.

Dem Friedhof in Tzschacksdorf entnommen

Sandsteinobelisk mit kriegerischen Emblemen Helm und Waffen. Obrist Magnus v. Gecko 1728.

Sandsteindenkmal, oben abgerundet, mit Wappen und Arabesken.

Sandsteingrabplatte mit Verzierungen.

Dem Friedhof in Grießen entnommen.

Sandsteindenkmal. An der Rückseite 2 Engel. Darunter Figur mit Schmetterling. In der Ecke aufgehende Sonne. Elisabeth Budich, geb. Drabke.

An dieser Stelle sei besonders dem Konsistorium für die gütige Genehmigung der Entnahme der Denkmäler aus den einzelnen Friedhöfen Dank ausgesprochen; desgleichen danken wir Herrn Superintendent Seiler-Forst, Herrn Mittelschullehrer Schneider-Forst, Herrn Bildhauer Briesemann-Forst für ihre Bemühungen.

Neuzeitliche Friedhofskunst



wird als kurzzeitige Ausstellung Mitte August eröffnet. Wir weisen besonders an dieser Stelle auf die Friedhofskunst in der Darstellung der Planhalle hin.



Bisher angemeldete Bildhauer für die neuzeitliche Friedhofskunst, deren Gegenstände in der Abteilung der alten Friedhofskunst aufgestellt sind:

Paul Kalle, Kunstschmiede und Schlosserei, Görlitz:

1 großes, im Mittelalter geschmiedetes Eingangstor,

2 kunstschmiedeeiserne Kreuze, ein Kindergrabkreuz für zwei Kinder.

Rüdiger, Görlitz, Holzbildhauer:

2 bemalte Holzkreuze.



Anmeldungen liegen weiter vor von:

Döhring, Forst (Lausitz), Steinbildhauer: Grabmäler, Urnen.

Briesemann, Forst (Lausitz), Steinbildhauer: desgl.

Kuststardt, Hildesheim, Architekt.

Großmann, Berlin, Gartenarchitekt.

Über Friedhofskunst erscheint später eine besondere Broschüre, sobald die Ausstellung „Neuzeitliche Friedhofskunst“ eröffnet wird.



Kunstgewerbliche Gegenstände



A. Vorgelände

Walter Adler, Cottbus, Bildhauer.
Brunnen am Hauptportal, Frauenkopf (Herme) im Sondergarten Hoyer und Klemm.

P. Krahl, Forst.
Die Mauer-, Beton- und Holzarbeiten nach dem Entwurf des Ausstellungsplanes gefertigt. Pergola und zwei Bassins (Seitenpromenade).

W. Walter, Sorau.
Ein Brunnen.

Johannes Neumann, Forst, Bildhauer.
Vase (am Kegeldamm bei Bittkau).

B. Wehrinselgelände

Walter Adler, Cottbus, Bildhauer.
Bärenbrunnen, Wasserschöpfender Knabe (am östl. Hauptweg), Mädchen mit Wasserkrug, Wassernixe (am Tennisplatz), Vase (im Rosenhof).

Hagedorn & Lemski, Guben, Gubener Kunststeinwerke, Atelier für Bildhauerei und Rabitzarbeiten.
Froschbrunnen (im Rosenhof).

Walter Adler, Cottbus, Bildhauer.
Vase am westlichen Hauptweg (Rosensondergarten Meyn).

Wilhelm Peest, Forst, Bildhauer.
Löwengruppe »Durstige Löwen«, Rosenhof nördlich.

Walter Adler, Cottbus, Bildhauer.
Vase mit Säule aus kleinen Kieselsteinen (westlicher Hauptweg), Büste Friedrich der Große auf Säule (Dahlienweg).

Kunstgewerbliche Gegenstände

Johannes Neumann, Forst, Bildhauer.
Brunnen im Dahlienfeld.

Paul Kalle, Görlitz, Kunstschlosser.
(siehe Alte Friedhofskunst).

Große geschmiedete Eingangspforte (am östlichen Hauptweg), zwei geschmiedete Kandelaber (am Schmuckstück), zwei große geschmiedete Büstenständer und zwei schwere geschmiedete Blumentische (in der Kunsthalle).

Rüdiger, Görlitz, Holzbildhauer.
1 Hubertusfigur in Lebensgröße.
Standort: Kunst- bezw. Blumenhalle.



Ausstellung für Gartenindustrie



Agilla-Torfwerke, Berlin W. 9, G. m. b. H.
Standort: in der Versuchsgärtnerei.

3 Ballen Torf.

Agraria, Fabrik landw. Artikel, **Dresden A. 16,** Silbermannstraße 18.
Standort: in der Industriehalle.

Ungeziefer-Vertilgungs-Präparate. (Verkauf durch Herrn Paul Engwicht, Forst-Lausitz.)

Bekawerk, G. m. b. H., Maschinenfabrik, **Taucha-Leipzig.**
Standort: Pavillon an der Leuchtfontäne zum Betrieb derselben.

Turbinenpumpen für Hoch- u. Niederdruck, Hauswasserversorgungsanlagen, Fontainenpumpen, Feuerlöschpumpen, Dampfturbinen.

Doris Bartheil, Köln-Klettenberg, Ölbergstraße 56.
Standort: in der Industriehalle.

Körbe für Blumen, Etiketten, Drahtarbeiten.

Otto Blandow, Forst, am Wasserturm.
Standort: im Dahlienfeld.

Wasserspeiender Ornament-Brunnen mit stündlicher Leistung von 50—60 cbm, gespeist durch Rohrtiefbrunnen mit elektrisch betriebener Pumpenanlage.

1 Kreiselpumpe für Hausbedarf von Borsig, Berlin.

Berliner X. K. X. Gesellschaft, Berlin W. 57, Paul Milowsky & Co., Bülowstraße 56,
Standort: in der Industriehalle.

Gärtner-Bedarfsartikel, Pflanzenspritzen und Bewässerungsapparate.

Gebr. Brill, Barmen, Maschinenfabrik.
Standort:

Im Betrieb: Rasensprenger, Rasenmähmaschine.

Otto Christian & Co., Berlin N.-O., Georgenkirchstraße 43.
Standort: in der Industriehalle.

Obstversandkörbe, Werkzeuge für Obstverwertung Präparate zur Entfernung von Obstflecken.

Ausstellung für Gartenindustrie

J. Czech, Berlin-Britz, Chausseestraße 40.
Standort: in der Industriehalle.
Rosenparfümerie.

Deutzer Gasmotorenfabrik, Deutz-Köln.
3 fahrbare Pumplokomobilen in Betrieb.

C. A. Dietrich, Clingen-Greußen (Thüringen), Hoflieferant.
Standort: Wehrinselgelände.
Eine Garnitur Gartenmöbel aus Natur-Eichenholz.

Gustav Drescher, Halle a. S., Äußere Delitzscher Str. 40/43, Maschinenfabrik.
Standort: Versuchsabteilung und Industriehalle.
Obstbaumspritzen.

Ernst Ehnick, Borna (Reg.-Bez. Leipzig), Weststraße 1.
Standort: in der Industriehalle.
Sammlung von Sämereien mit genauen Bezeichnungen, Beschreibung über Verwendung.

Gustav Enderweit, Berlin O., mech. Werstätte verschiedener Industrien, Littauer Straße 11.
Standort: in der Industriehalle.
Feinere Stahlwaren und Geräte für den Gartenbau.

Eduard Estreicher, Dresden, Fabriklager von Gartengeräten, Koenkelstraße 6.
Standort: in der Industriehalle.
Rosenscheren, Obstpflücker und andere Gartenwerkzeuge.

Josef Fisch, Leipzig, Fabrik von Neuheiten aller Art, Seeburgstraße 25.
Standort: in der Industriehalle.
Technische Neuheiten für Konservenbereitung.

Paul Fielitz, Groß-Kölzig, Karren- und Wagenbauerei.
Standort: eigener Pavillon am Wehrinselweg.
Eiserne Karren zur Bodenbewegung, Jauchefässer, Sackkarren.

O. Freytag, Forst, Korbmacher, Cottbuser Straße 26.
Standort: in der Industriehalle.
Garten- und Balkonmöbel.

Ausstellung für Gartenindustrie

Hans Fürst, Ludwigshafen, Frankenthaler Straße 182.
Standort: in der Industriehalle.
Kunstgewerbliche Neuheiten, Andenken etc.

Johann Gebauer, Lübben N.-L., Bootsbauerei.
Standort: neben der Industriehalle.
Motorboote, Paddelboote, Flachboote und Ruderboote.

O. Granichtetten, Berlin-Pankow, Breite Straße 35.
Standort: in der Industriehalle.
Bedarfsartikel für Binderei, Obstversand etc.

Carl Hammer, Forst, Lindensraße 4.
Standort: in der Industriehalle.
Gartenmöbel und Gartengeräte.

Paul Handro, Forst, Amtstraße 18, Holzwarenfabrik und Wagenbauerei, Spez.: Gärtnerische Bedarfsartikel.
Verschiedene Garnituren Gartenmöbel, Obstschränke, Rosenpfähle und andere Gartengeräte.

Franz Hohlfeld, Forst, Berliner Str., Tischlerei u. Möbelabrik.
Gartenmöbel, Garnituren, Büro-Einrichtung in den Kassenhäusern.

Josef Hutter, Gundelfingen, Schwaben, Holzwarenfabrik.
Vertreter: Paul Müller, Forst, Drechslermeister.
Garnitur Gartenmöbel (Tisch, Bank, Stühle).

August Hübner, Forst, Fruchtwein-Kelterei.
Standort: in der Industriehalle.
Obstweine.

Frau Klara Hüferath, Berlin O. 27, Schillingstraße 41.
Standort: Pavillon am Wehrinselweg.
Andenken und Geschenkartikel.

Fritz Just, Forst. Gubener Straße, Böttchermeister, Blumen- und Pflanzenkübel.

Ausstellung für Gartenindustrie

Otto Beyrodt, Marienfelde-Berlin, Gartenbaubetrieb.
Standort: Industriehalle.
Ungeziefer-Vertilgungsmittel „Pflanzenwohl".

Koppe & Miser, Forst, G. m. b. H., Eisenhandlung.
Standort: in der Industriehalle.
Gartenmöbel und Geräte, Drahtgeflechte, Weck'sche Einkochapparate, Gartengeräte und Drahtgeflechte.

Alfons Koritsch, Berlin W., Kirchbachstraße 8.
Standort: in der Industriehalle.
Stahlwaren und Hilfsmittel für Obst- und Gartenbau.

F. W. Körner, Forst, Dach- und Schieferdeckermeister.
Azet-Dach bei der Garderobe am Eingang.

Paul Krahl, Forst, Baugeschäft, Roonstraße 14.
Standort: Maurer- und Zimmerarbeiten, Seitenpromenade.
Pergola-artiger Platzabschluß, Verbindungstreppen, Wasserbasin und großes Wasserbecken.

Ludwig Luckhardt, Cassel.
Standort: in der Industriehalle.
Drahtpflanzenkörbe, Metall-, Gittertöpfe und Ampeln.

Oskar R. Mehlhorn, Schweinsburg a. d. Pleiße. Fabrik für Gewächshausbau und Zentralheizung.
Standort: am Eichenweg.
Eine kompl. Gewächshausanlage (Mustergärtnerei) Original: Reform Frühbeetfenster. Regenvorrichtung.
Siehe **Versuchsabteilung** für technische Neuheiten im Betriebe.

Rex Konservenglas-Gesellschaft, Homburg v. d. Höhe.
Vertreter: Carl Hammer, Forst.
Standort: in der Industriehalle.
Einkochapparate, Gläser, gefüllt und leer.

Ausstellung für Gartenindustrie.

Richard Music, Forst, Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.
Standort: in der Industriehalle.
Schaufenstereinrichtung für Blumengeschäfte. Vasen, Aquarien, Fenster- und Gartenglas.

Pohle & Riedel, Forst, Wasser- und Heizungsanlagen.
Klosettanlagen im Verwaltungsgebäude.

Reuter, Dachdeckermeister, **Forst.**
Dach auf Pavillon Stasinowsky im Vergnügungseck.

Runge & Co., Osnabrück, Kunstgewerbliche Werkstätten.
Standort:
6 Gartenbänke.

Sächs. Motoren- und Maschinen-Fabrik Otto Böttger, Dresden A. 28, Spezialfabrik für Pumpen- und Wasserwerksanlagen.
Elektr. betriebene Pumpenwerke, Heißluftpumpmaschine, Pumpen aller Art für Hand- und Maschinenbetrieb.

Franz Schmidt, Forst, Gerberstraße 22, Maschinenfabrik.
Standort: in den Gewächshäusern.
Mammutpumpe in der Mehhorn'schen Gewächshausanlage.

I. A. Schreiber, Meißen i. L., Klempnerei.
Standort: in der Industriehalle.
Gärtner-Gießkannen.

Carl Schuster, Dresden, Eisenberger Straße.
Standort: in der Industriehalle.
Geräte für Obst- und Gemüseverwertung.

Richard Schuster, Halle a. S. Zweiggeschäft: Forst, Berliner Straße 60. Fernruf 550. Spezialgeschäft für Zentralheizung, Wasserversorgung, Bade- und Wascheinrichtungen, Klosettanlagen.
Standort: Bedürfnisanstalt am Wehrinselweg und Vergnügungseck.
Klosettanlagen, Wascheinrichtungen.

Otto Schüssler, Ströbitz bei Cottbus, Zement- und Maschinenfabrik.
Standort: Mustergärtnerei am Eichenweg.
Frühbeetkasten, Baumpfähle, Spaliere, Zäune aus Eisenbeton.

Ausstellung für Gartenindustrie.

Richard Schuster, Halle a. S. Zweiggeschäft: Forst (Lausitz), Berliner Straße 60. Fernruf 550. Spezialgeschäft für Zentralheizung, Wasserversorgung, Bade- und Wascheinrichtungen, Klosettanlagen.

Standort: Bedürfnisanstalt am Wehrinselweg und im Vergnügungspark.

Klosettanlagen Wascheinrichtungen.

Oswald Thiele, Forst, Berliner Straße, Gummifabrik.

Standort: in der Industriehalle.

Technische Gummiwaren für den Gartenbau.

Paul Tscherwig, Bunzlau, Gnadenberger Str. 6, Töpfermeister.

Standort: in der Industriehalle.

Keramische und Bauernvasen.

Erste Forster Papierwarenfabrik F. Tischendorf, Forst, Druckerei und Kartonagenfabrik, Prägeanstalt und Geschäftsbücherfabrik.

Standort: in der Industriehalle.

Drucksachen, Muster von Obst- und Blumen-Versand-Kartonnagen Schreibmaschinen.

Rudolf v. Ameln, Leipzig-Schleußig, Oserstraße 9b, Ingenieurbüro.

Standort: in der Industriehalle.

Drahtwaren.

Max Wahn, Vetschau, Drahtgeflecht-, Gitter-, Drahtzaunfabrik, Kunstschmiede. Größte und älteste Spezialfabrik der Niederlausitz für Zäune aller Art.

E. Wichtendahl, Hannover, Adelheidstraße 18.

Standort: in der Industriehalle.

Baumbänder.

Max Wiedemann, Copitz b. Pirna Hamptstraße, Klempnermeister, Spez.: Gießkannen für Gartenbau.

Standort: in den Gewächshäusern.

24 Gießkannen.

Düngungsversuche

Kalisyndikat G. m. b. H., Berlin SW. 11, Dessauer Str. 28/29. Agrikultur-Abteilung.

Versuchsgarten und Versuchspflanzen wie Obstbau, Beerensträucher, Topfflieder, hoch- und halbstämmige, sowie niedrige Rosen. 1 = 0/Ungedüngt. 2 = R. P. N./Volldüngung. 3 = P. N./Düngung ohne Kali.

Wilhelm Reppin Pommerzig (Ffo.)
Standort: Versuchsbeet in der «Eigenen Scholle».

Gartenmergel (Kalkmoormehl). Erprobte Düngemittel für alle Kulturen.



Versuchsabteilung
für technische Neuheiten im Betriebe.

Sämtliche dort ausgestellte Gegenstände, wie Gewächshaus mit Einrichtung, Kessel, Frühbeetfenster und Kasten, Pumpen, Regenvorrichtungen, Pflanzenspritzen, Leitern etc. sind zu praktischer Vorführung bestimmt.

Es sind bis jetzt folgende Firmen an dieser Abteilung beteiligt:

(siehe auch Gartenindustrie)

Gewächshaus: **Oskar R. Mehlhorn, Schweinsburg** b. Crimmitschau.

Zementkästen und Betongegenstände: **Otto Schüßler, Ströbitz** bei Cottbus.
desgl. **Neumann, Forst** (Lausitz).

Pumpwerke: **Franz Schmidt, Forst** (Lausitz).
Mammutpumpe im Kesselraum des Gewächshauses.

Pflanzenspritzen: **Gust. Drescher, Halle a. S.**

Versuchsabteilung für tech. Neuheiten im Betriebe

Die Firma **Oskar R. Mehlhorn, renommierteste Spezialfabrik für Gewächshausbau und zugehörige Zentralheizungen in Schweinsburg a. Pleisse, Sachsen,** bringt eine Gewächshaus-Muster-Anlage nach eigenem Reform-System zur Ausstellung.

Die Anlage umfasst in sinnreicher Gruppierung als doppelter Flügelbau 4 Gewächshäuser mit einem massiven Mittelbau, welcher im Bedarfsfalle auch als Palmenhaus mit Glasbedachung ausgeführt werden kann. In solchem Falle müssten der Heiz- und die Arbeitsräume rückwärtig angebaut werden.

Zu beiden Seiten des massiven Mittelbaues reihen sich zwei gleichlange Gewächshäuser von je 10 m Länge und 5 m Breite an. Dieselben sind gleichseitig und freitragend gelöst, und für die Situierung in der Praxis derart gedacht, dass sie den Abschluss der Gesamtanlage gegen Norden bilden, während die offene Seite der Anlage nach Süden zeigt. Die nach Süden zeigend gedachten Vorderwandseiten haben Stehverglasung und die beiden Aussengiebel sind als Glasgiebel vorgesehen.

Die Verglasung der Dachflächen wurde in 4—6 mm starken, gerippten Rohglas ausgeführt, welche Glasart sich für Kulturhäuser bewährt hat, und heute fast ausschliesslich zur Anwendung kommt. Die Vertikalflächen sind in Hellglas verglast, um einen freien Ausblick zu haben.

Als einfachste und zweckentsprechendste Lüftungs-Einrichtung wurden die Mehlhorn'schen Patent-Schiebeluftfenster angeordnet, die teils mit Centralantrieb und teils für Einzelantrieb mit Kettenzug gezeigt sind.

Abzweigend von diesen Verbindungshäusern werden noch zwei kleinere, sehr praktische Kulturhäuser gezeigt, von denen das eine als Vermehrungshaus, und das andere als temperiertes Kulturhaus gedacht ist.

Eine praktische Neuerung bringt die Firma mit der sogen. IDEAL-Konstruktion hierbei zur Ausstellung, welche darin besteht. dass der Übergang der Dachschräge in die Stehverglasung nicht wie früher, aus Eisen, sondern aus einer gebogenen Rohglasscheibe besteht. Bei dieser Ideal-Konstruktion fallen die lästigen Nachteile,

die in der Schweisswasserbildung an der inneren, und der Eiszapfenbildung an der äusseren Seite des früher verwendeten Konstruktionseisens bestanden, sowie die lästige Schattenwirkung desselben, zumal wenn noch eine Dachrinne und das sowieso nötige Heizrohr angebracht wurde, ganz fort.

Die Lüftungseinrichtung besteht hier wiederum aus den Mehlhorn'schen Patent-Schiebeluftfenstern, deren Bedienung hier aber mit Rücksicht auf die geringe Firsthöhe der Häuser von Hand aus geschieht.

Der innere Stellagenausbau zeigt eine weitere Spezialität. Es ist die Spezialkonstruktion des Vermehrungsbeetes, aus Eisen konstuiert und mit vorderer Holzcement-Stirnverkleidung ausgerüstet. Diese Ausführung ist im Preise nicht teurer als die sonst übliche Anwendung einer Vermehrungsbeetmauer, bietet aber den praktischen Vorteil, dass unter dem Beet noch ein verfügbarer Raum für andere Zwecke frei wird, und der für die Heizrohre zur Verfügung stehende Raum auf ein Minimum beschränkt ist, wodurch die Wärmeabgabe nach oben intensiver und vorteilhafter ist.

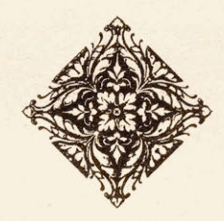
Die Dachflächen der Gewächshäuser sind alsdann noch mit einer einfachen und abnehmbaren Rollschattierung geschützt.

Die Heizung der Gewächshausanlage erfolgt durch zwei Mehlhorn'sche Patent - RECORD - Gliederkessel **für Brikettfeuerung** von je 5,25 qm Heizfläche, von denen einer zu Demonstrationszwecken zu manchen Zeiten in Betrieb gesetzt wird, der zweite als Reserve für Bedarfsfälle dient. In der Konstruktion dieses Recordkessels ist die seit vielen Jahren alle Fachleute beschäftigende Frage der Anwendung der heimatsberechtigten, billigen Braunkohlen-Briketts als Heizungsmaterial für Centralheizungsanlagen glänzend gelöst. Der Rekordkessel gewährleistet durch seine sinnreiche und bereits bewährte Konstruktion eine absolute Verbrennung bei einem Dauerbrand von 6—8 Stunden und gleichmässiger Wärmeabgabe von der ersten bis zur letzten Stunde, vermeidet Glanzrussbildung in den Zügen, fast jede Rauchbelästigung und gestattet leichte und bequeme Reinigung, sowie die Bedienung auch von nicht sachkundiger, ungeübter Hand.

Versuchsabteilung für tech. Neuheiten im Betriebe

Eine weitere Neuerung auf dem Gebiete des modernen Gärtnereibetriebes ist die Mehlhorn'sche Patent-Spreng- und Reinigungseinrichtung, zum Schutze gegen die Schäden anhaltender Trockenheit, welche im praktischen Betrieb sowohl zur Beregnung eines Freilandgrundstückes, als auch zur Besprengung der beiden gleichfalls ausgestellten Doppelkästen vorgeführt wird.

Die ausgestellten Frühbeet- und Doppelkästen sind mit Mehlhorn'schen Original-Reform-Fenstern, deren System sich während eines 20 jährigen Bestehens der Firma bewährt hat, abgedeckt.



Gemälde-, Pläne- und wissenschaftliche Sammlungen.



Walter Coßmann Nachf., Frankfurt a. M.-Rödelheim, Wirtz & Eicke.

Standort: Kunsthalle.

Grundrißpläne und Photographien.

Ludwig Lesser, Gartendirektor, **Berlin-Steglitz,** Albrechtstraße 124, Projektierung und Oberleitung öffentlicher und privater Anlagen.

Standort: Kunsthalle.

Gartenpläne, Schaubilder und Photographien.

Wolfgang Müller, Cottbus-Frankfurt-Rödelheim, Gartenarchitekt.

Standort: Kunsthalle.

Pläne und Perspektiven.

Reinhold Rockendorf, Halle a. S., Reilstr. 104.

Standort: Kunsthalle.

Gartenpläne und Perspektiven.

Strumpff & Ehrenberg, Breslau 13, Architekten.

Standort: Kunsthalle.

Schaubilder: Gebirgskirche, Logierhaus, Landhaus, Vorstadtkirche, Gebirgsbahnhof, Sommerhaus.

Wilhelm Keinecke, Triebel i. L.

Standort: Kunsthalle.

Schmetterlings- und Käfersammlung.

Gemälde-, Pläne- und wissenschaftl. Sammlungen

F. R. Pfeiler, Forst (Lausitz), Sorauer Straße.

Standort: Kunsthalle.

Biologien unserer nützlichen und schädlichen Insekten und Vögel.

Meisemann, Photograph, **Forst (Lausitz),** Mühlenstraße 36.

Standort: Kunsthalle.

Photographien und Autochromos.

Karl Sellge und Hans Lindner, Forst (Lausitz).

Standort: Kunsthalle.

Gemälde und Photographien.



Rundgang durch die Ausstellung

Rundgang	Vorbeiführend an
Vom Haupteingang	Verwaltungs-Gebäude, Verkehr- u. Verkaufsbureau, Post-Telegraph, Hauptkasse und Buchhalterei, Polizei- und Sanitätswache
den Wehrinselweg entlang . .	Zigarren-Pavillon, Obst u. Formobst, Ziergarten-Anlagen, Eispavillon, Schrebergartensonderausstellung, Toilette
über den Platz des Weinrestaurants	Weinrestaurant mit Leuchtfontaine, Andenken-Pavillon
Haus «Eigene Scholle» am zweiten Eingang bei der Pappel	Haus «Eigene Scholle», Geflügel-Sonderausstellung, Schokoladen-Halle.
über die Brücke des Mühlgrabens nach dem Hauptrestaurant der Wehrinsel	Rosengarten mit Neuheiten, Rosenaussteller, Bootsausstellung und Anlegeplatz.
Von dort nach der Schnittblumenhalle, Obst-, Gemüse- und Industriehalle u. dem Gewächshaus mit Versuchsgarten für techn. Neuheiten im Betriebe, weiter	Halle für Gartenindustrie, Schnittblumen-, Obst- und Gemüsehalle
nach dem Dahliengelände . .	Dahlien-Aussteller, Ornamentale Springbrunnen, Gartenindustrie im Freien, Sonderausstellung von Bienenzucht
und den Eichenweg zurück bis zum Restaurationsplatz	Dahlien-, Stauden- und Rosen-Aussteller
sodann den westlichen Umgangsweg	Rosenaussteller
nach dem Rosenhof mit Plan- und Kunsthalle	Pergola - Laufbrunnen, Wasserbecken, Kunst- und Haupthalle (enthaltend: Darstellende Garten- und Friedhofskunst, Gemälde, verschiedene Sammlungen, Bindekunst, Orchideen, Samenlager)

durch dieselbe zurück nach dem westlichen Umgangsweg . .	Rosenaussteller, Plastiken, neuzeitliche Friedhofskunst (vom August ab), alte Friedhofskunst
durch die Abteilung «Alter Friedhof» den östlich. Umgangsweg entlang nach dem Hauptrestaurant der Wehrinsel	Tennisplatz, Waldwege am Neißeufer, Kinderspielplatz im Walde, Ausblick nach der Neiße, Ausstellung für Vogelschutz
zurück über die Brücke den Kegeldammweg entlang . .	Eigene Scholle, Café (Verbindungsweg), Rosengarten
über den Platz des Hauptrestaurants im Vorgelände	Haupt-Restaurant im Vorgelände, Pergola-Wasserbecken, Negerdorf Platz für Neuheiten und Topf- u. Gruppenpflanzen
Hauptpromenade entlang . . .	Topf - Gruppenpflanzen der Aussteller
nach dem Vergnügungseck . .	Sportplatz an der Neiße, Bierzelte und Vergnügungsunternehmen

und zurück nach dem Ausgang.



Führungsvorträge finden nach Bedarf statt und werden in der Ausstellung am Verwaltungsgebäude durch Anschlag bekannt gegeben. Ebenso finden Vortragsabende in geschlossenen Räumen statt, zu welchen Garten-Fachleute von Ruf bereits ihre Zusage erteilt haben.

Tarif für das Droschkenfuhrwesen

in Forst (Lausitz).

An Fahrgeld ist zu entrichten:

	Personen 1—2	Personen 3—4
	ℳ	ℳ
I. Bei Fahrten innerhalb des Weichbildes der Stadt		
1. für eine Tourfahrt:		
a) bei Tage	0.60	1.—
b) bei Nacht (von 10 Uhr abends bis 7 [Sommermonate] resp. 8 Uhr [Wintermonate] morgens)	1.—	1.50
2. für Zeitfahrten:		
a) bis zu einer halben Stunde	0.75	1.—
b) bis zu vier Stunden, pro Stunde	1.50	2.—
c) bis zu sechs und mehr Stunden, pro Stunde	1.—	1.50
II. Bei Tourfahrten nach:		
Eulo oder Noßdorf	1.50	2.50
Koyne oder Scheuno	2.—	3.—
Sacro	3.—	4.—

Bei Fahrten zwischen abends 10 Uhr und morgens 7 Uhr im Sommer resp. 8 Uhr im Winter tritt eine Verdoppelung der Sätze ein.

III. Bei Zeitfahrten außerhalb des Weichbildes der Stadt

und Fahrten nach anderen als den unter II genannten Ortschaften unterliegt der Fahrpreis besonderer Vereinbarung.

Bemerkungen.

1. Für die Rückfahrt gelten gleiche Preise.

Benutzt der Fahrgast ad II und III das Fuhrwerk zur Rückfahrt, so muß dasselbe eine halbe Stunde unentgeltlich warten. Bei längerem Warten tritt für jede angefangene halbe Stunde an Wartegeld eine Preissteigerung von 50 Pfennig ein.

2. Gewöhnliches Passagiergepäck (Handkoffer, Reisetasche, Hutschachteln) erhöht das Fuhrlohn nicht; größeres Gepäck, soweit es auf dem Droschkenbock untergebracht werden kann, wird mit 25 Pfennig vergütet.

3. Das Aussteigen des Fahrgastes oder das Anhalten während der Fahrt länger als 5 Minuten beendet die Tourfahrt.

4. Bei Bestellungen von Droschken muß der Droschkenführer 5 Minuten, die Zeit der Hinfahrt nicht mitgerechnet, auf das Einsteigen des Fahrgastes ohne besondere Entschädigung warten.

Für 6 bis 25 Minuten, die ein Wagen auf Verlangen wartet, werden 25 Pfennig und für 26 Minuten bis zu einer Stunde 75 Pfennig gezahlt. Die Sätze gelten auch für die Nachtfahrten.

Kommt eine bestellte, auf dem Bestellungsplatze aufgefahrene Droschhe nicht zur Verwendung, so ist der Droschkenführer für die Anfahrt und das Warten bis zu 5 Minuten eine Entschädigung von 50 Pfennig zu fordern berechtigt; für längeres Warten treten vorstehende Sätze hinzu.

5. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen kein besonderes Fahrgeld; jedoch können in einer Droschke nur zwei Kinder unentgeltlich mitgenommen werden. Je drei Kinder gelten für eine erwachsene Person.

6. Mehr als vier erwachsene Personen aufzunehmen, ist der Droschkenführer nicht verpflichtet. Gehört eine von diesen Personen zur Bedienung des Fahrgastes, so ist der Droschkenführer verpflichtet, dieselbe auf den Bock zu nehmen.

7. Werden auf Wunsch des Fahrgastes während der Fahrt neue Passagiere aufgenommen, so ist nach der Gesamtzahl der Passagiere der tarifmäßige Satz für die ganze Tourfahrt zu berechnen.

8. Kann eine Fahrt durch Schuld des Kutschers oder durch einen in seiner Person sich ereignenden Zufall oder wegen Beschädigung des Fuhrwerkes nicht vollendet werden, so findet ein Anspruch auf Zahlung des tarifmäßigen Fahrgeldes gegen den Fahrgast nicht statt.

9. Chausseegeld ist von dem Fahrgast zu entrichten.



Abfahrt der Züge

von der Station Forst (Lausitz).

◇◇

Nach Cottbus, Berlin, Halle, Leipzig, Dresden, Frankfurt a. Oder:

	Schnellzug			Schnellzug		
Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.
2.—4. Kl.	1.—3. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	1.—3. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.
$1^{\underline{04}}$	$2^{\underline{47}}$	$5^{\underline{39}}$	7^{06}	9^{23}	9^{56}	11^{55}

Schnellzug			Schnellzug	Triebwagen	
Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
1.—3. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	1.—3. Kl.	3.—4. Kl.	2.—4. Kl.
2^{16}	2^{45}	5^{11}	$6^{\underline{50}}$	$7^{\underline{30}}$	$9^{\underline{21}}$

Nach Sorau, Sagan, Liegnitz, Breslau:

Schnellzug				Schnellzug
Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.
1.—3. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	1.—3. Kl.
$2^{\underline{06}}$	$5^{\underline{37}}$	7^{25}	10^{12}	10^{58}

	Schnellzug		Schnellzug			
Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
2.—4. Kl.	1.—3. Kl.	2.—4. Kl.	1.—3. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.
1^{21}	3^{32}	4^{44}	$6^{\underline{15}}$	$8^{\underline{02}}$	$10^{\underline{42}}$	$11^{\underline{57}}$

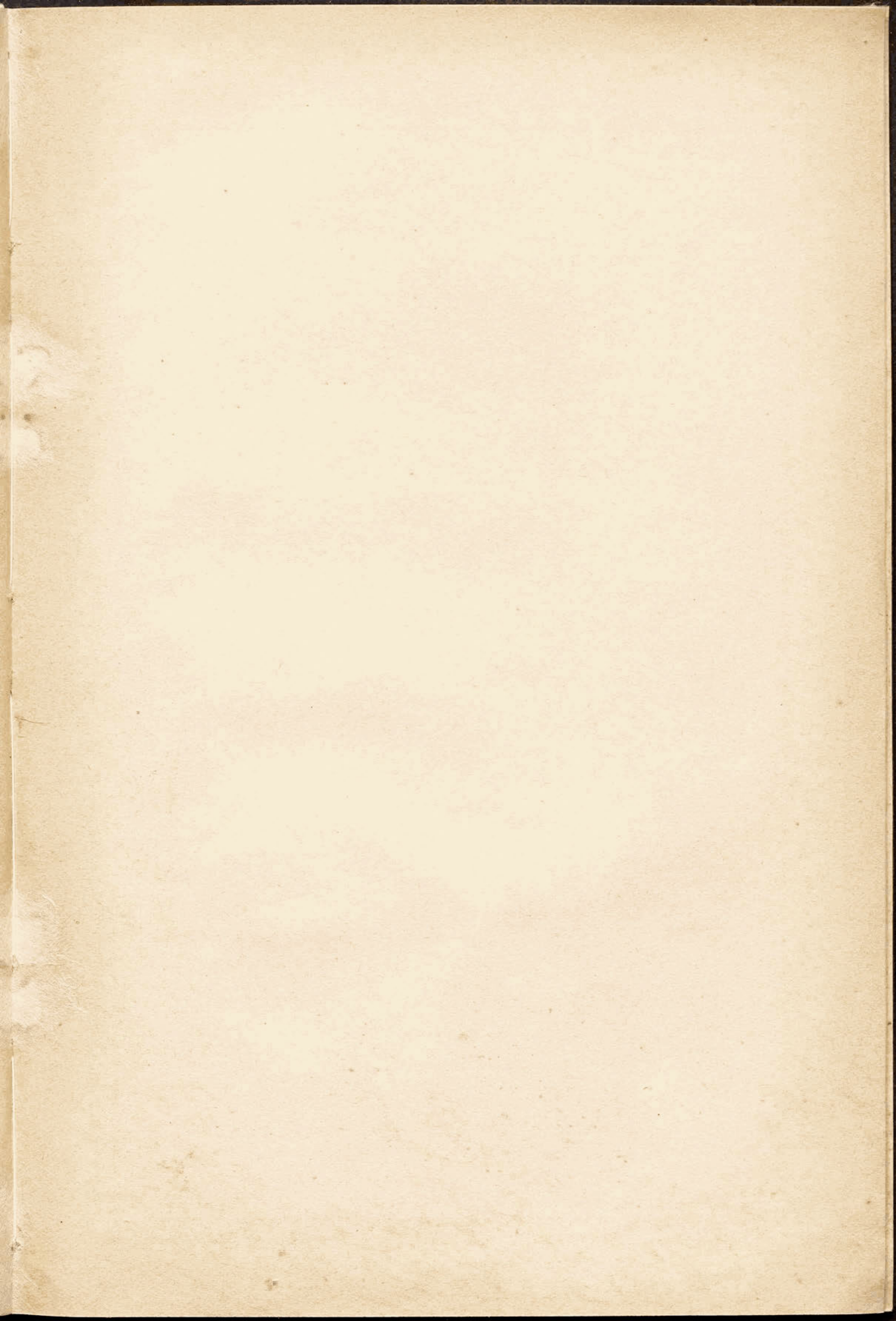
Nach Guben, Frankfurt a. O.

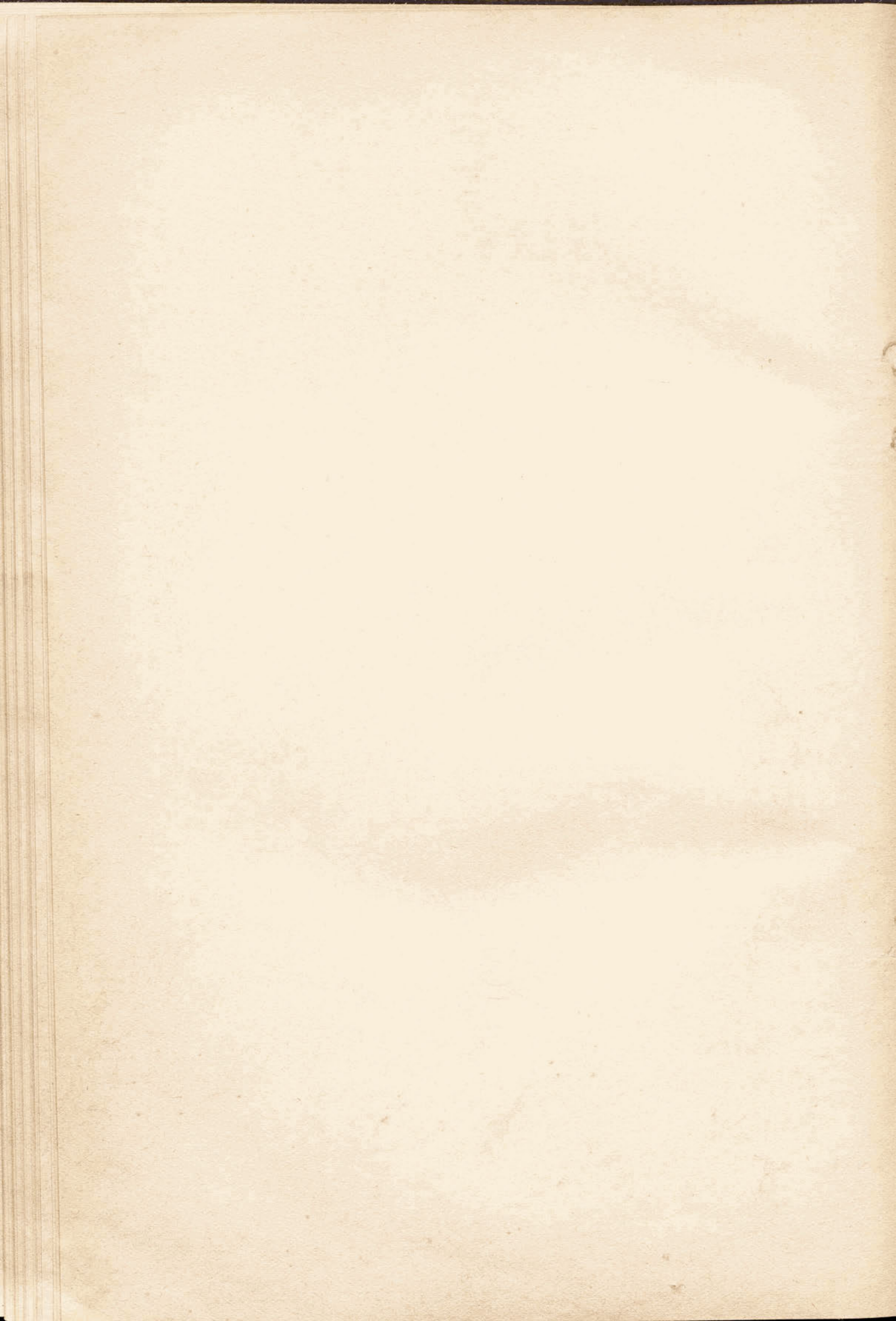
		Triebwagen		
Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	3.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.
7^{27}	12^{20}	2^{48}	$6^{\underline{05}}$	$10^{\underline{50}}$

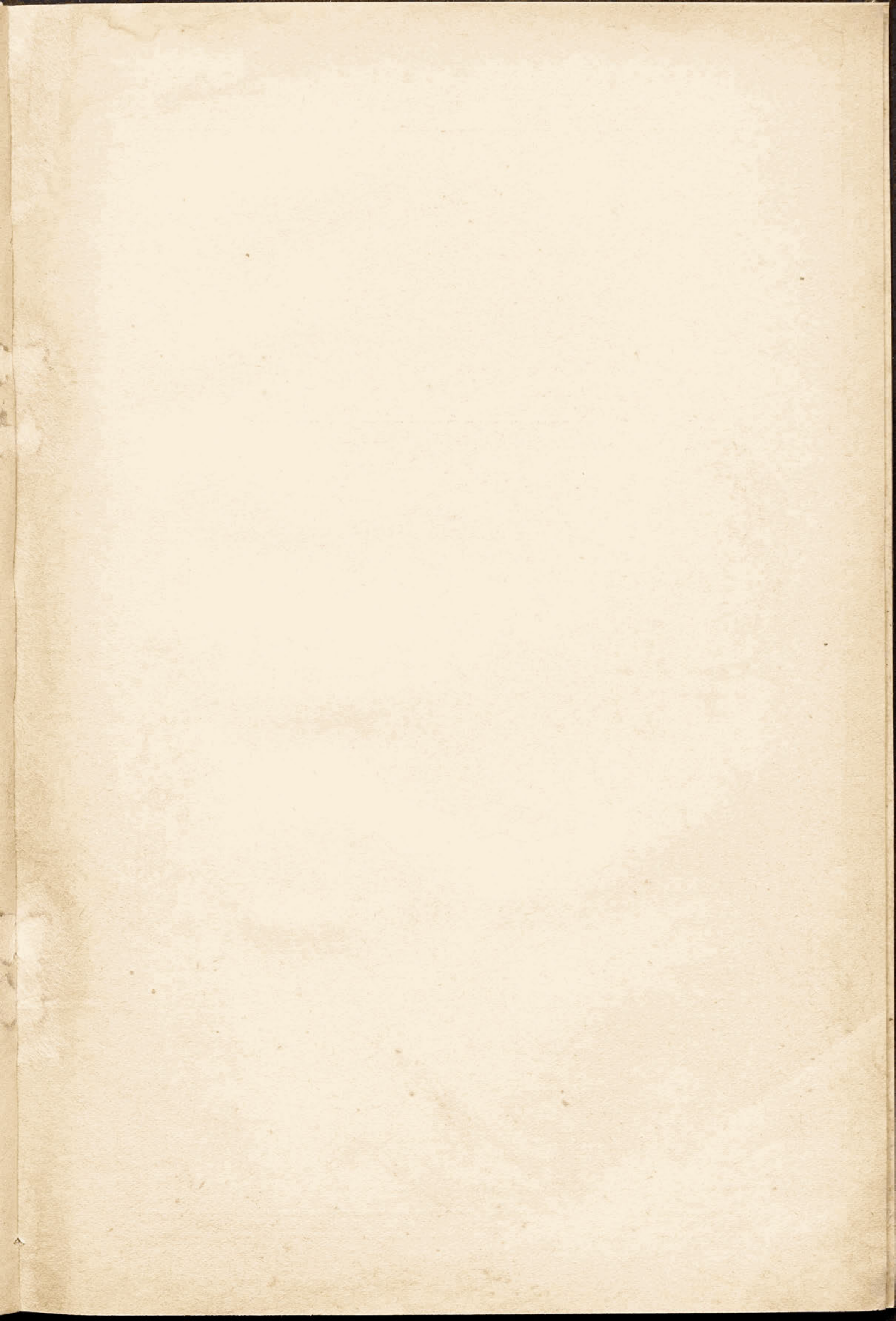
Nach Weißwasser, Görlitz, Hirschberg:

Triebwagen						
Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
3.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.
6^{22}	7^{35}	11^{01}	3^{10}	$6^{\underline{30}}$	$9^{\underline{22}}$	$12^{\underline{15}}$

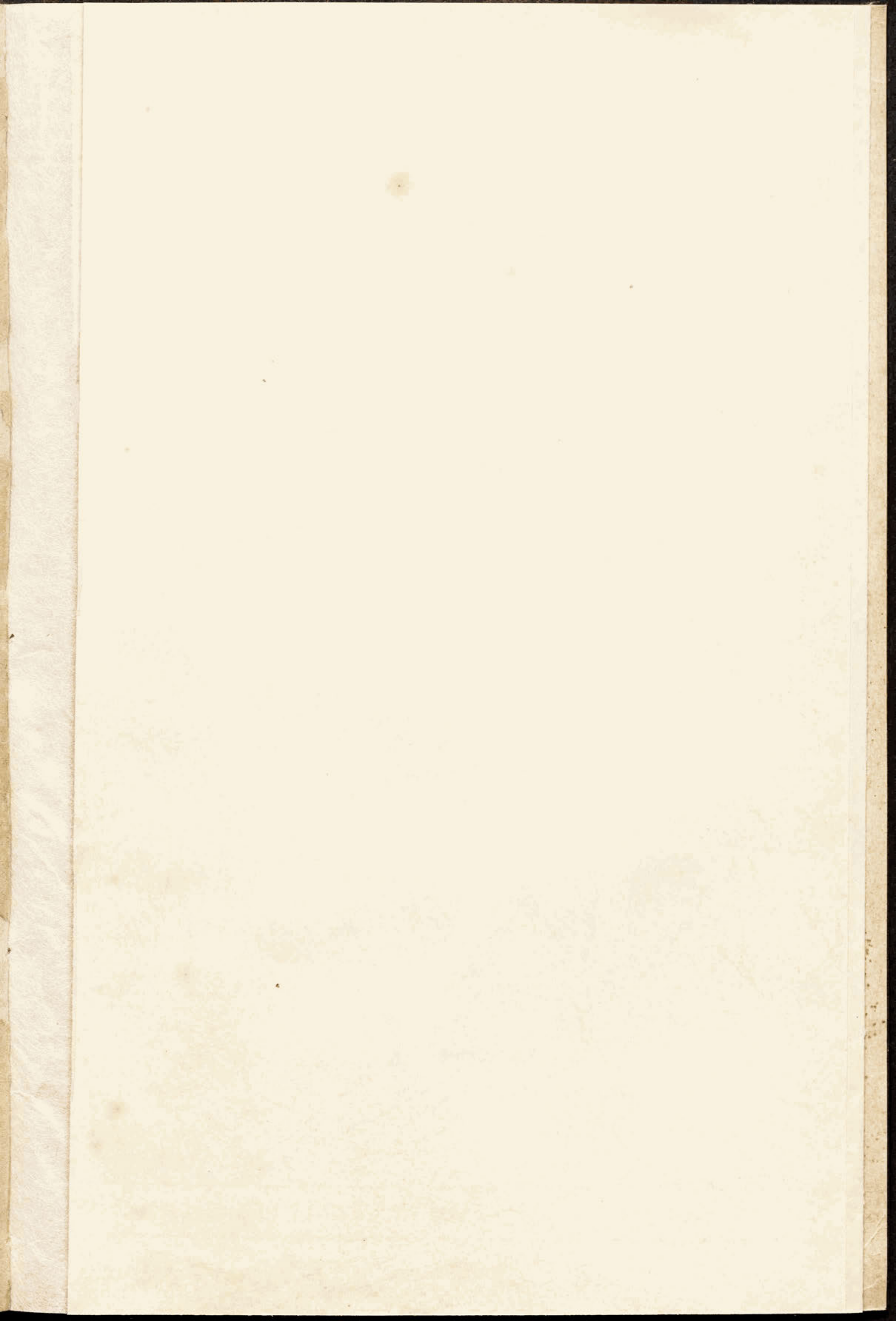
Die Zeit von 6 Uhr abends bis 5,59 Uhr morgens ist durch Unterstreichen der Minutenziffern gekennzeichnet.



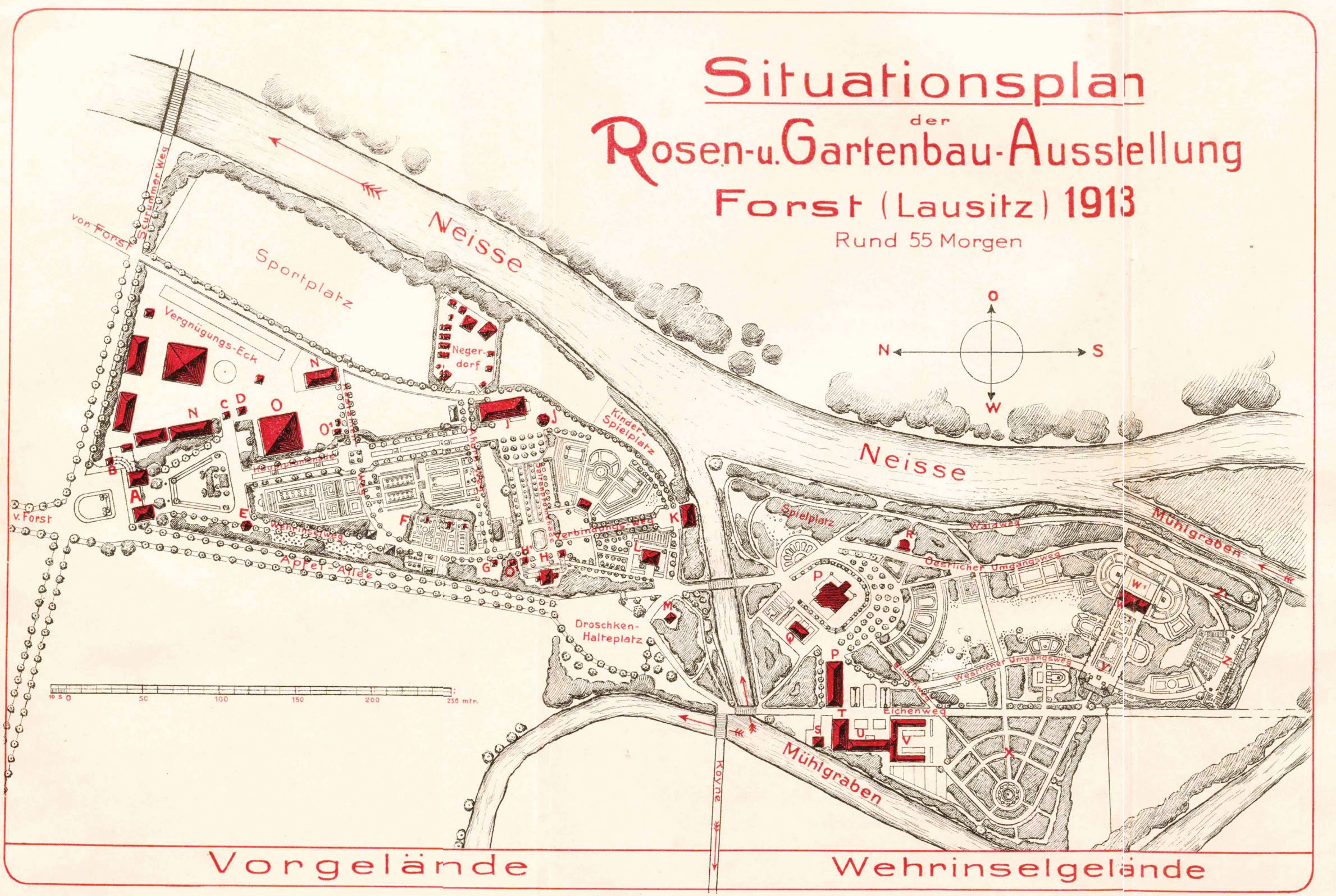




Druck von E. Hoene, Forst i. L.



Druck von E. Hoene, Forst i. L.



Zeichen-Erklärung

Vorgelände:

- **A** Haupteingang
  Geschäftsstelle, Post u. Telegraph
- **B** Garderobe u. Fahrradhalle
- **C** Likör-Pavillon
- **D** Wurst- "
- **E** Zigarren- "
- **F** Schreber- u. Kleingärten
- **G** Pavillon (Fielitz)
- **H** Weinrestaurant
- **H¹** Pavillon für Andenken
- **J** Hauptrestaurant
- **J** Musikpavillon
- **K** Café
- **L** Haus u. Garten „Eigene Scholle"
- **M** Milchhalle
- **N** Bierzelte
- **O** Tanzzelt
- **O¹** Toiletten

Wehrinselgelände:

- **P** Hauptrestaurants
- **Q** Wirtschaftsgebäude
- **R** Musikhalle
- **S** Bootsstation
- **T** Industriehalle
- **U** Ausstellungshalle
- **V** Gewächshaus u. techn. Neuheiten
- **W** Planhalle
- **W¹** Tennisplatz
- **X** Dahlien-Ausstellung
- **Y** Rosenhof
- **Z** Friedhofskunst, neuzeitl.
- **Z¹** " , historische




KB.
1913
Oscar R. Mehlhorn,
Schweinsburg-(Pleisse)
Gewächshausbau nach eig. Reformsystem
Original-Reform-Fenster · Frühbeetfenster
Patent-Spreng- u. Regeneinrichtung
HOLLERBAUM & SCHMIDT · BERLIN · N · 65